Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-114871-p0001-4

F. d. 209

Theol.

IV. B. 1.

Th. hist. R. v, 165. 776

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-114871-p0002-0

1 Acta Concordiae [illegible] [illegible] [illegible]

2 Gründlicher [illegible] [illegible] [illegible] Denkmal.
der Kyrchen zu Heidelberg

3 Bekentnis der Kyrchen [illegible] zu Heidelberg

AB 47 10/8,2

ACTA CONCORDIAE.

Das ist:

Was sich in dem Tractat vnd handel der Concordien oder vereinigung zwischen dem Herrn Luthero vnd den Euangelischen Stetten in Schweitz/ vber dem stritt deß heiligen Nachtmals Christi / vom sechs vnd dreissigsten biß in das acht vnd dreissigst Jar/in schrifften vnd widerschrifften auch sonst verloffen/vnd warauff die Concordi endtlich bestanden sey/&c.

Item.

Iohannis Caluini Lehr

Vom heiligen Nachtmal Christi / ob vnnd wie dieselbe mit der alten Kirchen/deßgleichen Herrn Lutheri vnd Johannis Brentij lehr/die sie vor zeiten geführt/vbereinstimme.

Allen so

Die warheit vnd frieden lieben / damit sie die geister prüfen mögen/ jetziger zeit nützlich vnd notwendig zu lesen.

Getruckt in der Churfürstlichen Statt Heidelberg/in verlegung Matthei Harnisch.

M. D. LXXII

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-114871-p0006-2

M. D. LXXII

Formula Concordiae

Das ist:

Rechter Grund

Der Christlichen Lehre

Augspurgischer Confession

Wie dieselbe

Anno M. D. XXX.

Kayserlicher Majestät

Auf dem Reichstag zu Augspurg

Uberantwortet worden

Und

Nach Gottes Wort

Gestellet

Durch

Die Churfürstliche zu Sachsen

Verordnete Theologen

Und

Derselben Mitverwandte

Lehrer

Und

Kirchendiener

Anno M. D. LXXX.

An den Christlichen Leser.

CHristlicher Leser / Es ist leider jetzundt vnder den Artickeln Christlicher Religion/kein streit der mehr vnd hefftiger getrieben wirdt / dann der handel vom heiligen Nachtmal Christi / vnd ist eigentlich wol mit schmertzen zu beklagen / daß eben das jenig so sonst auß Göttlicher heilsamer wol meinenden verordnug vnd einsatzung/ ein band der wahren Christlichen einigkeit in Christo seyn solte/ Jetzundt zu einer vrsach der erbermlichen zertrennung in der Christenheit worden. Vnd/welches das aller ergst in dieser sachen/ so ist es endtlich durch vielfeltig schreyen/schreiben schelten/ lestern/toben vnd wüten / vnrühwiger friedthessiger leuth dahin gerahten / daß man nicht mehr bedencken noch nachfragen oder in achtung haben wil/was an jhm selbst recht oder nit sey/auch was vor zeitē in der vralten Christlichen Kirchen baldt nach der Apostel zeit/daher dann billich zeugnuß der warheit genommen wird/von diesem Artickel eigentlich gelehrt vnd vor war vnd recht gehalten worden sey. Son-

der allein ob es Lutherisch oder Caluinisch genannt vnd außgeben werde. Darauß dann biß auff diese stundt / dieser leidige streit / mehr auß *affection* dann notturfft der sachen / je lenger je weitläufftiger vnnd gefehrlicher worden / vnd seind die gemüter so wol der Lehrer als der zuhörer / vnnd in sonderheit deß gemeinen vnuerstendigen volcks (darumb sich etliche in diesem streit zum hefftigsten annemen / dasselbe an sich zu hencken) in ein gantz vnchristliche bitterkeit gegen einander erwachsen / also daß jr viel seind die da vermeinen / sie haben es gar wol außgericht / vnd einer besondern herrlichen bekantnuß beym gemeinen Mann ein Christlich benügen gethan / wann sie nur weidlich auff der Cantzel stürmen / vnnd mit Caluinischen vnd andern Sectirischen namen mit grossem geschrey vnnd vngestüm vmb sich werffen / dannen / ob sie gleich schon selbst nicht gründtlich vnnd mit bestandt der warheit wissen / was die sach an jr selbst / vnd warumb es zuthun / ja jhrer eigenen gefasten *opinion* selbst nit gewiß seind / Etliche vnd die für nembste vnder jhnen so diesem haderstichtigen vnchristlichen eiuer zugethan / lassen sich in jren auffrührischen lermenschrifften genugsam öffentlich

fentlich vnd gleichſam Edictsweiß vernemmen/ daß die jenigen ſo jrer lehr vnd *opinion* nicht / die ſollen auch deß allgemeinen landt vnd Religion frieden nicht theilhafftig noch vehig ſeyn/ dardurch es ſich dann ſchier anſehen leſt/als wolten dieſe newe auffgeworffene Meiſter vnd herſcher deß glaubens / dieſe ſach zu einer offnen verfolgung/krieg vnnd blutvergieſſen/ wie in Franckreich vnd andern orten ein zeithero geſchehen/ bringen vnnd vervrſachen / Darumb heben ſie auch an/gleich wie im Bapſthumb / newe vnnd ohn alle Gottes wort/ohn einige bewerte zeugnuß der vralten Kirchen/ ſonder allein auß jrem ſelbſt eignen gefaſten wohn / erdichte *Inquiſition* Artickel zu ſtellen/ die gewiſſen damit zubetriegen/trennung in der Kirchen anzurichten/vnnd jhre vorhabende verfolgung algemach damit zu befürdern vnd einen weg dazu bereiten. Vnnd weil es jnen dann in der gantzen Religion ſach/ beuorab aber ab dieſem ſtreit / vmb den einigen Lutheriſchen namen/vnd was Lutherus ſeliger geſchrieben vnd gelehrt hat/ zuthun: Alles ander aber / es ſey gleich ſo recht vnnd gut wie es wölle/ohn allen vnderſcheidt verworffen vnnd verdampt ſeyn ſoll vnd muß / Alſo daß ſie auch

letzlich vnuerholen der alten Vätter vnnd Kirchen lehrer / wo die etwan jrer *præiudicirten opinion* vnd meinung nicht seyn/mit jren vermessenen vrtheilen nicht verschonen / sonder sie anheben zu verwerffen. Damit nun dergleichē hochschedlichen vorhaben solcher eigensinnigen friedhessigen leut/so viel Gott wil vnnd müglich/ begegnet/ vnnd diesem langwirigen streit einmal durch Christliche guthertzige verstendige obrigkeit/vermittelst einer Concordi/einest abgeholffen/vnd die sach zu fried vnd einigkeit/ inmassen dieselbe vor etlich vnd nemlich im sechs vnd acht vnd dreissig jaren/zwischen dem Herrn Luthero seligen vnnd den Euangelischen Stetten in Schweitz gepflogen vnnd beiderseits bewilligt worden ist / auch newlicher zeit im Königreich Polen zwischen den Euangelischen Kirchen diß fals gantz Christenlich auffgerichtet/widerumb gebracht werden möge. Hat es die hohe vnd vnvermeidenliche notturfft in sonderheit auch von deßwegen/daß sich jetzundt jhrer etliche vnderstehen die *Concordi* Artickel/darab zwischē dem Herrn Luthero vnd den Schweitzerischen Kirchen gehandelt worden ist / in einen vnrechten verstandt zuziehen / zuletzt erfordern wöllen/

die gan=

die gantze *acta* solcher *Concordi* handlung / welche gleichwol noch biß daher dermassen wie jetzt nie publicirt vnd offenbar worden seyn (dann in den *Thomis Lutheri* ist wol vnnd leichtlich zuerachten / daß sie auß sonderm bedencken / also gantz wie sie verloffen / vnnd woruff diese Concordi handlung bestanden / aussen gelassen worden) getrewlich vnd wie die mit allen Originalschrifften im fall der not zu belegen / herfür vnd an den tag zubringen.

Darauß wirdt nun ein jeder friedliebender Christlicher leser augenscheinlich zuersehen vnd abzunemmen haben / daß billich die strittige Sacrament sach bey derselben Concordi ohn einiges widerhandlen hette bleiben sollen / Vnnd dieweil es von derenwegen so diesen stritt auffs hefftigest der Concordi zu wider erneuwert / nicht geschehen / was leider bißhero darauß / als nemlich ein verwirrung der gantzen Christlichen Religion / vnnd die aller schedtlichste trennung der Kirchen / auffhebung Christlicher lieb vnd zeitlichen friedens / erfolget ist.

So werden demnach auch verhoffenlich alle Christliche Gottselige Obrigkeit wol zuuer

stehen vnd in fleissiger achtung zuhaben wissen/ daß sie zeitlich mit rach vnnd ernst darzu thun/ auff daß diese strittige Sacrament sach auff die vorige mitttel vnd weg/ der mit Herrn Luthero seligen auffgerichten vnnd von jhm bewilligten Concordien / mit abschaffung alles lesterlichen schreyen/schreiben vnd verdammens/ wider gerichtet vnd gebracht werde. Sonst ist zu besorgen (wie es der Herr Lutherus selbst darfür helt vnnd albereit vor der handt ist) es werde je lenger je erger werden/ vnd letzlich ein erschreckliche *Confusion* vnd sicherheit/vnd/da Gott gnediglich für seyn wölle / ein gemeine empörung vnd zerrüttung alles Christlichen friedsamen wesens vnd lebens darauß erfolgen. Das wölle ein jeder wol behertzigen/ vnd jhme darumb die geliebte *Concordi* desto getreuwlicher angelegen seyn lassen.

ACTA

ACTA CONCORDIÆ.
Das ist:

Was sich in dem Tractat vnd Handel der Concordien oder Vereinigung / zwischen dem Herrn Luthero vnd den Euangelischen Seetten in Schwitz / vber dem stritt deß heiligen Nachtmals Christi / vom sechs vnd dreissigsten biß in das acht vnd dreissigst Jar / in schrifften vnd widerschrifften / auch sonst verloffen / vnd war auff die Concordi endtlich bestanden sey.

ALs die Euangelischen Kirchē in Schweitz im jar 36. im Monat Januario / zu Basel von wegen Confession deß damals fürhabenden Papistischē Concilij zu Mantua / sich einer einhelligen Confession vnd bekanntnuß wegē deß cōsres glaubens / mit einander verglichen vnnd vereiniget / vnd eben im selben jar / auch die Euangelische Kirchen der Protestirenden stendt / zu Eysenach / in Düringen / einen versamlungs tag außgeschrieben / dahin die von Straßburg jre Theologos vnd gelerte / die Herrn Wolffgangum Capitonem / vnd Martinum Bucerum zuschicken bedacht / vnnd an die Euangelischen Kirchen in Schweitz / gelangen vnd bey jnen anhalten lassen / Ob jnen nit auch gelegen vnd gemeint / etliche auß jren Theologen vnd Kirchendienern dahin abzufertigen / zu mehrer befürderung Christlicher vereinigung / fürnemlich was belangen thete / den strittigen Articul deß heiligen Nachtmals / darinnen bißhero wie es jre Theologi Bucerus vnd Capito darfür hielten / mehr ein wortstreit vnd gezenck / dann von der warheit vnd substantz der sachen selbs gewesen were. Haben sich die Kirchen in Schweitz auff dem tag zu Arow gehalten / den dritten May vorbenanten jars darauff erklärt / daß sie wol willens vnd geneigt weren / zu befürderung Christlicher vereinigung / etliche auß den Theologen vnd Kirchendienern / auff den außgeschriebenen tag gen Eysenach zuuerordnen / es were aber die zeit zu kurtz / daß sie sich nach gelegenheit derselben / vnnd wichtigkeit deß handels zu solcher schickung nit gnugsam mit Instruction vnd sonst / bereit vnnd gefast machen kondten / wolten aber nit desto weniger / die ehrngedachte zween Herren

Vrsprūg der Concordi handlung.

Eydgenossen tag zu Arow

Capitonem vnd Bucerum gantz freundtlich gebetten vnd ersucht haben/sie jhres abwesens gegen dem Herrn Doctor Martino Luthero/Philippo Melanchthone vnd andern auffs fleissigst zu entschüldigen/ auch alles verdachts vnnd beschwerlicher aufflagen wider menniglichen getrewlichen zuuertretten/ Vnnd damit der Herr Lutherus vnd die seinen jrer Religion/ vnd bekanntnuß deß glaubens einen rechten grundt vnd bericht haben möchten/Solten die Herren Capito vnd Bucerus/jnen jre zu Basel vnlangst gestelte vnd durch sie selbs approbirte Confession vbergeben/der trösstlichen hoffnung vñ zuuersicht/ weil der Herr Lutherus vnd andere der orten vnd Kirchen Theologi darauß lauter verstehn/ daß sie die Sacramenta nit blosse vnd lære zeichen/sonder heilige vnnd krefftige warzeichen/vnd hielten daß im Abendtmal nit allein lauter vnd eitel brodt/sonder der ware leib vnd das blut Christi/warhafftiglichen mit brodt vnd wein/den seinen angebotten/vnd solcher gestalt vnd massen gegeben/ auch von jnen empfangen werde/daß Christus in jnen vnd sie in Christo bleiben/ Nicht daß darumb das brodt vnd der leib/vnd der wein vnd das blut Christi natürlicher weiß vereinbart/oder ein leiblich fleischliche gegenwürttigkeit gesetzt werden müste/ sonder daß brodt vnd Wein auß einsatzung deß Herren/ hochbedeutte vnnd heilige warzeichen seindt/durch welche von dem Herren selbst/ durch das Ministerium oder Kirchendienst/die ware gemeinschafft seines leibs vnd bluts/ den glaubigen welchen die Sacramenta eingesetzt seind/fürgetragen vnd angepotten werden/nicht zu einer zergenglichen speiß deß bauchs/sonder zu einer speis vnd nahrung deß geistlichen vnd ewigen leibs/&c. Sie würden vnzweiffenlich daran wol benügt vnd zu frieden seyn/mit angehenckter bitt/was sie die Herren Capito vnd Bucerus dieses falls verrichten/ solches widerumb für vnd an die gemeine Euangelische Kirchen in Schweitz gelangen zu lassen.

Capito vnnd Bucerus habē der schweitzer Confessiō zu Basel approbirt.

Inhalt der cōfession zu Basel/dem herrn Luthero zugeschickt.

Solchen befelch haben Capito vnnd Bucerus getreulich zuuerrichten auff sich genommen/vnd nach dem sie zu Eysenach ankommen/aber daselbst von wegen gen Wittenberg verschobenen tags/ niemandts gefunden/ seind sie zum herrn Luthero vnd Philippo vollendts gen Wittenberg/das werck der Concordien zu befürdern/gezogen/allda sie jren befehl/mit vberantwortung der Schweitzerischen Confession zu Basel wie obgestelt/verrichtet/Vnd als der Herr Lutherus an derselben Confession wie solches die Herren Capito vnd Bucerus mündlich vnd schrifftlich referirt/keinen mangel vor sich gehabt/ allein etliche Articulos derwegē zu stellen begert/Ist dasselb also erfolgt/vñ haben sie von dem stritt deß heiligen Nachtmals/laut der darüber gestelten Concordi Artickel/ sich dahin vnd solcher meinung verglichen/daß im heiligen Abendmal weder einige Transsubstantiation vnd verwandlung deß brodts vnd weins/noch auch die *Inclusio localis*, das ist/die leibliche einschliessung oder einfassung deß leibs Christi inn das brodt/noch einiche leibliche anhefftung oder vermengung damit/ sonder daß allein durch ein Sacramentliche einigkeit das brodt der leib Christi sey geglaubt/ vnd gelert werden solte/&c. Jedoch vnd weil dißmal wenig Theologi bey einander waren/vnd alles an jre Obern vnd andere Predicanten gelangt werden müste/so kundten sie auff dißmal die Concordiam nit gentzlich beschliessen/ Diese verrichtung der sach sampt den gestelten Artickeln/haben Capito vnnd Bucerus an die

Wittenbergische Concordi Artickel.

Reiectatrās substantiatio, localis inclusio, phisica & naturalis vnio, corporalis affixio

die von Basel widerumb gelangen lassen/welche derwegen zu recht vnd gründtlichem verstandt derselben Artickel/damit die vorhabende Concordia jhren vortgang haben vnd zu glücklichem endt gebracht werden möchte / den Herren Simonem Grineum vnd zu sampt jme Andream Carolstadium / gen Straßburg an die beide obgenante Herren Capitonem vnd Bucerum abgefertigt/ sich mit jnen der gestelten Articul/weil sich deren etliche ansehen liessen/als kündten sie in ein mißverstandt gezogen werden / nach notturfft zu bereden / vnnd aller sachen gründtlichen verstandt von jnen einzunemmen.

Die Schweitzerische Kirchen habē die Wittembergische Artickel nicht schlecht vnnd one erklerūg annemē wöllen.

Darauff haben Capito vnd Bucerus/ nach gehaltener vnderredung mit beiden obgemelten Gesandten/jhnen diese nachfolgende schrifftliche erklärunge der Concordi Artickel/jren Herrn vnd Obern/auch anderen Euangelischen Kirchen in Schweitz zu verantworten/ zugestelt.

Schrifftliche erklärung der Wittembergischen fürgeschlagenen Concordi Artickel.

ES seind zu vns herkommen die Würdigen Hochgelerten vnsere liebe Herrn vnd Brüder / D. Andreas Carlstadt vnd M. Simon Grineus/ vns auß brüderlicher lieb zu besuchen/vnd jr gesprech im Herren mit vns zu halten/da hattens für gut/vnd den Kirchen für nützlich angesehen/ vnsere handlung in der versamlung zu Wittemberg/ jnen der leng nach zuerzelen sampt den Artickeln/rc. Solches haben sie von vns zu danck angenommen vnnd vns güttlich verhört/ Vnd als wir jnen alle handlungen erzehlt vnnd die Artickel erklert/haben wir gebetten / was sie vermeinen daß vnserer handlung oder Artickeln / bey den Oberländischen Kirchen entgegen geworffen werden möchte / oder was sie vermercketen/etwas nit im rechten verstande auffgenommen worden/oder so sie für sich selbs etwas einredt hettē oder weitern bericht dieser sachen begerten / sie wolten vnns solches freundtlich anzeigen/weren wir bereit jnen auff alles freundlichen vnd gründtlichen bescheidt zugeben / so viel vns Gott verlihe/

Auff diese weis pflegt man nit mehr sonder mit lauterm geschrey zu handlen.

verlihe/wolten auch gern von jhnen verbesserung in diesem handel annemen/ꝛc.

I. Mißuerstād der Wittembergischē concordi Articul darinnen sie heutigs tags vbel außgebē vnd verstanden werden.

In diesem seindt sie vnns gütlichen zu willen worden/ vnd erstlich haben sie vnns fürgehalten / wie sich etliche am hauptstück deß Artickels von dem heiligen Sacrament stiessen/in dem daß wir bekenneten / daß der Leib deß Herren im heiligen Abendtmal mit dem brodt warhafftig vñ wesenlich gegeben vnd empfangen werde. Dann etliche daher vermeinen wöllen / wir hefften den leib deß Herren etwas natürlicher weiß ans brodt/vnd setzen ein andere weiß vnsern Herrn Jesum an jme selbs zu reichen vnd warhafftig zuempfahen dann durch das glaubig gemüth.

Diese antwort vnd erklärūg ist Luthero vnuerborgē gewest

Darauff haben wir jnen geantwort/ daß es nit die meinung sey/sonder daß wir alle jrrdische vermischung deß Herren/oder einschliessung mit oder in das brodt trewlich haben außgeschlossen/vnd erstlich mit dem/daß wir gleich anfangs deß Artickels gesetzt habē/daß im heiligen Sacrament zwey ding seyn/ein Jrrdisch/welches die zeichen seind Brodt vnd Wein/vnd ein himlisch/das ist/der leib vnd blut deß Herren/ ja der Herr selbst/ Dann seind da zwey ding / so seindt sie nit zu einem ding vermischet/Bleibt dann der Herr ein himlisch ding/so wirdt er mit dem jrrdischen brodt weder vermischt/ noch drein verschlossen. Zum andern haben wir solche gedancken außgeschlossen/mit dem/ daß wir die Transsubstantiation vnd die reumblichkeit außschliessen / auch leibliche vereinigung ausser dem brauch deß Sacraments mit namen verneinen. Dieweil aber der Herr mit dem brodt vnd Wein jr seinen leib den Er für vns gegeben / vnd sein blut daß Er für vns vergossen/das ist/sich selbs dargibt/vnd wir jne da/durch das glaubig gemüth/so wir die wort deß Herrn vnd zeichen recht vernemen/warlich vnd selbs zugegen ansehen/ empfangen vnd haben. So ist im Articul gesetzt/So man das brodt

Wie im Sacrament deß Nachtmals zwey vnderschiedtliche ding seind.

Transsubstantiatio & corporalis præsentia excluſa.

Wie der leib Christi mit dem brodt gegeben vñ empfangē werde

vnd

vnd wein darreicht vnd empfächt/daß als dann auch der leib vnd das blut/das ist/der Herr gantz/warer Gott vñ mensch/ da sey vnnd empfangen werde/ vnd das warhafftig vnd wesentlich/das ist/selblich/er an jhme selbs vnnd nit allein lähre zeichen an sein statt/Doch ist niemandts der nit bekenne/ daß an den leib vnd an das blut deß Herren an jhme selbs weder vnser sinn noch vernunfft gereichē/ oder daß der Herr an jme selbs anders dann von glaubigem gemüth/ da vernommen/ befunden vnd erreicht werde/ Dieweil sich aber der Herr da warlich vnd wesentlich/das ist/sich selbs/vnd nit nur läre zeichen an sein statt dermassen dargibt/ daß Er die leiblichen wort vnd zeichen darzu gebraucht / mit welchen er sich da durch den dienst der Kirchen darstelt/vnnd vbergibt / So sagen etwa die heiligen Vetter/auch Doctor Luther vnd andere/daß man den leib vnnd das blut Christi hie empfahe leiblich/in handt vnd mundt/aber dasselb erklern vnd verstehn sie auff die weiß wie die schrifft sagt / daß Johannes den heiligen geist gesehen hab/da er die gestalt der Tauben sahe / das ist daß man da empfahe / die leiblichen zeichen leiblich / die aber nit lere zeichen seind / sonder vbergab zeichen / mit welchen der Herr sich selbs darstelle vnd vbergebe / doch wie gesagt/an jme selbs weder mit vernunfft noch sinne / sonder allein mit glaubigem gemüth anzusehen / gegenwürtig zuerkennen vnd zu haben/als den/ von dem wir alles guts empfangen.

Hæc dicta sunt de recto & Spirituali vsu in fide.

Diß heist man jetzt Calvinisch.

Diß heist nit proprie den leib Christi mit dē munds essen.

II.

Von den Sacramentē des alten Testamentes.

Zum andern haben sie vns gefragt/ was wir dann den alten heiligen zugeben / daß sie von Christo inn jren Sacramenten empfangen haben / ist vnser antwort mit dem heiligen Augustino / das sie eben denselben gantzen Christum auch wessentlich / das ist jne selbst / vnd nicht leere zeichen entpfangen haben / aber nit so mit heller erkantnuß / vnd so kreffiger würckung des Geistes / als wir jne empfahen / so wir ware Christen seyndt.

III.

Wie Christus in vns leiblich wone vnd lebe.

Zum dritten haben sie vns gefragt / was die reden vff jnen haben / das der HErr in vns natürlich vnd leiblich lebe? haben wir geantwort / daß diese reden der alten Heiligen Vätter seind / Hilarij / Chrisostomi / Cirilli / Augustini vnd anderer / welche wir verstehen nach dem der HErr selbst sagt / Er bleib inn denen so sein Fleisch essen vnnd sein Blut trincken / vñ sie bleiben in jme / nach dem S. Paulus schreibt / das wir glieder Christi seind / von seinem fleisch vnnd gebein / die gemeinschafft der art vnnd natur Christi / die Er den seinen mittheilt / ist höher / dann das sie die Schrifft nenne / ein gemeinschafft der würckung / crafft oder geists / sonder heist es auch ein gemeinschafft des leibs / der natur / vnd des lebens / welches alles wir nicht anders verstehen / dann wie D. Oecolampadius vßlegt / in Dialogo K. ij. oder Q. viij. da er diese reden auch alle annimpt.

Diß geht allein die glaubigen an.

Was die gemeinschafft Christi sey.

IIII.

Von dem empfahē der vnwirdigen.

Zum vierdten haben sie vns gefragt / von dem empfahen der vnwürdigen / darauff wir geantwort / das wir diese rede von solchen vnwürdigen verstünden / wie die Corinther waren / die der heilig Paulus strafft / Corint. xi. welche er noch für Brüder erkennet / solche schawen auch mit glaubigen gemüth vnd nemen an im heiligen Sacrament Christum den HErrn / vnd nicht allein die leere zeichen / dieweil sie aber die speiß deß ewigen lebens nit recht vnderscheiden / vnd mit warer andacht annemen / seindt sie ja vnwirdig / vnd empfangē den leib deß Herren vnwirdiglich. Der gar Gottlosen vnd vnglaubigen aber / neñen wir vns nit an / Solches hat auch D. Oecolampadius seligen gelehrt in seinem Dialogo vlt. oder q. 6. vnd 7.

Zweierley vnwirdige / glaubige vñ Gottlose.

Vnd in summa so bleibt also diese vnsere bekanntnuß jmmer in dem / daß allein das glaubig gemüth Christum vnsern Herrn zugegen befindt vnd erreicht / ob er sich wol vnns da fürstellet vnd dargibt / mit den sichtbaren zeichen brodt vñ wein /

Christus wirt allein durch dz glaubig gemüth gegenwertig empfangen.

wein/vnd den leiblichen dienst der Kirchen/dauon der heilig Chrysostomus von D. Oecolampadio angezogen also schreibt: Wann du vnleiblich oder ohne leib werest/so gebe Er dir die vnleibliche geistliche gaben bloß/nun aber so die Seel mit dem leib verhafft ist/so gibt er mit den sichtbarlichen dingen/die vnsichtbaren geistliche gaben/ D. ij.

Anderer puncten halb haben wir auch geredt/vnd vns genugsam gegen andern erklärt/als aber der fürnemste span dieses Artickels halb gewesen ist/vom heiligen Sacrament deß leibs vnnd bluts Christi/haben wir wöllen desselbigen halb den vorhie gesetzten summarischen begriff auffzeichnen vnd vnsern lieben Herrn vnd Brüdern D. Andresen Carlstadt vnd Simoni Grynco abscheidts weiß geben/daß sie vnsern geliebten Herrn vnd brüdern/vnnd der Kirchen zu Basel vnsern glauben desto eigendtlicher kündten fürtragen/ Der andern Artickel halb/hat vns solche verzeichnus nit so von nöthen zuseyn gedaucht/Darumb haben wir es wöllen bleiben lassen/bey mündtlichem erzehlen/gedachter vnser lieben Herrn vnd Brüder/daß sie auch ohne zweiffel getrewlich thun werden.

Wir haben in aller handtlung dieser Concordi kein wort noch sinn angenommen/die nit die heilig schrifft in sich habe/vnd alle heilige Vetter/daß auch D. Oecolampadius selig nit selbs geschrieben vnd gelehrt habe/vnnd in der verantwortung M. Hulderich Zwinglij an die Teutschen Fürsten begriffen seye/Diß erpieten wir vns einem jeglichen Gottsverstendigen zu erweisen/2c. Anno 1536.

Hierauß hat Lutherus wol wissen sollen vñ können/was meinung Capito vnd Bucerus weren.

Diener der Kirchen zu Straßburg
W. Capito. M. Bucerus.

Als nun diese schrifftliche erklerung auß deren von Basel befelch vnd abfertigung durch die zween Herren Mitonum vnd Gryneum andern Schweitzerischen Kirchen/sich in derselben zuersehen/vnd die notturfft darauff zuerwegen/fürgehalten worden/ Ist folgendts den 24. Septembris desselben 36. jars/ ein ander gemeiner Aidtgenossen tag zu Basel derwegen angesetzt/ vnnd die obstehende schrifftliche erklärung verlesen/vnd seind beide Herren Capito vnd Bucerus/welche allda persönlich erschienen/auch weiters jrer verrichtung vnd vom gründtlichen verstandt der Concordi Artickel / so mündtlich so schrifftlich / nachlengs gehört worden/vnd verlaut jr bericht/auch ferrner erklerung so sie derwegen gethan vnd vbergeben/von worten zu worten/wie hernach folgt.

Gemeiner Euāgelischer Eidtgnossen tag zu Basel angesetzt.

Bericht was die Herren Capito vnd Bucerus verricht / auch andere vnd noch weitere erklerung der Wittembergischen Concordi Artickel.

ES haben die frommen vnd fürsichtige vnsere günstige Herren die Gesandten von den Christlichen stetten der Eidtgnoschafft zu Arow / auff den andern tag Mayens in 1536. jar versamlet / schrifftlich an vns lassen gelangen/ daß wir jhres glaubens bekantnus / zuuor allhie zu Basel/auff den 4. Februarij in gemeltem jar beschrieben/ den Christlichen Predigern so damal solten auff den vierdten Sontag nach Ostern zu Eysenach in Thüringen zusamen kommen/aber erst an folgenden Sontag hernach zu Wittenberg zusamen komen / getrewlichen wolten fürbringen auch denselben mit allem fleiß anzeigen / was geneigten gemüts vnd willens die Kirchen in der Aidtgenoschafft seyen/zu waarer vnd Christlicher Concordi in der Kirchen zumachen.

Diesem befelch haben wir in allen trewen nachzukommen vnd genug zuthun vns beflissen/vnd wöllen euch jetzund hie aller geübter handlung so kurtz es seyn mag bericht geben/ mit sampt erklerung dero artickel auff welche die Concordi gestellet ist.

Als

Als D. Luther vnnd die seines theils allda versamlet waren/vnsern bericht vnd erklerung deß glaubens vnd der lehr vnserer Kirchen vernommen/ Vnd demnach auch die Confession vnd bekantnuß hie zu Basel gestelt/ besehen vnd erwogen/haben sie sich vnsers jnen gethanen berichts vnnd bekantnus für jre personen baldt vernügen lassen/ vnd sich gantz hertzlich erpotten die Concordi der Kirchen zu förderen nach jrem besten vermögen.

Luther. lasst jme die Confession zu Basel gestellet/ gefallen.

Es war aber der bericht vnnd die bekantnus vnsers glaubens vnd lehr in einer summa dermassen. Wir sagten vnd zeugeten daß man auch inn vnsern Kirchen diß für ein vnleidlichen jrrthumb hielte/ daß im heiligen Nachtmal Christi/wo man dasselb nach der einsatzung Christi haltet/ nichts dann brodt vnd wein solte gegeben vnd empfangen werden/ Sonder vnser glaub vnnd lehr were/ daß in dem heiligen Nachtmal mit dem brodt vnd wein/ der ware leib vnd blut vnsers Herren warlich vbergeben vnnd empfangen werde/geben durch die krafft vnd werck deß Herren vñ den dienst der Kirchen/ empfangen von allen denen die der einsatzung vnd worten deß Herren sich halten/vnd dieselbigen nicht verkehren/ doch daß der leib vnd das blut deß Herren nichts desto minder in seinem himlischen wesen vnnd thun bleibe/zu keiner zergenglichen bauchspeiß/auch weder mit dem brodt noch wein natürlich vereinigt/ noch darinn stättlich eingeschlossen/oder auff einiche weiß dieser gegenwertigen zerstörlichē zeit damit vermischt oder angehefftet werde/ daß auch an den leib vnd blut deß Herren/ an jhnen selbs/weder sinn noch vernunfft gereichen oder die empfinden mögen/sonder daß der einige glaub diese himlische gab vnd speiß hie auß den worten deß Herren erkenne anneme vnd befinde/

Erklerūg der Confessiō vñ bekantnus.

Wie der leib Christi im Nachtmalgeben vnd empfangen werde.

Diß geht die Gottlosen nicht an.

Contra corporalē presentiam in loco panis.

Der leib Christi ist deß einigē glaubens himlische gabe vnd speiß.

An dieser vnser Bekantnus seindt D. Luther vnd die

seinen wol zu frieden gewesen/ vnd haben vns dagegen auch genugsam bericht/ daß sie mit jhrer lehr vnd dargeben vom heiligen Sacrament vberal keinem Bapstlichen jrsal einigen anlaß geben/ oder ein solche gegenwürtigkeit Christi im heiligen Nachtmal setzen/ die in einichen weg abbrüchig sey der wahren menschlichen natur in Christo/ oder derselben verklärung vnd himmelfart/ auch nit der einfalt vnnd reine deß glaubens/ in den der vnns ohne alle werck selig macht/ für welche drey stück auff vnserm theil allein gefochten ist/ wie man das klerlich sicht im letzten Dialogo D. Oecolampadij/ auch in der andern antwort M. Huldrichs Zwinglij seligen/ an die Teutschen Fürsten/ wider D. Eggen scheltwort/ auß welchen gründen auch widerfochten ist/ daß der leib Christi solte ins brodt stättlich eingeschlossen oder damit natürlich vereinigt vnnd verbrotet werden/ oder daß die Sacramentliche niesung für sich selbs ohne waren glauben an Christum solte jemandts heilsam seyn. Deren stück aber D. Luther vnd die seinen keins setzen wolten/ Sonder halten vnnd lehreten daß zwischen dem brodt vnnd leib Christi keine natürliche einigung/ sonder nur ein sacramentliche einigung sey/ Vnd daß der glaub deß Sacraments/ nit das Sacrament from vnd selig mache/ Wie wir vns dann also beidertheils vnsers glaubens vnnd Lehr verstendigt/ vnd gleichellig erfunden/ hetten wir gern gesehen/ daß D. Luther vnnd die seinigen sich hetten dieser Kirchen halben/ mit jhnen die Concordi zu beschliessen/ vernügen lassen an der Confession/ die zu Basel gestellet/ Sie aber sagten/ es were ein grosses warten auff diese vnsere handtlung bey dem Churfürsten/ auch vielen andern Fürsten vnd Stetten/ Wie dann eben dazumahl Marggraue Georg von Brandenburg/ ein eignen Botten bey Doctor Luthern deßhalben hatte/ So were auch der verdacht bey

den

Daß Lutherus zu derzeit approbirt/ wirt jetzt für Caluinisch verdampt.

Dialogus Oecolampadij.

Damnata naturalis vnio cum pane & impanatio.

Nota/ Wohin gesehen worden.

den Fürsten vnd Stetten so schwer ob vns/vñ würden sonst alle solche händel von leuten eben letz außgelegt / Derhalben sie es für notwendig achteten/etwas Artickel vnnd Abscheidt dieser vnserer handtlung zu stellen / auß welchen die jren sehen/daß wir vnsers theils die waren gegenwertigkeit vnd vbergab deß leibs vñ bluts Christi im heiligen Abendmal recht erkenneten/vnd die vnsern auch sehen/daß sie kein solche gegenwertigkeit Christi im Nachtmal setzen / die einigem Artickel deß glaubens entgegē sey/Sie hofften auch/ wo die haltung dieser Kirchen were/wie die Confession zu Basel gestelt sich ansehen liesse / würd jnen nit beschwerlich seyn/auch dieser Artickel handlung anzunemen. Dieweil sie dann zu Wittemberg wolten Artickel gestelt haben/ kondten wir vns deß mit keinen fugen widern/dann es je nit hette mögen für gut auffgenommen werden/solten wir vns beschwert haben auch schrifftlich zu bekennen / daß wir mündtlich bekannt hetten vnnd dazu bezeuget / daß solcher glaub vnd lehr in vnsern Kirchen sich im grundt also hielte. Also sindt die Artickel gestelt vnd von den Predigern beidertheilen/so zu Wittemberg bey einander / vnderschrieben worden/von jedem seiner Kirchen fürzubringen. Nun wöllen wir Ewer lieb die Artickel / jre erklerung vnd vrsachen/ warumb sie also gesetzt sindt/fürtragen vnd erzehlen. Vnd laut der erst Artickel also.

Wo aber ist dieser verdacht dann auß mißverstandt herkommen.

Vrsach der Wittembergischen Concordi Artickel.

Der Erste Artickel.

Sie bekennen/nach laut der wort Irenei/ daß in diesem Sacrament zwey ding seindt / eines himlisch/ vnd das ander Jrrdisch.

Erklerung der Wittembergischen Concordi Artickel.

Diß ist also außgetruckt/ daß vns niemands verdencke/ als wolten wir im heiligen Nachtmal allein das jrrdisch/ nemlich das brodt vnd den wein erkennen/ vnnd nit darbey auch das himlisch den leib vnd das blut Jesu selbs/ oder daß wir wolten Christum auß seiner himlischen glori wider in diß zergenglich jrrdisch wesen ziehen/ es were mit natürlicher vereinigung/ mit dem brodt/ oder stättlicher einschliessung/ oder auff einiche jrrdische/ fleischliche zerstörliche weiß/ die mit sinnen oder vernunfft erreicht würde/ wie oben in vnserer bekanntnus weiter außgetruckt ist/ Folget im ersten Articul.

Wider die leibliche gegẽwerth.

Demnach halten vnd lehren sie/ daß mit dem brodt vnd wein warhafftig vnd wesentlich zugegen sey/ dargereicht vnd empfangen werde/ der leib vnd das blut deß Herren.

Erklärũg der warẽ gegenwertigkeit deß leibs Christi im Nachtmal.

Was wesenliche gegenwert sey.

In diesem ist auch bey den jetztgemelten argwonen begegnet/ dann daß da steht/ daß der leib vnd blut deß Herren warlich vnd wesentlich zugegen sey dargeben vnd empfangen werde/ leinet ab von vns den verdacht/ als ob wir nit ein ware satte vnd wesentliche gegenwürtigkeit Christi im heiligen Nachtmal erkennen/ vnnd gilt hie das wörtlin wesentlich/ nit fleischlich oder befindtlich/ sonder allein warlich vnd selblich/ Daß nemlich damit außgetruckt werde/ daß im heiligen Nachtmal nit die leeren zeichen an stat deß Herrn/ sonder der Herr mit den zeichen da sey/ vnd sich durch den dienst der Kirchen zu niessen gebe/ dermassen wie oben in der bekanntnus dargethan ist. Das dann steht mit brodt vnd wein/ ꝛc. leinet den verdacht ab/ als wolte man das brodt nit lassen brodt/ vnd den wein/ wein bleiben/ sonder

Refert se ad Cõfessionẽ quæ pugnat cum corporali præsentia.

der

der die in leib vnnd blut Christi verwandeln oder den leib vnnd blut Christi zu Brodt vnd Wein machen.

Der ander Artickel.

Vnd wiewol sie kein Transsubstantiation halten/auch nit haltē daß der leib vnd blut Christi *localiter* (vmbschrieben) ins brodt eingeschlossen/oder sonst bleiblich damit vereiniget werde/ausser der niessung deß Sacraments.

Dieses ist gesetzt/die Papistischen jrrthumb/sampt dem/so Doctor Luthers theil zugelegt worden/etwas außtrücklicher außzuschliessen/Dann die Babstler mit jhrer transsubstantiation fürgeben/so lang die gestalt brodts vñ weins vorhanden seyn/so seyen auch in denselben der leib vnd blut deß Herren leiblich zugegen/zum heil/in deren gestalt er auch soll angebetten vnd eusserlich verehret werden. Dannenher die leut dahin kommen seindt/daß sie das Sacrament in den Monstrantzen vnd Sacramentheußlein so ehrlich gehalten/fürgestellet/gegen wasser vnd feuwer/gegen bösen lufft vnd feinden/ja gegen allem vnglück getragen/vnd mit hohem pracht verehret haben eusserlich/auch es allein zusehen/zur Meß vnnd sonst/also herzu geloffen seind/vnd das alles ohne rechten glauben vñ waren brauch deß Nachtmals/damit sie auß diesem heiligen Sacrament ein erschrecklichen grewel vnd ein lautern Abgott gemacht haben/Welcher grewel vnd Abgötterey/alle in diesem Artickel gentzlich damit abgeschnitten vnnd außgeschlossen wirdt/mit dem daß in diesem Artickel steht/daß der leib Christi ausser der niessung deß Sacraments nit bleiblich bey dem brodt sey/Vnd daß im Artickel folgt.

Die Adoration hat auch vor zeiten Lutherus gelert

Aliterolim Lutherus in sermone contra Sacramentar. Anno 26.

Dann auſſer der nieſung/ſo man das brodt neben ſich legt vnd behalt im Sacramentheuß-lin/oder in Proceſſionen vmb tregt vnnd zeigt/ wie im Bapſthumb geſchicht / halten ſie nit daß Chriſti leib entgegen ſey.

Rechter vnd wahrer gebrauch deß Nachtmals welcher bey den Gottloſen nicht iſt.

Contra localem inclusionem de qua ſuſpectus fuit Luthe rus.

Nun verſtehn wir aber durch die nieſung vnnd den waren gebrauche deß Sacraments/ den der Herr vns eingeſetzt vnd befohlen hat/ zu fürderung vnnd ſterckung vnſers waren glaubens in jhne. Derhalben alle Bäpſtliche grewel vnnd Irſal mit dieſem alſo außgeſchloſſen ſeindt/ daß ſich niemandts zu beſorgen hat / daß demſelben durch dieſe Artickel vnd Concordi einicher anlaß wider einzureiſſen gegeben werde/ Daß dann von der ſtättlichen vnd vmbſchriebnen einſchlieſſung gemeldet / iſt geſetzt den verdacht abzuwenden / der bey vielen auff Doctor Luthers theile auß miſſuerſtandt jrer geſchrifften gefallen / Als ſo ſie ſagen/ daß vnns der leib Chriſti inn oder durch oder mit dem brodt dargegeben werde / wolten den leib ins brodt vmbſchrieben einſchlieſſen/ wie Wein in einer Kanten vñ fleiſch in der Paſteten iſt. Folgt weitter im Artickel.

Sacramentliche einigkeit

Doch ſo laſſen ſie das zu / daß durch Sacramentliche einigkeit / das brodt ſey der leib Chriſti / das iſt / ſie halten ſo das brodt dargereicht wirdt/ daß alsdann zugleich gegenwürtig ſey vnnd warhafftig dargereicht werde der leib Chriſti.

Diß iſt geſetzt die ſacramentliche einigkeit wol außzutrucken/

zutrucken / dann daß der Herr je das brodt vnnd den wein im heiligen Abendtmal darzu gebraucht/daß er vns damit die wahre gemeinschafft seines leibs vnnd bluts mittheile/ diese einigkeit vermag auch souiel / das die reden der alten heiligen Vätter/ welcher sich auch jetzteztliche gebrauchen/ nach art der geschrifft bestehn/als so sie das/daß an dem zeichen wein vnd brodt beschicht / als daß sie leiblich gesehen/ in handt vnd mundt genommen werden / dem leib vnd blut Christi zulegen/damit die milte vnnd güte deß Herren in dieser schencke desto herrlicher dargeben werde. Solche reden aber haben allwegen den verstandt den die wort deß Euangelisten Johannis/ Ich sahe den heiligen Geist in gestalt der Tauben ob Christo/ da es doch allein die gestalt einer Tauben/daß zeichen der gegenwertigkeit deß heiligen geists sehen mocht/ vnd nit den heiligen Geist an jme selbs/ der dann vnsichtbar ist / auch mit der gestalt der Tauben weder natürlich vereinigt noch darein geschlossen würdt.

Brodt vnnd wein im Nachtmal seind mittel der waren gemeinschafft.

Nota diß heist nit proprie den leib Christi sehen vnnd in die handt vnnd mundt nemmen.

Sacramentalis loquutio qua quæ signorũ sunt propria, tribuuntur rebus signatis

Der Dritte Artickel.

Zum dritten halten sie daß die einsatzung dieses Sacraments durch Christum geschehen/ krefftig sey in der Christenheit / vnd daß es nicht lige an wirdigkeit oder vnwirdigkeit deß dieners so das Sacrament reicht / oder deß der es empfecht.

Diß ist wider etliche Teuffer / welche so sie vermeinẽ etwas mangels zuhaben an dem diener oder auch dem empfahenden/so sagen sie gleich es sey kein Sacrament. Nun bestehn aber alle wort vñ gaben Gottes an seiner güte vnd seinem thun/vnd an keiner Creaturen wirde oder vnwirde/

Contra hos disputat Augustinus multis in locis.

ob wol die menschen offe durch jhren vnglauben die gaben Gottes nit recht annemmen/ vñ sich deß Herren güte selbs endtziehen/ Folgt in diesem Artickel.

Darumb wie sanct Paulus sagt/ daß auch die vnwirdigen das Sacrament niesen/ also hal ten sie daß auch den vnwürdigen warhafftig dargereicht werde der leib vnd blůt Christi/ vnd die vnwürdigen dasselb empfangen/ so man deß Herren einsatzung vnd befehl helt.

Corpus Christi ex parte Dei omnibus in Sacramẽto offertur.

In diesen worten werden zwey ding gesetzt/ das ein daß der leib deß Herren im Nachtmal auch den vnwürdigen dargereicht werde. Das ander daß er von vnwürdigen empfangen werde/ Das erst ist darum̃ gesetzt/ daß wir dem befelch Christi vnd dienst/ seiner Kirchen volkommen bekennen/ Dann die Diener sollen seyn Diener deß neuwen Testaments/ deß geists vnd wahrer gemeinschafft Christi/ vnd nicht deß Buchstabens vnd eusserlichen. Darumb so reicht der Diener in der Kirchen ein gantz Sacrament/ vnd nit ein leeres zeichen/ vnd dasselb allen denen/ die er von dem heiligen Abendtmal nit hat abzuweisen nach dem wort deß Herren.

Zweyerley vnwirdigen dauon obē in der ersten erklärung.

Das ander aber daß die vnwirdigen den leib Christi empfangen/ ist von den vnwirdigen zuuerstehn/ von welchen der heilig Paulus redt zu den Corinthern/ vnd die deß Herren satzung vnd befehl halten/ daß auch im Artickel hin zu gesetzt ist. Darumb heissen vns hie die vnwirdigen nit die/ die ohn allen glauben vnd gar Gottloß seindt/ vnd also ohne glauben das heilig Nachtmal empfangen/ Sonder die auch etwas glauben an Christum haben/ aber denselben mit

den mit jren anfechtungen hindern / daß er sein krafft nicht recht vben kan / doch dieweil sie nit ohne glauben seindt / empfangē sie den leib Christi / der an jme selbs allweg ein heilsame speiß ist zum ewigen leben / sie aber vmb jrer liderlichkeit vnd vngerüste / fallen dem Herren in die straff / vnd werden von dem HErren / als Sanct Paulus sagt / gestrafft / zeitlich / daß sie ohne rechte vbung deß glaubens das heilig Nachtmal gebrauchen. Folgt in diesem Artickel.

Corpus christi ab indigne fidelibus ita accipitur sicut ab ijs creditur.

Aber solche empfahens zum gericht / wie Sanct Paulus spricht / dann sie mißbrauchen das Sacrament dieweil sie es ohne ware buß vnd ohne lebendigen glauben empfahen / dann es ist darumb auffgesetzt / daß es zeuge / daß denē die genadt vnd wolthat Christi alda zugeeignet werde / vnd daß sie Christo eingeleibt / vnd durch das blut Christi geweschen werden / so da wahre buß thun vnd sich trösten durch den glauben in Christum.

Dieses ist gesetzt den rechtē brauch deß Sacraments baß außzutrucken vnnd den falschen wohn abzuleinen / als ob das Nachtmal vns zum heil genug sey / wann wirs allein eusserlich empfahen ohne wahren glauben vnnd rechte bewehrung vnsers hertzen vnd gantzen lebens.

Rechter gebrauch deß Sacramēts.

Abredt vber die Artickel zu Wittemberg beschehen.

Als nun diese Artickel zu Wittemberg erzelter vrsachen vnd

chen vnnd verstandts gestelt gewesen / vnnd von den Predigern beyder theilen vnderschrieben/von jedem seiner Kirchen zuzubringen/ Ist ferrner der Abschiedt also gemachet worden/daß Doctor Luther vnnd die seinen / gestelte Artickel der Kirchen in Preussen/Pommern/ Denmarck/ Holstein/ Sachsen/Meissen/Düringen / Hessen / Frießlandt/ Brandenburger landt/solten zuschicken / vnd jhre glauben desselbigen halben erfragen / deßgleichen solten wir auch thun bey den Kirchen der Aidtgnosschafft/Schwaben/deß Reinstroms/Westerichs/ꝛc. Vnnd so die Prediger beider theilen sampt der Oberkeit erkennten/solche Artickel in der warheit bestehn/vñ wolten jnnhalts solcher Artickel lehren vom heiligen Nachtmal / vnd zu lehren geschafft werden/ auch was dem entgegen von der Kirchen getrewlich abwenden. So solte daselbs von jedem theil dem andern zugeschrieben werden/ vnd demnach solte man von beiden theilen verordnen / die das gemein außschreiben der Concordien auff die beste weiß/ vnnd wie es den theilen zum füglichsten ansehe/vnd dann mit allertheilen bewilligung in Truck verfertigen. Dabey soll aber allen Kirchen frey seyn/den innhalt dieser Artickel vnnd wahrer lehr vom Nachtmal/ dem volck auff das verstendtlichst vnd beste fürgeben vnd ist niemandt auff sonderbare weiß zureden oder an wort gebunden oder verstrickt / sonder wirdt allein erfordert / daß die substantz vnd der rechte verstandt der Artickel bestehe/vnnd also die leuth/ die ware gegenwürtigkeit Christi in seinem heiligen Abendtmal nach seinen worten trewlich gelehrt/ vnd dauon genommen werden / daß hie allein brodt vnnd wein geben vnd empfangen werde/ Herwiderumb sol auch ein jeder bey seiner Kirchen trewlich fürkommen vnd abhalten/alle fleischliche jrrdische gedancken vnd wohn so dieser himmlischen

Dise freyheit wil man jetzundt auff gewisse vñ neuerdichte formulen zuredē restringirn.

himmlischen speiß vnd gab vngemeß/ vnnd in einichen weg verletzlich seyn mögen/ Im Septembri Anno/ &c. 1536.

W. Capito
M. Bucerus.

NAch dem nun die beide Herren Capito vnd Bucerus in jhrem bericht vnder andern lauter zuuerstehn geben/ daß der Herr Lutherus an der Euangelischen Kirchen in Schweitz/ zu Basel gestelten vnd jme zugeschickten Confession/ kein mangel gehabt/ die darauff gestelte Concordi Artickel auch derselben Confession/ in jrem rechten verstandt nit widerwertig weren/ haben sich der Euangelischen versamleten Stätt gesandten/ zu mehrer gründtlicher erkundigung der sachen/ vnd wie der Herr Lutherus gegen jrer Confession gesinnet were/ entschlossen/ ein freundtlichs außfürlichs schreiben/ neben einuerleibter gründtlicher declaration jrer vorigen Confession von den strittigen Artickeln zustellen/ vnd mit einschliessung deß berichts/ vnd erklärung so men der Wittenbergischen Concordi Artickel halben/ durch deren von Straßburg Theologen Capitonem vnnd Bucerum/ obstehender massen beschehen/ abgehn zu lassen/ vnd also dadurch eigentlich zuerlernen vnnd zu erfaren/ wie es mit den vielberürten Concordi Artickeln gemeint/ vnnd ob man die Schweitzerische Kirchen mit denselben Artickeln bey jhrer Confession vñ declaration bleiben lassen wolte oder nicht. Vnd verlaut dasselb an Herrn Doctor Luthern gethan schreiben/ welches jme gen Schmalkalden auff den tag zugeschickt worden/ von worten zu worten wie hernach folgt.

Obstehende erklärung Capitonis vnnd Buceri/ ist Luthero zugeschickt/ aber bißhero nebē den Concordi Artickeln also nit offenbart/ sonder vndertrucket worden.

Schreiben neben einuerleibter declaration der Euangelischen Kirchen in Schweitz/ an Herrn Doctor Martinum Lutherum/ der Wittembergischen Concordi Artickel wegen gethan.

EHrwirdiger/ Hochgelerter/ besonder lieber Herr vnd freundt/ Euch seind zuuor vnser freundtlich willig dienst/ sampt was wir mehr liebs vnnd guts

vermögen / Besonder lieber Herr vnd guter freundt / Als verruckter zeit die Gelerten etlicher Oberländischen Kirchen gen Eysenach / vnnd von dannen gen Wittemberg zu Ewer Erwirden vnd andern Predigern vnd Lehrern deß heiligen Euangeliums kommen / sich deß Herren Nachtmals vnd aller Christlicher lehr vnd haußhaltung der Kirchen / freundtlich miteinander zubesprechen / vnd die Concordi der Kirchen mit einander zubeschliessen / seind wir angesetzten tags durch vnsere liebe brüder vnnd vertrawte freundt zu Straßburg auch bericht worden / vnnd wie wol wir guten willen gehabt / etliche der vnsern auff gemelten tag zuschicken / so ist es doch vnmüglich vieler vrsachen halben / insonders von kürtz wegen der zeit gewesen / Derhalben wir die Prediger zu Straßburg vnsere liebe Herren vnd Brüder gebetten / vns vnsers außbleibens zuentschülDigen / vnd vnsere Confession / die wir kurtz hieuor aller vnser Religion halben in beyseyn Doctor Capitonis vnd Bucerii allhie zu Basel gestelt / zuberichten vnnd fürzutragen / alsoseindt hernach auff den tag / den wir allein dieser sachen halben auff den 24. Septembris zu Basel gehalten / bey vns die obgemelte Prediger zu Straßburg erschienen / vnd dessen so zu Wittemberg gehandlet / relation gethan / sonderlich daß E. W. vnsere Confession an jr selbs jro nit hab mißfallen lassen / sonder sie zu gut auffgenommen / allein daß sie zu befürderung Christlicher concordien / die jederman deß Artickels vom Abendtmal begert / weitere erklärung erfordert / vnnd deßhalb begert / daß genante Doctor Capito vnd Bucerus vns solte die Artickel in der Wittembergischen versamlung daruon gestelt vnd vnderschrieben auch fürbringen / welche wir anzunemen / nach dem sich vnsere Confession ansehen liesse / vns freylich nit beschweren würden / derhalben gemelte Doctor Capito vnd Bucerus

vns

Confessiõ zu Basel in beysein Capitonis vnd Bucer gestelt.

Lutherus hat jme die Baßlische Confession nit vbel gefallẽ lassen / jetzigs tags helt man sie für Calumisch

vns solche Artickel erstlich zugeschickt/ vnd darnach in vnser vorgedachten versamlung auch mündtlich fürgetragen/ Dieweil aber dieselben kurtz vnd nit wöllen von jedem gleichs verstands auffgenommen werden/haben sie vns die auch von wort zu wort schrifftlich erklärt/ wie dañ die Copia hie beygelegt außweist.

Ostehende erklerung der Concordi Artickel ist dem Lutherozuge schickt / von jm approbirt aber bisshers vndertruckt worden.

Vnnd als wir sonderlich vernommen / nemlich daß durch gemelte Artickel vnser Confession vnnd lehr hie zu Basel gestelt/ nit geschwecht noch vmbgekert / deßgleichen die menscheit vnsers Herren Jesu Christi / mit sampt der leiblichen himmelfart/ der nit in dieser welt fleischlich ist/ sonder in seinem himlischē wesen bleibt / nit verneint/ Vnd daß vnser Herr Jesus Christus / so in der gemein das heilig Nachtmal nach rechter ordnung Christi gehalten vnd außgetheilt wirdt/ an jme selbs allein durch das glaubig gemüt warlich begriffen genossen vnd empfangen wirdt/ haben wir nit anders sehen können / dann daß wir hieuor dergestalt bey vns gelert vnnd glaubt haben / auch fürhin also lehren wöllen/ Darumb wir auch so es E. W. meinung also ist (wie vns gar nit zweiffelt) vermelte Artickel nach jhrer außlegung obgemelt/ nit anders verstehn/ dann daß die vnsern glauben vnd Confession gemäß/ vnd nit zu wider/ vnd wir in der summa deß verstandts der Artickeln gleicher meinung seindt / Deß wir auch zu förderung Christlicher einigkeit zu frieden seindt.

Diesem verstandt der Concordi Artickel hat Lutherus nicht widersprochen.

Also habens Capito vnnd Bucerus auch verstanden/ vnd alle die nicht / wie sie gesolt / widersprochen haben.

Dieweil wir aber auß gemelter Relation verstanden haben/ daß noch jmmerdar bey vielen schwerer verdacht ist/ als ob wir bey vnns vnzimlich von dem dienst deß worts vnd heiligen Sacramenten halten/ Seind wir vervrsacht vnsern verstandt hierinnen eigentlich in schrifften zuuerfassen/ vnd die E. W zuüberschicken/ mit ernstlicher bitt/ sie wöllen die von vns willig annemmen/ vnd sich nit beschwe-

Luthero ist sein verdacht durch erklärung abgeleint worden.

ren zuuerlesen auch vnser vnschuldt hierinnen/ wo es die notturfft hiesche/gegen denen darzuthun/ die noch vnsers handels nicht wol bericht seyndt/ wöllen wir/ wo wir können vmb E. W. verdienen. Vnd ist diß vnsers verstandts innhalt.

Erklärung der Schweitzerischen Confession.

Wir glauben verjähen vnd bekennen/daß das menschlich geschlecht/ allein durch die erbarmung Gottes durch Christum im glauben fromm vnd gerecht gemacht werde/ vnd daß der Allmechtig Gott solch heil vnnd seligkeit/ die vns Christus ohn all vnser werck vnnd verdienst vberkommen vnd geschenckt hat/ vnns durch die eusserliche predig deß Euangeliums/ vnd durch die heilige zeichen oder Sacramenten verkünde vnd für augen stelle.

Diß ist erstlich Lutheri argwohn vñ verdacht geweſt.

Nun seindt wir aber in argwon/ sam wir der verkündung deß eussern worts vnd Sacramenten nicht zugeben/ oder wöllen jnen das nemmen/daß der Herr jhnen gegeben hat/ damit wir je den gantzen dienst der Kirchen vmbkereten vnd zu nichts machten/ so doch das für vnnd für vnser fleiß vnnd arbeit ist/ daß man darinnen nit zu viel noch zu wenig thue/ Dann wir haben auß der heiligen Schrifft erlernet/auch auß dem Christlichen lehrer Augustino/ daß es ein arbeitselige gefencknus vnnd knechtschafft der Seelen sey/so man die zeichen für die ding helt/ die dardurch verzeichnet werden/ dagegen daß es auch ein jrsal sey/so man verneinen wolte/ daß Gott seine Sacramenta vergebens auffgesetzt hette/vñ sie der Kirchen nit solten nütz seyn/ Dabey haben wir auch das erlernet/daß die eussern ding vnnd zeichen/ von wegen innerlicher gaben/ nit sollen als vnnötig vnnd vnnütz veracht werden/ Dann wir wissen daß ob gleich der Hauptmann Cornelius von Gott innwendig vnderwiesen vnd erleuchtet was/ nichts destoweniger von dem Apostolo Petro muß bericht vñ getaufft werden/ Damit wir

Augustin. lib. 3. de Christ. doctrina.

Sacramenta werden von wegē jrer verzeichneten ding vnd gaben verehret.

mit wir aber nun weder zur rechten noch zur lincken abschlagen/ sonder in der Königlichen rechten Landtstrassen herein wandtlen/das ist/das wir den cussern worten vnd zeichen/das nit nemmen/ daß jnen die schrifft zugibt / dagegen auch das/daß deß einigen Schöpffers ist / nit der Creaturn zugeben/ vnd die menschen zuuiel auff die geschöpff weisen vnd anhefften / sonder daß die ordnungen Gottes in jhrem wehrt bestehn/vnd wir durch die eusserliche ding/ von Gott auffgesetzt / die menschen auff den Schöpffer einführen/ vnnd Gott dem Herren also alle ehr allein gegeben werde/ haben wir von diesem handel bißher gelehr vñ lehren noch/ wie wir jetzt dann bekennen vnd weitter also erleuttern.

Von dem dienst deß worts Gottes.

Wiewol der Herr mit klaren außgetruckten worten redt/Es wirdt zu mir niemand kommen/mein Vatter zihe jhn dann / So hat er doch wöllen/ daß das Euangelium vom Reich allen Völckern verkündet vnd gepredigt würde/daß man auch dem dienst deß predigampts mit höchster trewen/sorg vnd fleiß oblige / vnnd daß die Bischoff vnd Wechter grossen fleiß solches zuuolstrecken anckerten / jetzt freundtlich/jetz rauch / vnd wie das seyn möchte vnnd fug hette/daß sie dem Herren Christo auß der welt viel Menschen gewinnen möchten. Daraumb auch der Herr/als er jetzt mit seinem leib gen himmel faren wolt / vnnd zu seinen Jüngern sprach: Gehet hin vnd predigt das Euangelium allẽ Creaturẽ/auff welche meinung auch Paulus redt/Der so herab gestigen ist/ derselb ist auch hinauff gestigen/vber alle Himmel/daß er alles erfüllete/vnnd eben derselbig hat gegeben etliche zu Aposteln / etliche zu Propheten / etliche daß sie Euangelisten weren/etliche daß sie würden Hirten vnnd Lehrer / damit der bauw der heiligen auffgerichtet/

das werck volfüret / vnnd der leib Christi gebawen werde/
Epheſ. 4. ſo lang biß wir alle in einigkeit deß glaubens vnd erkentnus
deß Sohns Gottes kommen / vnnd zu einem volkommen
mann erwuchſen / ſolche ſeine diener braucht Gott ſeine
Kirch zubawen vnd auffzurichten / wie er die ſpeiß braucht
den menſchen zuſpeiſen / den Ackermann vnnd Scher den
ſamen zuſehen / vnd die Ertzt die leichnam zu heilen / dann
wo Gott nit krafft gibt / daß die ſpeiß inwendig in der fuhr
vnd narung deß menſchlichen cörpers verkert / vnnd der ſa-
men erweckt vñ lebendig gemacht / auch die artzney krefftig /
ſo iſt das euſſer alles vergebens vnd vmb ſonſt / alſo iſts hie
auch. Wo Gott das wachſen im hertzen deß zuhörers nit
gibt / ſo iſt die euſſere lehr wie die weſſerung vnd pflantzung
aber alles den vnglaubigen vnnutz vnnd vnfruchtbar / dann
das wort Gottes / daß durch den glauben ins hertz in ein
gut erdtrich gefaſt vnd empfangen / vnnd durch den innern
Bawmañ den heiligen geiſt bekrefftigt / das bringt wun-
derbare groſſe nutz vnd fruchtbarkeit. Jedoch hat es dane-
Hæc omnia approbat Lutherus ſed vt Schwenckfeldiana dãnat Marbachius. ben Gott alſo gefallen / die menſchlichen händel alſo zufü-
ren vnnd zu meſſigen / daß wiewol er allein alle ding durch
ſein krafft vnd wirckung in allem erſchaffet / wircket vñ vol-
füret / er nit deſtominder ſeine Diener auch als mitarbeiter
brauchen wil / Dann das iſt gnug klar vnnd hell / daß Pau-
lus ſagt / Wir ſeind mitarbeiter Gottes / Er ſetzt aber gleich
darauff. Jr ſeid ein werck vnd baw Gottes zwar darumb /
daß wir erlernen alle krafft / wirckung vnd tugendt / auch al-
le volkommenheit deß wercks dem einigen Gott zuzuſchrei
ben / den Dienern aber allein das dienen / Darumñ wir war-
lich vnnd recht mit Paulo ſagen: Was iſt dann Paulus?
was iſt Apollo? nichts dañ diener durch die jr glaubt habt /
vnd ſouiel als der Herr eim jeglichen gegeben hat / Ich hab
gepflantzet / Apollo hat geweſſert / Gott aber hat machen
wachſen /

wachsen/ derwegen der nichts ist / der da pflantzet/auch der nichts der da wessert / sonder der das wachsen gibt/ Gott/ In solchem verstandt hören vnd gebrauchen wir gern die weiß zu reden der schrifft / als da Paulus spricht: Ich hab euch durchs Euangelium geborn / Item / jhr seidt vnser brieff/durch vnsern dienst zubereit/ vñ nit mit Dienten geschrieben / sonder mit dem Geist deß lebendigen Gottes/ Item/denen jr die sünde ablast vnnd verzeihet / denen seindt sie verzihen. Item / da der heilig Paulus spricht: Der glaub ist auß dem gehör / das gehör aber auß dem wort Gottes/ Item/do der Herr zu Paulo spricht: Ich schicke dich zu den Heiden/daß du jr augen auffthuest. Item von Johanne dem Teuffer redt die Schrifft/ Der wirt die hertzen der Vätter zu den Kindern bekehren/ vnnd wirdt dem Herren ein volkommen Volck zu bereiten/ Dann die ding alle/so sie bestehn/ das ist/ so die menschen wider geborn/den geist empfangen/die sünde verziehen werden/ so der glaub verliehen wirdt/vnd die augen auffgethan / vnd die hertzen bekehret werden/wircket das alles/wie Paulus sagt/ der einige geist Gottes/der seine gnadt in die hertzen leuchtet/vñ sie zeucht nach seiner gemeinen ordnung / durch den werckzeug vnd mittel deß eussern diensts/wiewol er vermag vnd kan/ohn alles mittel ziehen/wohin/wieviel/ vnd wen er wil/ Darumb sol sich niemandts der menschen berhümen/sonder in dem allein/der das wachsen gibt / Darneben aber sol niemandts die menschen verachten/ die von dem Herrn gesandt seindt/von denen er selbs also redt: Wer euch höret/ der höret mich/ wer euch veracht/der veracht mich. Diß ist vnsere meinung von dem dienst deß worts / als wir verhoffen gleichförmig vnd einmütig mit der heiligen Schrifft vnd heiligen Lehrern/die wir auch in Euwer Wirde vnnd

der euwern geschrifft finden / Jetzt wöllen wir vnsere meinung von den heiligen Sacramenten auch setzen.

Von den heiligen Sacramenten.

Sacramenta seind eusserliche zeichē Göttlicher gnaden verheissung. *Ita Apologia Confeß. Augusti.*

So seind nun die heilige Sacrament sichtbare bildenuß / gewisse kundtschafften / vnd heilige denckzeichen Göttlicher gnadt vnd verheissung gegen vns / die vns vnder jrdischen sichtbaren zeichen die himlische gaben wider eräffern vnd für augen stellen / auch vnsere gemüter von den jrrdischen dingen abzihen / vnnd auff das himmlisch weisen vnd vber sich heben / darzu seindt sie auch Christlicher einigkeit vnd gemeinschafft warzeichen. Deßhalb ist ein Sacrament nit das bloß zeichen allein / sonder ein jedes Sacrament hat ein jrrdisch sichtbar zeichen vnd ein himlisch wesentlich ding / das verzeichnet wirdt vnd angebildt / vnd die beide wiewol sie nur ein einig Sacrament machen / so ist doch das ein anders / daß der leib von aussen annimpt / ein anders aber / daß das glaubig gemüt / durch den Geist Gottes berichtempfahet / dann die heilige zeichen vnd himlische ding / die damit verzeichnet werden / seindt nit anders vereinbart vnd bey einander / dann nach art der Sacramenten / Etliche nennen es Sacramentliche vereinigung / das ist souiel geredt / das zeichen vnd das verzeichnet ding / werden nit dermassen mit einander vereinbart / daß eins das ander natürlich werde / oder daß eins inn dem andern stecke oder verschlossen sey / dann ein jedes / das auch der heilig Gelasius bekennet / sein wesen vnd eigenschafft behelt.

Sacramenta feind nit blosse zeichen. *Ireneus.*

Sacramentalis vnio.

Signum nō est substantialiter res signata.

Hierumb seindt die cusserliche zeichen nit wesentlich vnd natürlich das / daß sie bedeuten / gebens auch auß jhnen selbs oder eigner krafft nit / so wenig als der Diener / Sonder

der der Herr braucht die Diener vnd zeichen wie auch das wort/darzu/daß er auß seinen lautern gnaden/wen vnnd wie er wil/seine himlische schenck vnnd gaben/ doch allweg nach seiner zusagung/vnd fürbilde verkündige/vnnd sichtbarlich anzeige vnd darstelle.

Wie nun dem dienst Gottes worts nit genommen wirdt/ auch kein abbruch geschicht/so man spricht/die eusserepredig deß worts helffe vnd nütze nichts/wo Gott das zunemen vnd wachsen im hertzen nit gibt/Dann Paulus spricht/der da pflantzet sey nichts/vnnd der da wessert sey nichts/sonder Gott der das wachsen gibt. Also bricht auch der den Sacramenten nichts ab/lehret auch sie nit auß/der da spricht/die sichtbarn zeichen reinigen nit/sonder Gott selbs/das ist/der verachtet vnd vnehret die heilige Sacramenten nit/der alle krafft vnnd heiligmachende wirckung dem Schöpffer zugibt/dann Petrus hat je gesprochen: Die Tauff macht vns heilig/aber nit das leiblich abweschen der maasen vnd wusts/sonder ein gute kundtschafft/eines guten gewissens in Gott/Dann wie wir in andern Creaturn/als Sonn/Mon/Stern/Fewer/Edelsteindt/Kreuter vnd dergleichen ding/durch die Gott gegen vns als durch Instrument wirckt/kein trost setzen/noch sie/als die vrsprünglichen rechten vrsachen der gutthaten/die durch sie vnns widerfahren/halten sollen. Also sollen wir auch inn die eussern zeichen vnser vertrauwen keines wegs setzen/Ob sie wol heilige ding seind von Gott eingesetzt/vnnd der sich Gott gegen vnns gebrauchet. Es soll auch jhnen/als an jhnen selbs/die ehre Gottes nicht zugeben werden/Sonder es sol durch sie vnser glaub sich auffrichten/von dem Jrrdischen zum himmlischen/

Cõparatio verbi & Sacramentorũ

Non Sacramentũ sed res Sacramẽti sanctificat.

Ita Lutherus in sermone de morte

zu Gott dem Schöpffer vnd vrsprung aller ding/ auch der Sacramenten.

Sacramenta seind einsatzung vñ wercke Gottes.

So nun die Sacrament deß Herren einsatzung vnnd wirckung seindt/ werden sie die glaubigen nicht als ein vnnötig/ eyttel menschending/ vnns als von menschen handt gereicht/ sonder als himmlische gaben von der handt deß Herren nemmen vnnd empfahen/ dann von dem eussern wort/ das Paulus gepredigt hat/ spricht Er/ da jhr die predigt/ von vns/ durch die jr Gott erlernet/ empfinget/ nemet jrs von vns nit an als ein menschen wort/ sonder wie es dañ warlich ist/ das wort Gottes/ der auch in euch glaubigen wircket/ Gleiche form vnd gestalt hat es auch mit den Sacramenten.

Vergleichung der redē vom eusserlichen wort vñ Sacramenten.

Darumb wie wir vormals gern angenommen vnnd allweg wol leiden haben mögen/ die arten von dem dienst deß worts zu reden/ so man spricht die Diener bekeren die leut/ verzeihen jnen jhre sünden/ thun jhnen die hertzen auff/ vnd was dergleichen ist/ Also mögen wir auch wol dulden/ in rechtem verstandt/ daß man rede/ Der diener widergebere vnd wesch die sünd ab mit der Tauff/ vnd vbergeb auch in dem Nachtmal den leib vnd das blut deß Herren/ Dann Ananias spricht zu Paulo: Stehe auff vnnd laß dich tauffen/ vnnd wasch deine sünde ab. Item von dem Nachtmal steht/ Der Herr hat brodt genommen/ hats angepotten/ vñ gesprochen: Nemet/ essendt/ das ist mein leib/ ꝛc. Solcher reden haben sich auch die altē gebraucht/ die geschencke Gottes vnd seine güte desto herrlicher zuerklären.

Cōtra Anabaptistas.

Seittemahl aber deß worts vnnd der Sacrament dienst ein einsatz vnd wirckung Gottes ist/ vnd nit der menschen/ wöllen wir vns hie entschlagen deß Widerteuffischen vnd Donatistischen jrrthumbs/ welche die Sacramenta

von

von der wirde oder vnwirde schetzen vnnd ermessen.

Daß aber die himlische güter durch jrrdische zeichen fürgetragen werden / geschicht auß besonderer güte Gottes / der vnserer schwacheit also hat wöllen helffen / dann vnser schwacher verstandt vernimpt ein jedes ding viel baß / wann mans jme durch leibliche anbildung fürgestelt / deßhalb hat der Herr seine verheissung vnd himmlische gaben vns durch sichtbare zeichen / als in einer Tafeln wöllen fürschreiben / das ist / er hat vns in leiblichen zeichen das geben / daß allein mit dem gemüt verstanden vnd erreicht wirdt.

Rechte vnnd ware lehr vō den Sacramenten.

Chrisostomus in Homil. 83. in Math.

Dannenher schliessen wir daß denen die heiligen Sacramenten verordnet / die in der Christlichen Kirchen seind die ausser dero vnd Gottloß seindt / verspotten vnsere Sacrament / dann sie ermessen sie allein von der eussern gestalt / die glaubigen aber sehen weitter in die Sacrament / vnnd verstehn jre einsatzung vnd wirckung.

Welche nun die Sacrament mit rechtem lebendem glauben empfangen / die empfahen sie mit frucht / ohne glauben empfangen / schaden sie / Nit daß die gute gaben Gottes an jnen selbs schaden / sonder daß man sich jro nit mit glauben vnd recht gebraucht / deßhalben der schadt vnser schuldt ist zuzumessen.

Das heisst nicht leere zeichen gelernet.

Weitter seind die Sacrament auch warzeichen deß volcks Gottes / durch die man in die Kirchen vnnd volck Gottes gesamlet / auffgenommen vñ eingeschrieben wird / vnd mit denen wir vnsern glauben bezeugen / Dann also hat es Gott wolgefallen / jme ein volck zusamlen / vnnd mit bestimpten zeichen zuuerzeichnen / damit sie auch jhrer pflicht zuermanen / Dieser Sacrament aber seind zwey in der Kirchen Christi / nemlich die Tauff / die da genent wird das badt der widergeburt / vnd das Nachtmal Christi / wel-

Finis subordinatus.

Augustinus.

ches wirdt genennet der leib vnd blut Christi oder die Ge-
meinschafft deß leibs vnd bluts Christi/ von dero jeglichem
wir jetzt sagen/ vnnd vnsern verstandt öffnen wöllen / dann
Diß hette sollen widerspro chen oder es hat stilschweigendt müssen approbirt werden. bißher haben wir nun in gemein von Sacramenten nach
art der schrifft vnnd aller rechtuerstendigen / wie wir das
vor Gott erkennen / gehandlet / halten es gentzlich darfür/
hierinnen werde auch Eu. E. vnd den Euwern nichts man-
geln.

Von der heiligen Tauff.

Was der Tauff sey. Die Tauff ist ein Sacrament in dem der Herr mit
eim sichtbaren zeichen seine gnadt bezeuget vnd fürstellet/
nemlich daß er vnns widergebere / von sünden reinige / zu
seim volck auffnemme / welches volck nun fürohin Christo
leben/ vnd dem alten Adam absterben soll/ vnd daß aller gü-
ter Christi theilhafftig werde / Dann wir werden alle in
sünden empfangen vnd geborn / darumb vns nothwendig
ist/ daß wir anderwerts geborn/ vnnd von sünden gereinigt
werden/ das aber geschicht durch die barmhertzigkeit Got-
tes/ die er vnns auß freyer gnadt / vnserthalb vnuerdienet
schencket / durch welche gnadt vns Gott in seinen bundt
auffnimpt / vnd vns mit dem Geist Christi seines Sohns
begabt/ damit wir mit jme in seinen todt begraben/ zu einem
newen leben aufferstehn/ von welchem allem weitleuffiger
in der lehr der heiligen Aposteln gehandlet wirdt / Solche
heimliche gaben aber werden vns warlich zureden von nie-
mandts geben vnnd geschenckt / dann von der Göttlichen
güte/ die das Sacrament darzu gebraucht/ vns solche zu-
uerkünden / vnd vnsern eussern sinnen vnnd befindtlicheit
fürzutragen/ zu reitzen vnnd mahnen zu höhern / daß also

alle

alle ehr Gottes allein sey/vnnd aber daneben die heilige einsatzung deß zeichens nit veracht vnnd außgeleret werde/ dann wol vnd recht spricht Petrus: Die Tauff macht vns selig/ setzt aber gleich darzu / nit die eussere abweschung deß fleischs. Vnnd Johannes der Tauffer spricht: Ich tauffe euch mit Wasser / der aber mir nachkompt Christus / der wirdt euch mit dem heiligen geist vnd fewer tauffen. Darauff haben auch gesehen die heiligen Vätter die zu Nicea im Concilio versamlet waren/ vnd sagten die tauff Christi/ soll nit mit leiblichen befindtlichen augen / sonder mit den augen deß gemüts betracht werden.

Zu dem ist die Tauff auch ein warzeichen deß volcks Gottes/ dann sie dienet vnserer bekanntnus / dann mit der Tauff bekennen vnnd verjähen wir inn der Kirchen / was glaubens wir mit sampt vnsern Kindern vnd allem gesind seyen / Nemlich deß Christlichen glaubens / glieder eines leibs/ dessen haupt Christus ist/ dem wir ergeben seindt/ vnd von jhme in die zahl seiner knecht auffgenommen als die durch sein anführen vnnd vnder seinem zeichen durch das gantze leben wider die Welt/ das fleisch vnnd den Teuffel streitten sollen.

Von dem heiligen Nachtmal Christi.

Das Nachtmal Christi ist ein Sacrament/ ein heilige einsatzung deß Herren / mit welchem Er vns erneuwert vnd bezeuget seine gutthaten/ Nemlich die Gemeinschafft seines leibs vnnd bluts / vnnd das mit einem sichtbaren zeichen / Dann mit dem brodt vnnd Wein verkündet Wäs das heilig Nachtmal sey.

Er vns/ was er vns schencke vnd gebe/ nemlich sich selbs zu einer speiß deß lebens/ dann er allein speist vnd nehret vnns mit seinem fleisch vnd blut zu einem ewigen jmmerwehrenden leben.

Hauptstück deß Nachtmals Christi.

Corpus vt immortẽ est traditum.

Derwegen ist das hauptstück in diesem Sacrament die gab Gottes/ nemlich der leib vnnd das blut Christi/ ja der leib/ der für vnns in todt geben ist/ vnd das blut daß zu abwaschung vnserer sünden am Creutz vergossen ist. Dann der leib vnd das blut Christi seindt vns also zu einer läblichen speiß der Seelen zubereitet/ so der Sohn Gottes im fleisch vor vnns stirbt/ daß er vns lebendig mache/ so er sein blut vergeust/ daß er vnns von sünden wäsche vnd reinige/ so Er sein leib von todten aufferwecket/ daß auch vnsere leichnam hoffnung vñ krafft wider auffzustehn empfahen/ Also gibt sich selbs der Herr zu essen vnd zu niesen/ vnd nit etwas falscher menschengedichts vnd eyttelen bildtnuß an sein statt/ Dann nichts ist im Himmel noch auff erden/ daß vnsere Seelen speisen vnnd settigen möge/ dann der Herr selbs allein/ So wirdt der leib Christi im Nachtmal warlich gessen vnnd sein blut wirdt warlich getruncken/ aber nit so rohe vnd fleischlich/ wie es bißhero die Bapstler gelehrt vnd fürgeben haben/ nemlich daß man jne esse substantzlich/ das ist/ leiblich vnnd fleischlich/ also daß das brodt in das recht natürlich fleisch verwandelt/ oder der leib im brodt verschlossen werde/ sonder geistlich/ das ist/ geistlicher weiß vnd mit dem glaubigen gemüt/ Dann mit dem rechten waren glauben begreiffen vñ empfangen wir die verheissung Gottes vnnd die himmlischen gaben/ durch den glauben wirdt der Herr recht fruchtbar gessen/ daß Er jetzt in den seinen lebt/ vnd die seinen in jme.

Wie der leib Christi im Nachtmal vnser speiß seye.

Hiemit wirdt dem Luthero sein voriger verdacht widerlegt/ vnnd bleibt von jm vnwiderspro-chen/ sonder lest sich damit contentirn.

Wider die leibliche vnnd mündtliche niessung.

Ita Brentius in exegesi. & singrama. Hodie dicitur Caluinianum.

Solche hohe vnd heilige gaben Gottes/ die von kei-

nem an-

nem andern dann von dem Herren selbs gegeben vnd auß-
getheilt / werden vns in der einsatzung vnnd ordnung deß
Herren / durch sichtbare zeichen weins vnd brodts angebil-
det vnd den eussern sinnen fürgestellet / nit daß wir im brodt
vnnd wein stehn oder hafften bleiben / sonder daß vnsere
schwacheit etwas behülff habe / vnd daß vnsere hertzen vber- *Ita Canon Nicen.*
sich zum Herren erhebt werden / vnnd gedencken daß etwas
grosses hie gehandlet werde / nemlich / nicht nur wie man
brodt allein esse vnd wein trincke / sonder wie man den Her-
ren selbs mit seinen gnaden vnnd gaben im glaubigen ge-
müt empfahe.

So nun die gest die im glauben mit dem Herren das Nachtmal essen wöllen / das brodt sehen / richten sie jre her- tzen vnnd gemüt in den leib Christi / so sie das tranck deß weins sehen / richten sie jhr hertz vnnd gemüt auff das blut Christi / so sie sehen daß das brodt gebrochen vnnd der wein außgossen wirdt / betrachten sie daß der leib Christi am kreutz gestorben / vnd das blut vor sie vergossen sey / wie auch die Leichnam mit dem brodt gespeiset vnnd gesterckt wer- den / die hertzen mit dem wein erlabt vnd erfrewet / also glau- ben auch die glaubigen / daß sie mit dem leib Christi / der für sie in todt geben ist / zum ewigen leben gespeist werden / sie empfinden daß jhre consciencen mit dem blut am kreutz vergossen / erfrischet werden / sie befinden in jnen die lebend- machende vnd steckende kraffe Christi / vnnd das heist das Nachtmal Christi geistlich begangen / vnnd so das also ge- schicht von den gliedern der Kirchen / kan man nit sagen / daß das Sacrament deß leibs vnnd deß bluts Christi ein eyttel blosses zeichen sey.

Ist diß Sa- cramentirisch solte es billich Lutherus nit vnwidersproc- chen vnd vn- widerlegt ge- lassen haben.

Analogia sacramentalis.

Also seind die Sacramentē kein leere zei- chen.

Nihil cōtra hæc Luthe- rus.

Auß solchem wechst nun vnnd enestehe hie ein frolo- cken / ein grosse dancksagung / für so hoche vnd grosse gaben /

vnd gutthaten Gottes / Es entstehet ein lob / vnnd außkünden oder bekanntnus deß Namen Gottes / die werck deß Herren die er vns einmal gethan vnd bewiesen hat / werden da wider geäfert / wider in gedechtnuß gebracht / fürnemlich aber wirdt da wider eräfert vnd betrachtet / die gedechtnus deß todts deß Herren / welcher todt / wiewol er schon vergangen / vnd nur einmal geschehen ist / so ist doch derselb den Glaubigen frisch / new / lebendig vnd gegenwertig / dañ vnsere gedechtnus deß todts Christi im Nachtmal / ist gar viel ein theuwrer heiliger vnnd höcher ding / dann so sonst etwa gute gesellen ein mahl mit einander essen / vnd jhres Gesellen / der jnen wein geschenckt vnnd verordnet hat / gedencken / dann dieser abwesender nichts bey seinen Gesellen wirckt. Aber in dem heiligen Abendtmal der glaubigen / ist der Herr Christus zugegen / vnd wircket kräfftiglichen / durch seinen geist in jren hertzen. Dann er verheissen hat / wo jhr zween oder drey versamlet seyn in seinem Namen / wölle er mitten vnder jnen seyn / das leistet er allermeist zu der zeit.

Respõdetur obiectioni Lutheri in prioribus suis libris.

Præsentia Christi in Cæna est præsentia totius ministerij.

Auß dem allem nun wirdt heller verstanden / daß wir den Herren Jesum Christum den Gespons der Kirchen / nit auß vnserm Nachtmal außschliessen / wir verneinen auch nit / daß der leib vnd das blut Christi im Nachtmal nit zur speiß der Seelen / vnd zum ewigen leben gessen vnd genossen werde / das haben wir aber mit sampt vnsern fordern in der lehr Christi verneinet / verneinens auch noch auff den heutigen tag / daß der leib Christi leiblich oder fleischlich an jhme selbs gessen werde / oder daß Er mit seinem leib / leiblich vnnd natürlicher weiß allenthalben gegenwürttig sey.

Nihil cõtra hæc Lutherus.

Dann

Dann wir mit der heiligen schrifft vnnd allen alten heiligen Vättern bekennen vnd verjähen/ daß vnser Herr Christus diese welt verlassen hat/ vnnd zur rechten Gottes deß Vatters im himlischen wesen sitzt/ vnnd nimmer in diß vergenglich jrrdisch wesen gebracht oder gezogen wirdt/ darumb die ware gegenwertigkeit Christi im heiligen Abendtmal himmlisch/ vnnd nit jrrdisch oder fleischlich ist.

Ad hoc consentiens respondet Lutherus.

Wir verneinen auch/ daß das brodt in den leib verwandelet werde/ das ist/ daß das brodt der natürlich vnnd wesentlich leib Christi sey/ doch vbernatürlicher vnd wunderbarer gestalt/ So verneinen wir auch daß der leib einicherley gestalt mit brodt vnd wein vereinbaret werde/ außgenommen Sacramentlicher weise/ von welchem wir vns droben gnugsam erleuttert haben.

Wañ diß Luthero nit gefallen/ solte er billich nit geschwigen haben.

Derhalben so bey vns mit den heiligen Vättern Tertuliano/ Hieronymo/ Ambrosio/ vnnd Augustino gesagt vnd geschrieben worden ist/ das brodt sey ein figur vnd zeichen deß leibs Christi/ bedeute vnd fürbilde dieselbe/ wöllen wir damit das zuuerstehen geben/ daß das brodt nit der leib Christi selbs/ sonder deß leibs zeichen vnd Sacrament sey/ damit wir doch der waren gegenwertigkeit Christi im Nachtmal wie wir die vor bekannt haben/ nichts abbrechen wöllen/ Dann vns das wörtlin (*Hoc*, Das) in den worten Christi/ Das ist mein leib/ nit allein den leiblichen augen das brodt/ sonder dabey vnd fürnemlich den augen deß gemüts den leib Christi zeigt.

Wie das brodt ein figur deß leibs Christi sey.

Ita fatetur Brentius in Exegesi in Ioann.

Ita Bucerus in Epistola ad Ephesios sed hodie dicitur esse Calumnia

Von warem nutz deß Nachtmals.

Wir bekennen auch daß der brauch dieses Nachtmals so heilig vnd nutzbar sey/ daß welcher mit wahrem rechtem glauben von diesem brodt jsset/ vnd von diesem tranck trincket/ daß derselb die himlische gaben von dem Herren verheissen empfahe vnnd niese/ welcher aber vnwirdig/ das ist/ ohne rechten glauben (durch den wir allein deß Herren/ vñ seines heils theilhafft werden) geneust/ daß der jhme selbs ein vrtheil esse vnd trincke/ wie Paulus dauon geredt/ deßhalben wir die vnsern gar fleissig vermahnen vnd warnen/ daß sich keiner deß tisch deß Herren wölle mißbrauchen/ sonder daß sich zuuor ein jeder wol probire vnd ersuche.

Symbolum vnitatis fidelium in vno corpore.

Vber das ist das Nachtmal deß Herren auch ein warzeichen/ dann wie auß vielen körnlein ein mehl vnnd brodt wirdt/ vnd auß vielen weinbeern ein wein zusammen rinnt/ also werden wir die gantze gemein der Glaubigen/ in ein brodt vnd wein in einen leib zusamen gezogen vnnd gesamlet/ wir bezeugen auch mit der eussern bekantnuß/ daß wir die seind die da glauben/ daß wir durch das blut Christi erlöset seindt/ dem wir auch danck sagen/ Jn dem wir zusamen verpflicht vnd verbunden werden/ dann wir vns hiemit begeben/ daß wir einander in der lieb vnd aller freundtschafft dienen wöllen.

Lutherus befindet in obstehenden keinen mangel.

Das wöllen jetzt die Flacianer nit gestehn.

Also haben wir vnsere antwort verfasset/ an dero E. E. als wir verhoffen keinen mangel haben wirdt/ dann wir je die sach wol vnnd von hertzen meinen/ suchen Gott/ die warheit/ vnnd frieden der Kirchen mit trewen/ So haben wir auch wol spüren mögen/ daß jr gegen vns in diesem handel auch guthertzig seindt/ dieweil vns vnsere geliebte Herren vnd Brüder von Straßburg/ gar eigentlich angezeigt haben/ wie dieser Concordien halben/ nichts destominder allen Kirchen jre freyheit von diesem heiligen handel/ zum

aller

aller verstendelichsten zureden vnuersehrt bleibe/ſr auch ge-
nug zuseyn vermeinet/ſo die gemüter zusamen sehen/ vnnd
ſo man der ſumma deß verſtandes der Artickel eins sey/ vñ
jeder theil das meide/ daß in diesem handel zuuiel oder zu wenig möchte fürgenommen werden/ das ist daß man dem euſſern werck im Sacrament das nit zulege/ daß allein Christi ist/vnnd herwiderumb/ daß man sie auch nit ver-
nichte/oder vor eyttele zeichen halte/dañ das je dem Nacht-
mal deß Herren zu wenig zugeben were/ wann brodt vnnd wein nit anders solte geachtet werden/ dann nur ein bloß zeichen Christlicher gesellschafft vnd abwesens Christi/ zu-
uiel aber were/ſo man lehrte/daß das brodt an jme selbs we-
re der leib Christi fleischlich/wie er am Creutz gehangen ist/vnd daß das Sacrament gleich ohne glauben genossen/ gnad mit jme bringe.

Der rechte mittel weg.

Nota/das leſt man jetzt nit mehr gut seyn.

Wir achten aber E. E. sehe/ daß wir vns fleissen/ da-
mit wir weder zur rechten noch zu der lincken abschlagen/ ſonder vns der heiligen schrifft vnd worten Christi halten/ Deßhalb wir nun mehr vngezweiffelt hoffen/angefangene Concordia sey zwischen vns gemacht/seytemal E. E. nach jhrer erleutterung auch vnsern verstandt diß handels/ für-
nemlich in vnser gestelten Confession/ vnd jetzundt auch in gegenwürtiger schrifft verstanden hat.

Diß hat ohne öffentliche approbation nit vnuerantwort gelaſſen werden können.

Der Allmechtig Gott der ein Gott ist alles friedens/ gebe seine gnade/ daß wir beiderseits zu rechter auffbau-
wung seines Euangelij/ in wahrer Christlicher lieb/fried vnd einigkeit/leben vnd handlen/der wöll auch allen vnwil-
len/der sich zugetragen hat/mit seinem krefftigen geist hin-
nemen/vnnd ware lieb vnder allen seinen glidern groß ma-
chen/zu seinem lob vnd ehren/Amen.

Diß schreiben ſo im Nouembri deß 36. jars zu Basel gegeben vnd ab-

gangen/hat Herr Martinus Bucerus seliger mit dessen guten vorwissen vnd wolgefallen es gestellet worden / dem Herrn Luthero selbst/ auff den tag zu Schmalkalden im Februario hernacher deß 37. jars vberantwort / darauff er aber damaln/vnd olso baldt/ von wegen leibs schwacheit nit wider antworten können/Es hat aber Herr Philippus Melanthon seliger/ welcher der zeit auch zu Schmalkalden war/die Euangelische Stätt in Schweitz auß: geheiß: seines gnedigsten Herrn/deß Churfürsten zu Sachsen/laut seines hernachfolgenden schreibens/einer antwort/so baldt der Herr Lutherus wider anheimisch käme/ vnd wider starck würde/vertröstet/wie folgt.

Auß diesem schreiben hat Lutherus wol abnemen können was Buceri meinung were.

Herrn Philippi Melanthonis schreiben/ an die Euangelische Stätt in Schweitz.

Den Edlen/ Ehrnuesten/Erbarn / Weisen Bürgermeister Schultheisen vñ Rähten der Stätt Zürich/Bern/ Basel/Schafhausen/Sangallen/Mülhausen vnd Buhlen meinen günstigen Herren/ꝛc.

GOttes gnadt durch vnsern Herren Jesum Christum/Edle Ehrnueste/Erbare weise günstige Herrn Nach dem E. E. vnd Erbarkeit/ein gemeine schrifft allhie zu dem würdigen Herrn Doctor Martin Luther gesandt/ darinnen jhr die Lehr von den heiligen Sacramenten/ so in ewern Kirchen gepredigt wirdt / erzelet vnnd erklärt habt/were Doctor Luther zu antwortten willig gewest/Es hat sich aber also zugetragen/daß er durch franckheit verhindert / vnd vom stein so schwach worden ist/daß er diesen trefflichen handel nit hat können fürnemmen/ vnd nach notturfft euch antwort schreiben / Vnnd wiewol der Durchleuchtigst Hochgeborn Fürst vnd Herr / Herr Johan Friderich Churfürst zu Sachsen mein gnedigster Herr/

Herr / Nach dem sich etwas zur besserung mit deß Herrn Doctor Luthers schwacheit geschickt/ den würdigen Herren Martin Bucerum zu jme gesandt / so ist doch Doctor Luther so starck nit gewesen / daß er zu schreiben vermüglich were/ Dieses hat mein gnedigster Herr der Churfürst zu Sachsen mir beuohlen Eu. Ehrnu. vnnd Erbarkeiten anzuzeigen/ Vnd hoffe so baldt wir widerumb heimkommen / vnd Doctor Luther gesundt vnnd starck wirdt / Er werde E. E. vnd Erb. nach der leng antwortten / als denen er alles guts gönnet / vnnd zum höchsten von Gott begert/ daß wir alle in Christlicher einigkeit Gott / vnnd vnsern Herrn Jesum Christum anruffen vnd ehrn / vnd seliglich leben / welches vns Gott gnediglich verleihe / Datum zu Schmalkalden den 15. tag Martij Anno/ &c. 1537.

E. Williger

Philippus Melanthon.

Ob nun wol dieser vertröstung nach/ die Euangelische Stätt vnd Prediger in Schweitz/ auff jhr obstendes an Herrn Lutherum gethanes schreiben/ vnd darinnen inuerleibter außführlicher declaration/ jhre Lehr vnd bekantnus sich einer zeitlichen vnnd gründtlichen antwort / zu befürderung der Concordi wo es die gelegenheit damit hette / wie sie dessen von dem Herren Capitone vnd Bucero berichtet vnd vertröstet waren verseben / So hat sich doch dieselbe antwort fast ein gantzes jar vom Februario biß auff den ersten Decembris desselben 37. Jars verzogen/ Allda Herr Lutherus seliger/ auff das obstehend schreiben vnd declaration folgende antwort / erpieten/ zusag / vnd vertröstung/ an die Euangelische Stätt in Schweitz gethan vnd geschrieben hat.

Lutherus ist in seiner antwort nit vbereilet worden.

Antwort Herrn Doctor Martini Lutheri / auff der Euangelischen Stätt inn Schweitz an jne der Concordi halben gethanes schreiben vnd declaration.

Den Erbarn fürsichtigen Herrn Bürgermeistern/ Schultheisen/Maiern / Räthen vnd Bürgern der Eidgnossischen Stätten samptlich / Zürich / Bern / Basel/ Schaffhausen/ Santgallen/ Mülhausen vnd Buhln/meinen besondern günstigen Herrn vnd guten freunden.

GNadt vnnd friedt in Christo vnserm Heilandt/Erbare fürsichtige liebe Herrn vnd freundt / Ich hab nun mehr dann zuuiel lang verzogen / auff euwer schrifft an mich gen Schmalkalden gethan / solches verzugs wolt ich mich wol gern entschüldigen/hoffe aber es sey nit noth/dieweil ich achte E. Erb. selbst wol wissen/wieuiel mir teglich auff dem halß ligt/der ich nun alt vnnd schwach bin/also daß ich mich auch jetzt hab müssen abschelen von den leuten vnnd geschefften / damit ich diese schrifft einmal fertigen möchte.

Antwort mit allen bedacht vñ fleiß gestelt.

Ich hab nun zwar widerumb E. E. schrifft gelesen/ vnd bin deß erstlich hoch erfrewt/daß ich vernommen/wie/ hindangesetzt aller vorigen scherffe vnnd verdacht / so wir mit euwern Predigern gehabt/euwer gantzer grosser ernst/ einigkeit anzunemmen vnd zu fürdern beschlossen sey/Der Gott vnnd Vatter aller einigkeit vnd liebe/wölle solch gut angefangen werck gnediglichen volführn / wie geschrieben steht/Wann Gott gefelt eines Mannes weg / so bekert er auch

Alle vorige verdacht vnd scherpff auffgehoben.

auch seine feind zum friedt / Nun ist wol war vnd kan auch nit anders seyn / daß solche grosse zwitracht nit kan so leicht vnd baldt / wider gantz ohne ritz vnd Narben geheilet werden / Dann es werden beide bey euch vnd vnns etliche seyn / welchen solche Concordia nit gefellig sonder verdächtig seyn wirdt / Aber so wir zu beiden theilen / die wir es mit ernst meinen fest vnd fleissig anhalten / wirdt der liebe Gott vnd Vatter wol seine gnadt geben / daß es sich bey den andern / mit der zeit auch zu todt blute / vnnd das trüb wasser sich widerumb setze. Ist derhalben mein freundtlich bit E. E. darzu thun vnd mit ernst verschaffen / daß bey euch vnd den Ewern / die Schreyer / so wider vns vnd die Concordi plaudern / sich jres schreyens enthalten / vnnd das volck einfaltiglich lehren / darneben diese sachen der Concordien lassen befohlen seyn / denen die darzu beruffen vnd tüchtig seyn dieselben nit hindern / gleich wie auch wir allhie beyde in geschrifften vnd predigen / vns gantz still halten / vnd messigen wider die Euwern zu schreyen / damit wir nit vrsach geben die Concordiam zu hindern / welche wir ja von hertzen auch gern sehen / daß weiß Gott / vnnd Gott gelobt deß fechtens vnd schreyens ist bißhero genug gewesen / wo es hette sollen etwas außrichten. Vnd zuuorderst wil ich ja gantz demütig gebetten haben / wöllet euch zu mir versehen / als zu einem der es ja auch mit hertzen meinet / vnnd was zu fürderung der Concordi dienet / souiel mir jmmer müglich / an mir nichts mangeln soll / das weiß Gott den ich zum zeugen auff mein Seel nimb / dann die zwitracht weder mir noch niemandts geholffen / sonder vielen schaden gethan hat / daß freylich nichts nützlichs noch guts darinnen zuhoffen gewesen vnd noch nit ist.

Nota warob daß der vorig vnfrid gwest sey / so sich die vrsachen solches vnfriedēs geendert.

Die Concordi werde nit jederman lieb seyn.

Wider die Schreyer vñ feind der Concordien.

Lutherus erbeut sich wider der der Schweitzer Confession nichts zu schreibē noch zu predigen.

Es sey bißhero fechtens vñ schreyens gnug gewest

Der stritt vō Nachtmal hab niemand geholffen sonder vielē schaden gethan.

Hoc confirmauit Flacianūscisma & vbiquitas.

Vnnd damit ich auff euwere Artickel komme / So

1. Artickel vō mündtlichen wort approbirt.

weiß ich keinen mangel / an dem ersten von dem mündtlichen wort / dann wir auch nichts anders lehren / dann daß der heilig geist müsse innwendig wircken im hertzen der zuhörer / vnd daß das eusserlich wort allein nichts außrichte / Sonst wo es das eusserlich wort allein solte thun / würden alle glaubigen / die es hören / welches doch nicht geschicht / wie die erfarung vberzeugt / vnnd Sanct Paulus spricht / Rom. 10. Haben sie es nit gehört / aber sie glauben nit alle dem Euangelio / Doch daß demnach das mündtlich Euangelium / Gottes wort vnd Gottes krafft heisse zur seligkeit allen denen die daran glauben / Rom. 1. Also durch welches Gott ruefft vnd zeucht welche er wil / durch seinen heiligen Geist / vnnd was hierinnen in geschrifften von euch oder von mir / gegen andern nit möchte gantz deutlich verstanden werden (dann wir können nicht einerley weiß noch ein Sprach gebrauchen) So wirdt Doctor Capito vnnd Martinus Bucerus wol deutlich vnnd klärlich hierinnen zu mitteln vnnd alles auffs best zuerklären wissen / wie ich mich dann dessen gentzlich zu jhnen versehe / daß sie es mit gantzem fleiß vnnd trewen thun vnd thun werden / als ich dann bißhero nit anders gespürt hab.

Lutherus referirt sich auff Capitonis vñ Buceri erklärung.

Desgleichen der Tauff halber / im andern Artickel / spür ich auch kein vngleichs / Dann gleich wie jetzt vom mündtlichen wort geredt ist / so halten wir auch daß allein wasser vnd wort (welches das fürnemste in der Tauff ist) ohne den heiligen geist innwendig / nichts schaffe eusserlichen / Doch solcher Tauff Gottes eusserlich zeichen ja gezeug vnd werck / dadurch Gott in vns wircke / damit es nit ein leer ledig menschenzeichen oder ein losung sey.

2. Artickel vō der Tauff approbirt / ergo vnrecht / daß Luther die Schweitzer in somē streitt schrifften vnder die Widerteuffer rechnet.

Der dritte Artickel vom Sacrament deß leibs vnd

bluts Christi / haben wir auch noch nit gelert / lehren auch noch nit / daß Christus vom Himmel oder von der rechten handt Gottes hernider vnd auff fahre / weder sichtbarlich noch vnsichtbarlich / bleiben fest bey dem Artickel deß glaubens / Auffgefahren gen Himmel / sitzet zur rechten handt Gottes / von dannen er künfftig ist / ꝛc. Lassens Göttlicher Allmechtigkeit befohlen seyn / wie sein leib vnnd blut im Abendtmal vns gegeben werde / wo man auß seinem befehl zusammen kompt / vnd sein einsatzung gehalten wirdt / Wir gedencken da keiner auff fahrt noch niderfart / die da solte geschehen / sonder bleiben schlecht vnd einfaltiglichen bey seinem wort / das ist mein leib / das ist mein blut / ꝛc.

3. Artickel vō heiligē Nacht mal vnwidersprochen angenommen.

Doch wie droben gesagt / da wir einander hierinnen nit so gentzlich verstünden / So sey jetzundt das das beste / daß wir gegen einander freundtlich seyen / vnd vns jmmer guts gegen einander versehen / biß sich das gluma vnd trübe wasser setze / So kan Doctor Capito vnd Martin Bucer hie vnd in allem wol zurahten / wo wir nur die hertzen zusammen schicken / vnnd allen vnwillen fahren lassen / damit dem heiligen Geist raum gegeben werde.

No. Gluma vnd trüb wasser verhindert die Concordi vnd nicht die warheit.

Capitoni vnd Bucero wird die Concordi sach befohlen.

Weiter die lieb vnd freundtliche Concordien volkommen zumachen / wie wir dann vnsers theils / sonderlich ich meiner personen halben / wil ich allen vnwillen von hertzen fahren lassen / vnd euch mit lieb vnd trew meinen / dann wañ wir / so es mit ernst treiben / schon das höchst thun / dörffen wir dannocht wol grosser Gottes hülff vnnd raht / dieweil der Sathan vns vnd der Concordi feindt / wol wirdt die seinen zufinden wissen / die da bäum vnnd fälsen in weg werffen werden / daß nit not thut / daß auch wir vnwillig vñ

Lutherus wil die schweitzer mit lieb vnd trew meinen.

Feind der Cōcordien vom Sathan getrieben.

verdächtig auff einander seyn/sonder noth/ daß wir hertzen vnd handt einander reichen/ geben vnd fest halten/ damit es hernacher nit erger werde/dann vor.

Diß wöllen alle verstendige wol betrachtē ob es nit war worden.

Vom Bann oder Schlüsseln/weiß ich mich nit zuerinnern/ob jemals streit oder zwieracht zwischen vns gewesen sey/vieleicht ist es in diesem stück bey euch baß gefasset dann bey vns/vnd wirdt sich/wo es sonst alles vollkommen wirdt seyn/die Concordi hierinnen nit stossen noch saumen/ Ob Gott wil/Amen.

Solches wil ich dißmal auff Euwer E. geschrifft auffs kürtzest geantwort haben / Bitt wöllendt es für gut auffnemmen/dann in meinem kopff stecken teglich viel händel/schwere gedancken/daß ich nit kan ein jeglichs also handlen/als hette ich nit mehr dann eins oder zwey zuthun.

Hiemit befehl ich E. E. alle sampt / vnnd alle die Euweren dem Vatter aller barmhertzigkeit vnnd trosts / der verleihe vns zu beyden theilen seinen heiligen geist / der vnsere hertzen zusamen schmeltze in Christlicher lieb/ vnd außfege allen schaum vnnd rost menschlichs verdachts / vnnd teufflischer boßheit vnnd argwohn/ zu lob vnd ehr seinem heiligen Namen/zur seligkeit vieler Seelen / zu wider dem Teuffel vnd Bapst/ sampt allen seinen anhengern/Amen. 1. Decembris/Anno/ꝛc. 1537.

Diß ist allen feinden vnnd verhinderern der Concordien gesagt.

E. E. Williger

Martin Luther.

Welche Antwort ein jeder Christlicher vnpartheyscher Leser / so die warheit mehr/dann das ansehen der personen vnd menschen liebet / auch mehr in achtung hat/was von einem jeden geschrieben wirdt/dann wer da schreibt/

flessig

fleissig gegen der Schweitzerischen Stätt vnd Kirchen schreiben vnd declaration conferirn vnd halten wölle/So wirdt er im grundt befinden/ daß eben sie das werck der Concordien auffrecht vnnd getrewlich gemeint / auch redtlich damit vmb vnd dem Herrn Luthero rundt vnd offen vnder augen gangen seyn/wie inen dann der Herr Lutherus selbs dessen zeugnuß geben muß.

Wo nun aber damals der Herr Lutherus seliger der Schweitzerischen Kirchen Lehr vnnd confession von den Sacramenten / welche sie je deutlich genug erklärt/ vor eine verdampte Sacramentische Ketzerey/ wie sie jetzt von seinen angegebnen vnrůwigen vnd der Concordi widerstrebenden Discipeln außgeschryen wirdt/gehalten/ vnd vermeint daß die Schweitzer blosse / leere zeichen/auch schlecht vnd eyttel gemein brodt / im heiligen Nachtmal lehreten/ mit welchen man keine Christliche brůder oder gemeinschafft haben noch halten/sonder sie als verdampte Ketzer meiden vnnd fahren lassen solte/ Möchte ich von diesen seinen vormeistern vnnd herrschern deß glaubens/ selbst auffgeworffenen Discipuln/ wol wissen / Ob dann dem Herrn Luther / in solchem Tractatu Concordie/dariñ man je zu allen theilen in Namen gemeiner Christlicher Kirchen auffrecht vnd redtlich/ohne heimliche dissimulation vnd meucheley procedirn vnd handtlen sollen/nit gezimen vnnd gebüren hat wöllen/ die Schweitzerische Stätt vnd Kirchen/jhrem zu dem Herrn Luthero habenden vertrawen nach/solches jres jrrthumbs / freundtlich vnd mit offenem gemüth zuerinnern/vnd sie eines bessern(dann jhre Confession vnd declaration in sich hielte)auß Gottes wort mit bestendigem grundt zu lernen vnd zuunderweisen/vnd gar keines wegs sie vnder dem schein der Concordien in einem so greulichen Ketzerischen jrrthumb zu Confirmirn vnd zubestettigen.

Also redt Lutherus in seinen vorigen streitbüchern Anno 27. vñ 28. von den Schweitzern

Nun aber befindt sich auß seiner obstehender Antwort / das öffentlich widerspiel/daß er erstlich der Schweitzerischen Kirchen Lehr vnnd bekanntnus nit mit einem eintzigen wort weder tadlet noch verketzert/ vnnd viel minder/daß er sich vnderstünde oder zum wenigsten vermercken liesse/dieselbe mit grundt zu widerlegen. So hat er auch dem Capitone vnnd Bucero nit befohlen/daß sie die Schweitzerischen Kirchen von jhrer erklärten lehr vnnd meinung /ab vnd zu einem bessern verstandt weisen solten/ welches doch sonst zur selben zeit die gelegenheit vnnd notturfft hette erfordern wöllen / Sonder lest jme die gantz vnwidersprochen wolgefallen/sagt vnd bekennt frey lauter/Gott hab jhr beyder theil hertzen zufrieden bekert/Vnd ob wol jhrer viel seindt/ welchen anfenglich solche Concordia nit gefallen/ sonder verdechtig seyn werde/ So můß man sich daran nit fast keren/dann wo es zu beiden theilen von jnen also getrew vnd ernstlich gemeint/werde Gott sein gnadt darzu verleihen/daß sich das trůb wasser bey denselben auch setzen werde.

Wo ist dieser friedt Gottes gebliebē/oder wer hat jhne zertrennet?

Nota benè.

Item er bittet daß die Schweitzer bey jhren Predicanten/wo deren etlich weren/ so wider die Concordi plaudern würden / das schreyen abschaffen/ deßgleichen wölle er sich auch mit den seinen / in Predigen vnnd Schrifften gantz still vnd alles schreyens enthalten/dañ es sey schreyens vnd fechtens biß daher genug gewest / wo es hette helffen sollen / Er vertröstet sie auch alles leibs

Lutherus wil nit daß man wider die Concordi redē oder hädlen sol.

liebs vnd gütts/vnnd wil daß sie sich dessen/was zu beförderung der Concor-
dien dienstlich sey/zu jme gentzlich/ wie er solches mit dem höchsten pfandt sei-
Nota benè. ner Seelen bezeugt/ versehen sollen/ dann die zwitracht weder jhme noch nie-
mands geholffen hab.

Item vnd was in specie die strittige Artickel belangt/ lest er jme den er-
sten vnd andern/ von dem Predigampt deß mündtlichen worts/ vnd von der
Tauff durchauß wolgefallen/approbirt vnd nimpt der Schweitzer Confession
vnd declaration an/vnd aber sind man heutigs tags etliche seiner vermeinten
friedthessigen Discipel/die solches nit mehr passirn lassen/ sonder meister dran
werden wöllen.

Was dann den dritten Artickel von dem heiligen Nachtmal betrifft/
darinnen weiß er/wie obgemelt/kein einzigs wort zu tadeln/sonder vbergehet
alles vnwidersprochen/vnd entschüldigt allein sich vnd seine lehr/ daß er nem-
lich in diesem handel/kein sichtbarliche noch vnsichtbarliche/ auff oder nider-
fahrt Christi gelernet hab vnd noch nit lerne/Wie aber vns Christus in seinem
Chrysosto- Abendtmal/wo das auß vnd nach seinem befehl gehalten wirdt/sein leib vnnd
mus vñ Au- blut mittheile vnd gebe/ das befehl er seiner Göttlichen Allmechtigkeit/ vnnd
gustinus sagē bleibe dißfals einfaltig bey den worten Christi/Das ist mein leib/das ist mein
das müß mi- blut/2c.
stice vñ spiri- Auß welchem je die Schweitzerische Kirchen fürs erst/ anders nichts
tualiter ver- haben glauben vnd abnemmen können noch sollen/dann daß der Herr Luthe-
standē werdē. rus an jhrer Confession vnd declaration/darob sie seine meinung vnd Judici-
Was die um/ob er einichen mangel darab hette/zuwissen begert/ nichts zu tadlen vnnd
Schweitzeri- zu widerlegen wuste/sonder jme dieselben wolgefallen liesse/ weil er sich öffent-
sche Kirchen lich erpöte/daß er dawider nit predigen noch schreiben/ auch den seinen dasselb
auß H. Luthe zu thun nit gestatten wölle. Wer köndte nun die Schweitzerische Kirchen ver
ri schreibē ab- dencken/vnd jnen mit billigkeit verargen/ daß sie bißhero also bey jhrer Lehr
nemmen sollē vnd meinung/ wie sie das hernacher dem Luthero zugeschrieben/ geblieben
seyn vnnd noch zu bleiben gedencken/ wann schon der Herr Lutherus seinem
obstehendem schreiben vnd zusagen zu wider/sein gemüt vnd meinung herna-
cher vnzeitlich verendert haben solte/ dann eben darumb hetten sie desto weni-
ger vrsach gehabt/ von jhrer Lehr vnnd bekanntnuß zuweichen/ wie das ein
jeder Gottseliger verstendiger selbst/ohne weitere außführung/ gnugsam ver-
stehn vnd abnemmen kan.

Fürs ander/weil Lutherus bekente/daß Christus zur waren Commu-
nication vnd mittheilung seines leibs vnnd bluts im Abendtmal/ lauth seiner
wort/keines ab vnd herniderfarens vom Himmel bedürffte/ sonder die Arti-
ckel deß glaubens/Auffgefaren gen Himmel/sitzendt zur rechten deß Vatters
vestiglich bleiben liesse/haben sie jrer approbirten vnd vnwidersprochnen Con-
fession vnd declaration nach/anders nichts drauß schliessen können/ dann daß
er auch keine wesentliche vñ leibliche coexistentz oder gegenwertigkeit des leibs
Christi in oder vnder dem brodt begriffen vnd verborgen lernte vnd hielte/dann
dieweil Christus nach seiner himmelfart nirgendts anderßwo leiblich zugegē ist/
dañ da er zur rechten seines Vatters sitzt/so er dann auch leiblich in oder vnder

dem

dem brodt zugegen begriffen oder verborgen seyn solte/müste herauß vnwider
sprechlich erfolgen/daß Er entweder vom Himmel vñ der Rechten seines Vat
ters herab ins brodt/da er vorhin nit ware/kõme vnd fahre/Oder daß Er auch
in vnnd vnder dem brodt zugegen verborgen/ zur rechten seines Vatters sitze/
welches wider die heilige geschrifft/vnd der gantzen Christlichen Kirchen ein=
hellige lehr vnd bekantnus ist/ oder daß er zugleich im Himel zur Rechten sei=
nes Vatters sitze/vnd im brodt deß Nachtmals leiblich verborgen sey/vnd da=
selbst zur rechten seines Vatters nit sitze/welche Contradictoria vñ widerwer=
tigkeiten/eben so wol der heiligen schrifft vnd Göttlichen warheit widerstrebē/
vnd vnder dem vbelgeführten schein der Göttlichen Allmacht/ nit vertheidigt
werden können noch mögen. Dann was der erklärten Göttlichen warheit vñ
ordtnung zugegen/das ist vnd widerstrebt auch so lang wider seine Göttliche
Allmechtigkeit/biß er dieselbe seine warheit vnd ordnung/durch andern seinen
erklärten willen endert vnd auffhebt / Dieweil aber auß den worten deß heili=
gen Nachtmals/in welchen Christus von keiner leiblichen verborgenen gegen
werdt vnd existentz seines leibs im brodt/sonder von dem gebrochnen vnd sei=
nen Jüngern/daß sie es nemen vñ essen sollen gegebenem brod/im geheimnuß
sagt/daß es sein leib/der für sie an das Creutz gegeben werde/welches brodt sie
zu seiner gedechtnuß/vñ wie Paulus lert/so lang thun vñ essen/auch deß Herrē
todt dabey gedencken vñ verkünden sollen/biß daß Er kompt/ weder dem buch
staben noch rechtem verstandt nach geschlossen vnd erwiesen werden kan/ daß
Christus durch diese Sacramentliche redt/die Artickel deß glaubens/ von sei=
ner auffart gen Himmel/vnd sitzen zur rechten seines Vatters/ fürnemlich vñ
deß eingesetzten Nachtmals willen/habe endern/ vnd die himmlische wonung
seines leibs zur erden / vnd stätt im irrdischen Element deß brodts / vnnd das
herrliche sitzen zur rechten seines Vatters / in seiner glorificirten sichtbarn ge=
stalt/zu einer vnsichtbarn verborgenen gegenwerdt vnd wesentlichen verenni=
gung seines leibs inn vnd mit dem brodt machen / vnd viel weniger daß er ir=
gendtswo ohn einige menschliche angenommene form / gestalt/warheit vnnd
eigenschafft leiblich seyn/vnd sich darstellen wölle/ da man nicht zu vñ von jme
sagen möge vnd soll/wie der heilig Apostel Thomas/ Du bist Gottes Sohn/
der du in diese welt kommen bist/Oder wie die heiligen Engel/ Dieser Jesus/
welcher von euch gen Himel auffgenommen worden/wirt also widerkommen/
wie jr jne gesehen habt gen Himmel auff fahrn. Welches ja warlich niemandts
mit grundt vnd zeugnuß der schrifft/von der leiblichen verborgenen gegenwert
im brodt sagen kan noch mag/dann das were der falschen Propheten lehr / die
da sagen vñ lehren werdē: Sihe hie ist Christus/sihe da ist Christus/So muß
auch daher bekant vnd nachgeben werden/daß dergleichen verborgene/ vñ ohn
alle menschliche gestalt/form vnnd eigenschafft/vnbegriffliche leibliche gegen=
werdt deß leibs Christi im brodt/nach welcher er kein Gott vnd mensch wordē/
auch für vns an das Creutz nit gegeben/ vnd weder im Himmel noch zur rech=
ten seines Vatters ist/der Göttlichen warheit vnd ordnung/vnd demnach al=
so zu wider seiner Allmechtigkeit streitte.

Math. 25.
Marc. 18. 1.
Pet. 3. Col. 3 & Ephes. 1.
Cyrillus lib 9. ca. 20. & li. 11. Epist. 38. August tractat, 30. 36. 50. 106. & 111. in Iohan Fulgēt ad Thrasimund. cont. Vigil. Martyr.
Augustin° lib. 28. cap. 5 aduersus faustū & li 5. cap. 10. de ciuitate dei

Soleret Augustinus hie=
non.

Sonst aber vnd wie Christus durch die ware Communication vnd ge=
meinschafft seines leibs/davon Johannes vnd Paulus reden/ in vns vñ wir in

shme seyn/ auch zu glidern seines leibs gemacht werden/ das ist eigentlich ein werck seiner Göttlichen ewigen natur vnd allmechtigkeit / wirdt auch derselben billich/ wie Lutherus sagt/ befohlen/ ohne das derwegen von nöten sey eine leibliche gegenwert vnd besondere widerkunfft deß leibs Christi/ in oder vnder dem brodt zu Immaginirn vnd zu dichten. Also vnnd auff diese meinung haben auch Cirillus/ Augustinus vnd alle andere Vätter der alten Kirchen diese Artickel deß glaubens/ Auffgefahrn gen Himmel/ sitzendt zur rechten seines Vatters/ von dem leiblichen abwesen Christi verstanden. Dann (sagt Augustinus) darumb hat sich Christus mit seinem leib von der gantzen Kirchen allhie abwesendt gemacht/ vnd ist gen Himmel gefahren/ auff daß der glaub dardurch erbawt würde/ Item Er ist nach seiner leiblichen gegenwert vnnd dem fleisch/ so der Sohn Gottes angenommen hat / gen Himmel gefahrn/ vnnd ist nit hie/ sonder allda sitzt er zur rechten seines Vatters / vnnd ist auch hie/ dann nach der gegenwert seiner Göttlichen Maiestet/ ist er nie von vns gewichen/ Item/ Er ist gen Himmel gefahren/ vnd daselbst sitzt er zur rechten seines Vatters/ diß soll man hören vnd fassen. Es möchte aber einer sagen / wie soll ich den fassen der abwesendt ist? Den glauben soltu dahin senden/ vnd damit wirstu jne fassen/ Deine Vätter haben jne fleischlich allhie gehabt/ vnnd gefast/ du solt jne in vnd mit deinem hertzen fassen / Dann Christus ist zugleich gegenwertig vnd abwesendt/ were Er nit gegenwertig/ so köndte er von vns nit gefast werden/ Er ist hinweg vnd von vns gangen/ vnd ist dennoch auch hie / seinen leib hat er wol in den Himmel gefürt / aber die Göttliche Maiestet hat er der welt nicht entzogen.

Sermone 140. Tractatu 50. in Iohannem.

Ergo nō sedetad dexteram patris in pane.

Ergo fides nō est dirigēda ad præsentiam in pane.

Auß diesem allgemeinen einhelligen verstandt der vralten Kirchen/ beider obberürter Artickel deß glaubens accomodirt vnd richtet sie Augustinus auch auff den handel deß Nachtmals in seiner Predigt/ an das volck vnd die Kinder da er also sagt: Was jr gestern im Sacrament gesehen habt / das ist/ wie euch auch solches die augen zuerkennen geben/ das brodt vñ der Kelch/ was aber die vnderrichtung euwers glaubens erfordert/ ist das brodt der leib/ vnd der Kelch das blut Christi. Vnnd diß ist wol kurtz dauon geredt/ welches dem glauben vielleicht genug were/ aber dannochten will der glaub auch seine vnderrichtung haben / Dann es möchten einem solche gedancken auffsteigen vnd fürkommen/ Wir wissen wol daß Christus Jesus vnser Herr / sein fleisch von der Jungfrawen Maria genommen/ vnd in demselben fleisch am Creutz geschlachtet/ vnd begraben ist/ am dritten tag wider erstanden/ vnd an dem tag da er gen Himmel fahren wöllen/ hat er allda seinen leib hingefürt/ von dañenher wirdt Er wider kommen zum gericht/ vnd allda ist er jetzt sitzendt zur rechten seines Vatters/ wie kan dann das brodt sein leib vnnd der Kelch sein blut seyn. Hie wölle der fleissige Leser mercken/ daß diß eben die frag ist / darob zwischen dem Herrn Luthero vnnd den Schweitzerischen Stätten gehandlet worden/ Was antwort aber Augustinus / vnd wie leret er das gemein volck vnd die Kinder die Artickel deß glaubens/ mit den worten deß heiligen Nachtmals zuuergleichen/ vnd beides nach der Analogia vnd art deß glaubens zuuerstehn?

Sermone ad infantes & ad populum extat apud Bedam & Bertramū.

Panis fidei est corpus Christi in miniſterio.

verstehn? Sagt vnd lehrt er/wie man jetziger zeit thut? daß der leib Christi allein sichtbarlich gen Himel auffgefahrn vnd abwesendt/aber vnbegrifflich vnd vnsichtbarlich sey er allhie worden vnd blieben/ vnd solcher gestalt komme vnd verberge er sich leiblich ins brodt? Nein gar nicht / dann Christus hat nit gesagt/daß das gebrochen brodt sein vnsichtbarer vnbegreiflicher leib / ohne alle menschliche form/ gestalt vnd eigenschafft / sonder sey sein leib/ welcher an das Creutz gegeben werde. Darumb antwortet Augustinus auß der gemeinen lehr von allen Sacramenten vnd sagt: Lieben brüder/ diß seind Sacrament vnd geheimnuß/vnd werden der vrsach also genannt/daß darinnen ein anders gesehen/vnd ein anders verstanden wirdt(nemlich innerlich vnd im glauben) Das hat ein geistliche frucht / wolt jhr aber den leib Christi verstehn/so höret Paulum dauon reden/in dem er zu den glaubigen sagt: Jhr seindt Christi leib vnd gliedmaß/ꝛc.

Woher die Sacrament genant werden.

Zu dem ende daß die leibliche gegenwertigkeit deß wahren menschlichen leibs Christi hie auff Erden/wie die Schrifft dauon redt/ sagende: Er ist von jhnen gewichen/vnnd ist gen Himmel gefahren. Item/ Also wirdt dieser Jesus wider kommen/wie jr jhn habt sehen gen Himmel fahren/ lauter widerstrebe/ Das lehret vñ bezeuget auch der heilige Athanasius/da er also schreibt: Es hat Christus da er seinen Aposteln von seinem fleischessen gesagt/darumb seiner himmelfart darbey gedacht/vnd dieselbig den Capernaiten fürgehalten/ auff daß er sie dardurch von jren fleischlichen gedancken abziehen möchte / vnd daß sie hierauß lernen vnd verstehen solten/ daß sein fleisch / dauon er geredt hette /wie ein himlische speiß von obenherab / zu einer geistlichen nahrung von jme dem Herrn Christo selbst gegeben werde.

In lib. de verbis Christi, si quis dixerit verbū aduersus filium hominis.

So dann nun der ware leib Christi/ durch seine Himmelfart von dieser welt hinweg vnd von vns genommen/ vnnd nicht allhie auff erden durch eine verenderung seiner angenommenen sichtbarlichen gestalt / natur vnd eigenschafft/vnsichtbar vnd vnbegreifflich worden / noch an allen orten gegenwertig geblieben ist/auch vom Himmel herab ins brodt von newem nicht gezogen noch gebracht werden mag/wie der Herr Lutherus selbst bekannt / vnd gleichwol von nirgen anderswo her dann vom Himmel zukünfftig ist / Also daß weder der leib Christi vorhin im brodt leiblich verborgen vnd gegenwertig ist (wie die vbiquisten dauon reden) noch durch ein leibliche zu oder widerkunfft vom Himmel darein gebracht wirdt / Vnnd dannoch dieser zweyer eins seyn müste/wo er leiblich vnd wesentlich im brodt seyn solte/muß vnd kan je anders auß diesem nicht erfolgen/ verstanden noch geschlossen werden / dann daß die warheit der himmelfart vnnd deß wahren menschlichen leibs Christi / mit der leiblichen verborgenen wesentlichen gegenwertigkeit in oder vnder dem brodt nicht vbereinstimme/sonder daß es widerwertige sach vnd ding seyn.

Hierauß ist nun wol abzunemmen / daß die Schweitzerische Kirchen auß deß Herrn Lutheri vorberürten worten / wo er anders keinen newen verstandt der beiden Artickel deß glaubens dißfals einfüren wolte/keine leibliche verborgene gegenwert deß leibs Christi in oder vnder dem brodt haben verstehn sollen noch können.

Letzlich/ vnd ob wol alle sachen zwischen dem Herrn Luthero vnd den Schweitzerischen Kirchen/noch nit eigentlich möchte verstanden worden seyn so weiset er sie doch derwegen auff die Herren Capitonem vnd Bucerum/welchen er alles vertrawt/ die werden diesen dingen wol wissen recht zuthun / begert aber vnd will nicht desto minder zu allen theilen friedt gehalten / vnd haben daß sich jeder theil gegen dem andern freundtlich erzeigen/ alles guts versehen/vnd mit hinlegung aller vorigen scherpff/ verdacht vnd vnwillens / hertz vnd hand einander reichen/vnd dem heiligen Geist raum gegeben werden sol/ sonst sey zu besorgen/es möchte hernach erger dann zuuor werden. Diese antwort Luthers haben die von Jena vnder seine Opera vñ Tomos trucken/ aber auß sonderm bedencken der Schweitzerischen Stätt schreiben vnd declaration auch anders/darauff sich solche antwort referirt vnd zeucht/ vnnd ohne welche kein rechter verstandt dessen/was gehandlet worden/darauß genommen werden kan/dabey zu setzen oder hinzu zu trucken vnderlassen/damit der handel vñ tractat gepflogener Concordien/ vnd was deßwegen auß Herrn Lutheri antwort abzunemmen seyn möchte / vom fleissigen nachforschenden Leser nicht gründtlich verstanden werden solte/Welcher vrsach wegen/ sie auch die andre zwey nachfolgende widerschreiben vnnd antwort / aller dings aussen gelassen vnd vndergetruckt haben/daß sie besorget/es möchte der Leser den grundt aller sachen/vnd warauff die Concordi letzlich bestanden/vnnd darzu noch etwas mehr/daß jnen nit lieb vnd gefellig/sonder viel besser were daß man solches nit wüste/darauß verstehn vnd erlernen/dahero zu befahren/ daß in künfftig gutherzigen friedliebendē Leuten zu wider auffrichtung der Concordi würde vrsach vnd anleitung geben werden.

Dessen habē sich seine vermeinte Discipul fleissig beflissen darumm seind sie voll heiliges geistes.

Thomo Ienensi 6. fol. 507.

Der tractat der Concordien ist bißhero vndertruckt worden.

Nach dem nun von deß obstehenden Herrn Lutheri beantwortliches schreiben/wegen die Euangelische Stätt in Schweitz widerumm ein eigne tagsatzung vnd versamlung zu Zürich/den 29. Aprilis hernacher im selben 37. jar gehalten/Darauff dann die Herren Capito vnd Bucerus auch erschienen/vnd sich innhalt deß Herren Lutheri schreiben / wo sich etwa in einigem mißverstandt die Concordia stossen wolte/gnugsamen bestendigen bericht darumb zu geben erpotten/haben sich dieselben nach vielen hin vnd wider verloffenen reden/die allhie zuerzehlen zu lang weren/lauter vnd außtrücklich dahin erklärt/ daß diese Concordi sach den eigentlichen/vnnd keinen andern verstandt hette/ dann daß/vermög der Schweitzerischen Kirchen Confession vnd declaration/ der leib vnd das blut Christi im heiligen Nachtmal/anders nicht dann im glauben vnd geist/vom gemüt vnd hertzen der glaubigen Seel / empfangen vnnd genossen würden/Ob welcher erklärung/nach dem jedermenniglich also baldt zu frieden vnnd benügig gewest / haben sie sich deren alle sampt einhelliglich vnd zugleich dahin verglichen/dem Herrn Luthero solche jre meinung noch ein mal offen vnd deutlich/vnd getroffene vnnd bewilligte Concordi hierauff vor gewiß gemacht/vnd auffgericht außtruckenlich zuzuschreiben / Darauß würde vnd köndte man desto bestendiger wissen vnnd erfahrn / was auff beider Herren Capitonis vnd Buceri gethane Relation vnd erklärung zuhalten/Ja

Gemeiner Euangelischer Stätt in Schweitz versamlung zu Zürich/von deß Herrn Lutheri antwort wegen.

Erklärūg Capitonis vnnd Buceri/ darauff sich der Herr Lutherus referirt gleiche erklärung befindt sich oben.

was

was auch diesem gantzen werck vnd tractat der gepflogenen Concordi handlungen/sicherlich zubetrawen were / Welches dann den vierdten May hernach also vnd nachfolgender massen geschehen.

Widerschreiben der Euangelischen Stätt in Schweitz/auff deß Herren Lutheri gethane Antwort von der gepflogenen Concordi sachen wegen.

Zuschreiben der Concordi

EHrwürdiger / Hochgelerter in Christo/ ꝛc. sonders geliebter Herr vñ freundt/ Wir haben ewer freundliche vnd guthertzige antwort/ die jhr vnns auff das Schreiben wir euch gehn Schmalkalden gethan / verschiner tagen zugesandt / mit höchsten freuden vnnd frolocken zu Gott vnserm himlischen Vatter/empfangen/Tragen ab dem langen verzug derselben / gar keinen verdruß noch vnwillen/wöllen den ewer blödigkeit/ alters vnnd vieler obligenden geschefften halben/damit E. E. als wir wol gedencken mögen/vielfältig bemühet ist / gern vnd gutwillig vertheidiget haben/mit freundtlicher bitt / ob wir vnns etwas/mit dieser vnser widerschrifft gesaumpt hetten/ Als wir auch schwebender leuffen/ vnnd vnser geschefften halb/ nit ehe zusamen kommen mögen / solches auch gleicher meinung von vns auffnemmen.

Die Schweitzerische referirn sich auff Capitonis vñ Buceri befolne vnd gethane relation.

Vnd dieweil wir dann nit allein auß euwerm schreiben/sonder auch der hochgelerten vnserer insonders geliebten Herrn freund vnd Brüdern D. Capitonis vnd Martini Buceri/so auff diesen tag bey vns gewesen / getreuwer öffnung vnnd Relation nicht anders verstehn können/ dann daß jhr den handel dieser heiligen Einigkeit / wol

vnd gutmeinet/vnnd mit hinlegung aller vorigen scherpff vnd verdachts in trewen zu befürdern begert / deßgleichen auch vnser zu Basel gestelte Confession zu sampt der darauff gefolgter declaration/ wie wir euch die schrifftlich zugeschickt/ zu gutem gefallen annemet / sagen wir deßwegen Gott dem Vatter alles fridens vnd einigkeit/ seiner Göttlichen gnaden vnd güte höchsten danck / daß er sich vnser so gnediglichen erbarmet/ auch seine gnad zu diesem Gottseligen heiligen werck/so reichlich mittheilt/ vnd vnns in diesem einmütigen verstandt gnediglichen zusammen fürt vñ bringt/dann wir ja allweg mit hertzen vnd gantzen trewen/ einigkeit der Kirchen Christi höchsts vnsers vermögens zusuchen vnd zu fürdern/ auch mit E. E. auch allen Gottliebenden Christen friedt zuhaben geneigt gewesen / vnd noch seyn/deß E.E. sich sicherlich zu vns getröstẽ soll.

Lutherus approbirt der Schweitzer confession vñ declaration.

Wol gedancket aber vbel gerahten.

Dieweil wir auch der Artickeln halb vom eusserlichen wort vnd Tauff sehen/daß E. E. keinen mißuerstandt findt/als wir denn auch keinen spüren mögen / Vnd daneben bey dem Artickel deß heiligen Sacraments deß leibs vnd bluts Christi verstanden/ daß jhr noch nie gelert habt/ auch noch nit lehret / daß Christus vom Himmel von der rechten handt Gottes seines Vatters hernider vnnd auffahre/weder sichtbarlich vnd vnsichtbarlich/ vnnd also(wie auch wir) fest bey dem Artickel deß glaubens / Auffgefaren gen Himmel/sitzet zur rechten handt Gottes / von dannen er zukünfftig/ꝛc. bleibet / vnnd keiner auff fahrt noch niderfahrt/die da geschehen sol / gedencket / vnd also keine gegenwürtigkeit oder niesung deß leibs vnd bluts Christi im heiligen Abendtmal setzet/auß dero etwas folgete/ daß der waren menschwerdung vnd himmelfart Christi/ seiner himlischen glori / den Artickeln vnsers Christlichen glaubens/

Wie die Schweitzer Lutheri meinung vom Nachtmal verstandē vñ außlegen.

noch

noch andern ortten der Schrifft widerig/ oder inn einige weg entgegen seyn möchte/ Wir auch dagegen nit wöllen/ daß im Abendtmal allein blosse oder leere zeichen/ sonder auch der leib vnd das blut deß Herren empfangen vnd genossen werde/ also daß diß an jhme selbst allein durch das glaubig gemüt warlich begriffen vnnd empfunden werde/ alles laut vnd sag/ auch nach Innhalt außweisung/ vnnd vermög gedachter vnser Confession vnd declaration/ euch auff den Schmalkaldischen tag zugeschickt/ bey dero wir vnsers theils nachmals steiff vnd vnuerruckt bleiben/ So können wir nunmehr nit anders sehen noch befinden/ dann daß wir (Gott hab lob) im verstandt vnd rechter substantz mit einander einig/ vnnd zu gutem frieden auch kein streitt mehr zwischen vns sey/ vnd daß vns Gott in wahrer einigkeit zusamen geholffen habe/ dem wir lob vnd danck sagen in ewigkeit.

Also habē es Capito vnnd Bucerus den Schweitzern auß Lutheri meinung erklärt.

Schweitzer wöllen bey jrer Confession vnd declaration bleibē.

Darumb wir/ weil es keine andere meinung bey euch ist/ obangeregter euwerer antwort hoch vnd wol erfreuwet seyn/ achten auch gentzlich euch werde die maß der gegenwertigkeit nach art vnser sprach/ vnd wie es dem volck am aller verstendigsten ist/ für zutragen nit beschweren/ dergleichen wir auch gegen euch fahren/ vnd vnns alles dessen in der warheit vnd rechten trewen befleissen/ daß zuerhaltung vnd mehrung wahrer einigkeit dienlich/ dagegen alles das so sich dero zu wider erregen möchte/ mit fleiß vorkommen vnd abwenden/ auch allen ergangenen vnwillen/ wie sich der bißhero mit reden/ schreiben/ oder in andere weg begeben vnd zugetragen hat/ Gott zu ehren/ vnd allen Christglaubigen hertzen zu besserung gentzlich ab vnd fallen lassen/ vnd einander nunmehr mit wahrer trew vnnd lieb von hertzen meinen/ wie sich dann vnsere Gelerten/ so wir dieser Tag-

Zuschreibūg der Concordien.

leistung bey vns zugegen gehabt / gleichermassen von hertzen begerendt / erpotten haben / Dergleichen vnnd alles guten / wir widerumb vnns zu Eu. E. sicherlichen tröstten / die auch hiebey freundtlichen gebetten haben wöllen / vnsere Kirchen allweg in Vätterlicher sorg / lieb vnd trew befohlen zu haben / vnnd ob euch etwas anlangen / daß Christlicher Concordi vnd dieser vnser vertröstung zuwider / oder vngemeß seyn würde / demselben nit leichtlich glauben zugeben / sonder allweg vnsere meinung dagegen zuuernemmen. Das seindt wir widerumb zuthun vnnd vnns aller Christlicher lieb vnd treuw zubefleissen / die sachen dermassen / daß die wol angefangene Concordia mit der gnadt deß Herren besteh / anzurichten / vnnd was jrgendt noch jrren möchte / freundtlich abzuleinen / vnnd zu volkommener einigkeit zu bringen / auch vrpötig. Gott vnser himmlischer Vatter / der da ist der Herr der Herscharen / der Vatter aller barmhertzigkeit vnnd trosts / anzünde in vns zu beiden theiln durch seinen heiligen Geist / das feuwr seiner Göttlichen lieb / damit wir diß Christlich werck dieser Concordien zu heiligung vnnd ehr seines heiligen Namens / auch zur seligkeit vieler Seelen / dem Sathan vnd der Welt / sampt allen jren anhangen zu wider / durch die gnadt Gottes zugericht / seliglichen erlangen mögen / E. E. lieb vnd dienst zubeweisen seindt wir bereit. Datum Zürch / ꝛc.

Wie man sich in künfftig gegen einander zuuerhalten.

Auß diesem widerschreiben / welches in beysein vnd mit gutem vorwissen / auch raht vnd bewilligung beider Herren Capitonis vnnd Buceri gestelt worden / befindt sich abermal lauter vnd hell / wie auffrichtig vnd redtlich / auch zugleich weißlich vnd fürsichtig / die Schweitzerische Stätt in diesem tractatu Concordie gehandtlet vnd verfahren sey / in dem sie sich auff beider vorbenanten Herren Capitonis vnd Buceri relation vnnd erklärung allein / ob wol der Herr Lutherus jhnen dieselb befohlen / vnd die Schweitzerische Stätt auff sie derhalben gewiesen / dennoch nicht haben gentzlich betrawen / sonder jre eigentliche lehr

liche lehr vnd meinung/was sie auch von den Herren Capitone vnnd Bucero darob vertröstet worden/daß jhme nemlich der Herr Lutherus jre Confession vnd declaration nit vbel gefallen liesse/vnd daß sie derwegen bey derselben jres theils nachmaln zu bleiben vnnd zu beharren bedacht / mit runden vnd klaren worten zuuerstehn geben/vnd nichts captiose handlen / noch gefehrlichs vnder dem Hütlin spielen wöllen / Damit Herr Lutherus auch in keinem mißuerstendigem wohn were/also hetten die Schweitzerische Kirchen seine meinung vom Nachtmal /darinnen er nie gelernet hette/vnnd auch noch nit lernete/daß einig auff oder niderfahren Christi geschehe/ꝛc.nicht gründtlich noch recht verstanden/haben sie jhme dasselb auch/vnnd was sie auß dieser seiner meinung/ jres verstandts schliessen vñ abnemmen müssen/lauter erklären wöllen/ nemlich daß sie souiel hierauß verstünden / daß er keine gegenwertigkeit oder niessung des leibs vnd bluts Christi im heiligen Abendmal lehrne vnd setze / auß welcher etwas / daß der wahren Menscheit vnnd Himmelfart Christi/seiner himlischen glori/den Artickeln deß Christlichen glaubens / noch andern ortten der Schrifft widerwertig/oder in einigen weg entgegen were/ erfolgen möchte/wie sie dann auch hergegen jres theils nicht lehrten noch wolten/daß im heiligen Abendtmal allein blosse oder leere zeichen/sonder auch der ware leib vnd das blut Christi deß Herren gegenwertig weren/jedoch daß die an jhnen selbst allein durch das glaubig gemüt begriffen/empfangen vnnd genossen würden/ alles innhalt vnd nach außweisung jhrer dem Herrn Luthero gen Schmalkalden zugeschickten Confession vnd declaration/dabey sie auch diß fals gedechten zu beharren.

Wie die Schweitzerischen Kirchē dem Herren Luthero sein meinung auß gelegt/ welches er nicht widersprochē

Weil dann diesem zu beiden theilen also / so köndten sie nun mehr anders nicht sehen/dann daß sie (Gott lob) im verstandt vnd rechter substantz/ der sach mit einander eins vnd zu gutem frieden/auch kein stritt mehr zwischen jnen vorhanden vnd vbrig were / darauff dann die Concordi von jhnen angenommen vnd zugeschrieben ist worden.

Wer wolte nun vnder erbaren redtlichen vnd auffrichtigen leuten allhie zweiffeln/wo der Herr Lutherus zuuorderst an beyder Herren Capitonis vnd Buceri/obberürter relation vnd erklärung/welche er zu Mitlern der Concordien gebraucht/vnd also getrew vnd auffrecht in derselben sach rühmet vnd lobet/deßgleichen an der Schweitzerischen Stätt obstehender widerantwort vnd ferner eröffnung jres verstandts/meinung vnd gemüts/ die Concordi betreffendt/auch welcher massen die von jnen angenommen / vnd als endtlich beschlossen geschrieben würde/einigen hauptmangel vnd fehl gehabt / also daß er jme/die jetzterzelter massen gepflogene vñ zugeschriebene Concoudi handlung/ nicht hette seines theils recht vnd wolgefallen vnd gelieben lassen/daß er in solcher hochen wichtigen sach/die er jme seines höchstē betewrens/ dermassen hart vnd sehr angelegen ließ/nicht also balt würde an beyder Herrn Capitonis vnd Buceri erklärung/seiner lehr vñ meinung/wo sie daran zuuiel gethan/vnd nit getrewlich damit vmgangen weren/seinen ernstlichē mißfallen (in bedencken wie hefftig er sonst in diesem stritt gewesen/vñ wie er im 27. jar daruor in seinē streittbuch daß die wort noch vest stehn/ꝛc.dem Herrē Bucero fast in gleicher

sachen vbel mitgefahren) solte vnd würde nach lengk vnd außführlich anzeigt/ vñ daneben auch den Schweitzerischē Stätten jren jrrigen falschen wohn/den sie so wol auß der Herrn vnderhendtler vngegründter erklärung/ als auß seinem vieleicht nit recht/sonder anders dann er es gemeint/ verstandenem schreiben geschepfft hetten/mit gleicher auffrichtigkeit/ wie man jhme vnder augen gangen/freundtlich vñ durch bessere vnderrichtung der sachen zu benemen/damit nit zugleich die Herren Mittler oder vnderhändler / welche er wol wuste/ daß sie seinen vorigen hefftigen streitbüchern gar zuwider weren/vnnd sampt jnen die Schweitzerischen Kirchen vnnd Stätt/auff jhr gut betrawen/inn der Nebelkappen vmb vnd angefürt/vnd leichtlich auff ein eyß gesetzt würden.

Was dann nun aber ehrngedachter Herr Lutherus auff solches zuschreiben der Concordi wider geantworttet / vnnd ob er dieselbe seines theils auch also wolgefellig angenommen/ oder abgeschlagen (dann deren eins hat notwendig seyn vnd beschehen müssen / so man anders auffrecht vnd getrewlich/wie sich gebürt/gegen einander handlen/vnd niemandts mit blossen worten verfüren wöllen) das ist auß seiner nachfolgenden antwort auch zuuernemmen.

Widerantwort Herrn Lutheri/auff die von der Schweitzerischen Stätt wegen zugeschriebene Concordi.

Den Erbarn Fürsichtigen Herrn Gesanten Rahtsbotten der Stätten Zürich/Bern/ Basel / Schaffhausen/ Sangallen/Mülhausen vnd Bielen zu Zürich versamlet/ meinen günstigen Herren vnd guten freunden im Herrn.

GNadt vnd friedt in Christo / Erbare fürsichtige liebe Herrn vnd freundt/ Jch hab Euwer schrifft am vierdten tag deß Mayen gegeben empfangen / darinnen ich fast gern vernommen / daß Euwer aller hertzen zur Concordi bereit/ vnd euch mein schreiben gefallen hat/ Nemlich daß wir allhie nit lehren/ wie im heiligen Sacra-

ment

ment solte gehalten werden ein auffart vnnd niderfart vnsers Herren/ doch gleichwol der warhafftige leib vnd blut vnsers Herren / daselbst empfangen werde vnnd brodt vnd wein. Was aber schrifftlich nit köndte gegeben werden/ versihe ich mich Doctor Martin Butzer vnd Doctor Capito werdens alles mündtlich besser dargeben / welchen ich alles vertrawt/ vnnd auch darumb gebetten habe/ weil mir kein zweifel ist/ daß bey euch ein sehr from̃ völcklin ist / daß mit ernst gern wol thun vnd recht faren wolt / dauon ich nit ein geringe freudt vnd hoffnung hab zu Gott/ ob etwa noch ein häcke sich sperren / daß mit der zeit so wir seuberlich thun mit dem guten schwachen heufflein / Gott werde zu frölicher auffhebung aller jrrung helffen/ Amen.

Wie diß zuuerstehn habē Capito vnd Bucerus erklert/ auff welches sich Lutherus hie referirt.

Denn ob ich etliche noch verdechtig hielte/ auß jhren schrifften bewegt/ so hab ichs dem D. Bucero alles angezeigt/ dann souel ich jmmer vertragen kan / wil ich sie für gut halten/ biß sie auch herzu kommen. Bitten demnach/ jr wöllet auch wie angefangen solch Göttlich werck helffen volfürn zum friedt vnd einigkeit der Christlichen Kirchen/ als ich dann nit anders spür/ daß jhr mit allen freuden vnd lust zuthun bereit seind. Der Vatter aller barmhertzigkeit bestetige euch / vnnd erhalte euch in seinem angefangenen werck/ durch seinen lieben Sohn vnsern Herrn/ mit seinem heiligen Geist reichlich / Amen. Datum Donnerstags nach Johannis Baptiste 1538.

Hie meint er den Carolstat ergo helt er die obstehēde declaration nit verdechtig.

Woran stöst sich denn jetzt die Concordi dann an jren vom Satan getriebenen feinden.

Wann die obstehēde declaration Sacramentirisch ist wie wil sich dañ diß reimē

Martinus Lutherus.

Es haben die Schweitzerische Stätt nicht vnderlassen/ diese gantze verloffene sachen / zwischen dem Herrn Luthero vnd jhnen / dem Churfürsten zu Sachsen Hertzog Hans Fridrichen hochlobseliger gedechtnus vnd jro Churf. Gna. mitverwandten Bundtsstenden zuuberschicken/ welche daran ein beson-

Die Acta cō cordie seind dem Chur. zu Sachsen vnd sei-

seine Bünds verwandten stenden zugeschickt wordē.

der gefallen gehabt/vnd in jr Churfürst. G. widerantwortlich schreiben/ den 3. Julij Anno/ &c. 38. die Schweitzerische Stätt einer ferner beantwortung von den einigungs verwandten auß Eysenach/ so im Augusto hernach daselbst zusammen kommen solten/ gnedigst vertröstet.

Was nun die verordtnete deß Kriegß der Statt Straßburg von demselben tag zu Eysenach/ an die Statt Basel deßhalben geschrieben/ dauon folgt warhaffte Copey.

Schreiben der verordneten deß kriegs der Statt Straßburg an die Statt Basel.

Die verordnete deß Kriegs die Dreyzehener genant/ der Statt Straßburg.

Den Ersamen weysen/ vnsern besondern guten freunden vnd vertrawten lieben Nachbaurn / dem Bürgermeister vnd dem geheimen Raht der Statt Basel.

Nō. Die sach der Concordi ist nit heimlich noch vnder dem Hütlein gehandtlet worden.

VNser freundtlich willig dienst zuuor/ Ersame/ weise/ besonders gute freundt vnd vertrawte liebe Nachbawrn/ nach dem jhr vns vergangener tagen Copey euwer/ vnnd anderer der Eydtgnoschafft dem heiligen Euangelio anhengig schreiben/ an den Churfürsten zu Sachsen/ Landtgrauen zu Hessen / vnd auch D. Martinum Lutherum/ vnnd was dieselben wider geantwort zugeschickt/ Da geben wir euch freundtlich zuuernemmen/ daß die Gesandten die vnsere Herrn vnd freundt Meister vnd Raht/ jetzt auff dem tag zu Eysenach gehabt / wider ankommen/ vnd in jhrer relation bericht geben/ daß solch Ewer vnd gemelter Euwerer mitverwandten schreiben / an den Churfürsten zu Sachsen vnnd Landtgrauen zu Hessen / auch dero Chur vnd Fürstl. Gna. deßgleichen Doctor Luthers

widerants-

widerantwort vor gemeiner Stenden bottschafft verlesen worden seind/vnd daß sie eins ehrsamen Rahts Gesandten/ daneben von deß Churfürst. Rähten inn der anzeig vermerckt/daß obangeregt ewer vnd ewerer Mitverwandten schreiben / an beyde Fürsten zu Sachsen vnnd Hessen/vnd auch an D. Lutherum beschehen/von jren F. G. auch Doctor Martin Luthern / gantz gnediglich vnnd freundtlich/ auch für ein gantz Christliche schrifft gerühmt vnd auffgenommen worden sey/Also daß die Gesandten gentzlich achten/daß diß Euwer mitverwandten schreiben / viel nutz vñ guts willens bey gemelten Fürsten vñ andern stenden auch jren gelerten bringen werde/ Dieweil wir nun solches von den Gesandten vermerckt/haben wir auß sonderer freundtlicher Nachbarschafft nit vnderlassen wöllen/euch dessen zuberichten/der hoffnung jr werdet darab gut gefallen tragen/&c. Solches auch andern Ewern Mitverwandten anzeigen. Datum Montags den 26. Augusti Anno &c. 1538.

Die Concordi sach ist vor dē Bundtstendē zu Ysenach verlesen worden.

Der Schweitzerischen Kirchen Confession vñ schreibē an Lutherum ist von den Bundtstendē für ein Christliche schrifft gerhümt vnd auffgenomen worden/jetzt heist mans Calumisch.

Souiel nun deß Herren Lutheri letzte beantwortung betrifft/ob wol jedermenniglich bekennen muß / daß sich die Euangelische Stätt in Schweitz billich nach gelegenheit vnd hochwichtigkeit der sachen/auch deß Herrn Lutheri Person vnd ansehens/sampt anderer vmbstenden mehr /einer andern etwas stattlicher vnd außführlicher antwort versehen/So erfindt sich doch gleichwol gar nit/daß er weder an der Schweitzerischen Kirchen Lehr / Confession/ declaration/annemung vnd zuschreibung der Concordi/noch an der vor vnd offt gemelten beyder Herrn Capitonis vnd Bucers relation vnd erklärung / die sie von deß Herrn Lutheri meinung gegen den Schweitzerischen gethan/ vnd insonderheit/daß er jme die Confession zu Basel gestelt / vnnd deren declaration annemlich gefallen liesse/ mit einigem eintzigen wort oder anzeig seines mißfälligen willens widersprochen oder verneint hette/Sonder lobet sie darumb/ daß sie von hertzen zur Concordi bereit vnd geneigt weren/ vnnd so etwas in diesem handel nit schrifftlich gegeben werde / Solches versehe er sich wür den beyde Herren Capito vnd Bucerus / welchen er diß fals vertrauwte/vnd sie hierumb fleissig gebetten/ mündtlich besser dargeben vnd berichten können/ Durch ber er hat der Schweitzerischen Kirchen lehr on alle mittel approbirt.

Diese declaration muß entweder falsch sein/vñ alsdann solte sie der Herr Lutherus widersprochē haben/ Oder as

durch welches er ie aber vnd also zum andern mal/ alles was sie vorhin in dieser Concordi sachen gegen den Schweitzern gehandlet / ohne mittel ratificirt vnd approbirt hat/ Ergo/ So muß auch war vnnd ratificirt seyn/ was sie von deß Lutheri meinung vnd dem rechten verstandt der Wittembergischen Concordi Artickel/daß nemlich dieselbe der Schweitzerischen Kirchen Confession zu Basel gestellet/nit zuwider weren/sonder daß jme /wie offt gemelt/ Luthe-rus solche Confession vnd deren declaration lassen gefallen / so wol schrifftlich als auch mündtlich/zu mehrmaln gegen den Schweitzerischen Kirchen/erklärt vnd zuuerstehn geben haben.

Wañ sich der Herr Philippus Melanthon seliger/in zeit deß Interims/ so weit mit den Widersächern in den gepflogenen deliberationibus eingelassen vnd verglichen hette/wie würden jme seine widerwertigen dasselbe wissen auff zumutzen.

Es haben etliche von wegen der Epistel/so er an den Pfaltzgrauen vnd Churfürsten am Rhein geschrieben/ nichts vnderlassen was zu eusserster verachtung/auch endtlicher verdammung dieses fürtrefflichen Manns / hat gereichen mögen/da doch solche Epistel gar bey weitem nicht dieser mit dem Herren Luthero gepflogener Concordi sachen/ zuuergleichen ist.

Mit was bestandt / ehrn vnnd redtligkeit / wolte man aber dem Herrn Philippo mehr dann dem Herrn Luthero/welcher doch den streit vom Sacrament deß heiligen Nachtmals mit dem Carolstadt erstlich angefangen / verdencken/ wann er sich schon auß guthertzigem gemüt/ zu Christlicher einigkeit/ eben dessen/wie Lutherus selbst/ zu den Schweitzerischen Kirchen erklärt vnd vernemmen lassen/vnnd ein ernstlich mißfallen an dem / was der getroffnen Concordi zugegen/vnd neuwlich wider auff die Ban gebracht werden wöllen/ gehabt vnd erzeigt hette/aber dauon dißmal genug.

Diß tarirn die von Jena in Philippo/ ueñen jne ein abtrünnigen.

Was dann sonst der Herr Lutherus in seinem letzten schreiben vermeldet/daß man bey jme nit lehre/als ob im heiligen Sacrament ein auffart oder niderfart deß Herren Christi/ gehalten werden solte / vnnd daß gleich wol der warhafftig leib vnnd das blut vnsers Herren Christi selbst empfangen werde/ vnder brodt vnd wein/ꝛc. Solches wie es in dieser Concordi sachen recht zuuerstehn/haben sich die Schweitzerischen Kirchen desselben gründlich erklärt/ Darumb vnd es der Herr Lutherus anders dann sie/ vnnd nemlich von einer vnder dem brodt vnnd wein verborgenen/ wesentlichen/leiblichen / coexistentz vnd gegenwertigkeit deß leibs vnd bluts Christi / vnnd desselben mündlichen vnd leiblichen mesung hette verstanden haben wöllen/ So were es recht vnnd billich gewest/hette sich auch auffrechter getrewer handlung wegen / gebüren wöllen/dasselb also lauter vnd außtrücklichen zuuermelden.

Diß muß nach Capitonis vnd Bucers erklerūg der Wittembergischen cōcordi Artickel auff welche sich Lutherus referirt/verstanden werden.

Sunst vnd ohne das haben die Schweitzer gute vrsach gehabt/dieselben von keinerley leiblichen verborgenen gegenwertigkeit im brodt / vnd mündtlicher mesung (darab sie biß daher allein strittig gewest weren) sonder jhrer meinung vnd erklärung nach zuuerstehn. Erstlich darumb / daß der Herr Lutherus auß jhrer Confession vnd declaration auch sonst wol wuste/ daß weder sie noch

sie noch die Herren Mitler der Concordien/ solcher meinung nie geweſt vnnd noch nit weren/vnd nit deſto weniger/ließ er jme daſſelb vnwiderſprochen also gefallen.

Zum andern daß ſie Lutherus/was die erklärung ſeiner Lehr vnd meinung betreffe/alle mal auff Capitonis vnnd Buceri relation vnd vnderhandtlung/welchen er die declaration vnd außlegung ſeiner wort vnd meinung befohlen vnd vertrawt/remittirt vnd gewieſen/ alſo daß er wol gedencken ſollen vnd können/ daß man in dieſem handel nicht auff ſeine verborgene / vnd heimlich bey jhme behaltene opinion vnd meinung/wo die anders vnd different were/ſonder wie ſie von den beiden Mittlern der Concordi verſtanden vnnd erklärt worden / ſehen vnnd fuſen / oder daß ſich der eine vnnd ander betriegen würde.

Welcher maſſen nun aber die obſtehende Lutheri wort vnd weiß zureden/daß nemlich der warhafftig leib vnd das blut Chriſti im heiligen Abendtmal vnder brodt vnnd wein empfangen vnd genoſſen werde / von den Herrn Vnderhandlern der Concordien Capitoni vnd Bucero/ den Schweitzeriſchen Stätten/auff denen derwegen gehaltenen verſamblungs tagen/ ſeyfürgehalten vnd erklärt worden/das iſt auß oberzeltem vbrig gnugſam/ vnd ſonſt auch noch ferner auß deß Herren Buceri retractationibus eben vmb dieſelbe zeit außgangen/gantz klärlich zuuernemmen/ Dañ da ſagt vnd bekennet er öffentlich/ob er wol anfenglich vermeint der Herr Lutherus halte vnd lehre/ daß der leib Chriſti vnd das brodt/natürlich vnd reumlich an ein ort mit einander vereinigt vnd vermiſcht werden/So hab er doch hernacher befunden/ vnd auß ſeiner explication verſtanden/daß ſolches ſeine meinung nicht ſey/ ſonder Lutherus halte vnd lehre eine ware vnd weſentliche gegenwürtigkeit deß leibs vnnd deß bluts Chriſti/neben brodt vnd wein im Nachtmal / welche gegenwürtigkeit vnd darreichung im wort vnnd Göttlicher einſatzung verfaſt ſey/ ohn alle natürliche vnion oder vereinigung/deß leibs Chriſti mit dem brodt/oder reumlichen einſchlieſſung in das brodt/Dann Chriſtus laſſe ſich mit ſeinem glorificirten leib/nicht auß ſeiner himliſchen glori widerumb hernider in das weſen dieſes zergenglichen lebens/ſonder ſolche gegenwürtigkeit werde von denen ſo in rechtem vnd wahrem glauben/die Sacramenta genieſen/ empfangen vnnd empfunden/Vnd am ſelben orth ſagt er weiter/ daß Lutherus vnnd Oecolampadius in dieſem verſtandt jrer Lehr vnd meinung eins geweſt/aber haben einander in den reden nicht recht verſtanden. Wer hieuon vnd wie Bucerus Lutheri meinung vnd lehr erklärt/ mehr wiſſen wil/ der mag das Büchlein ſo zu Leiptzig im 63. jar außgangen/vnd *Nouiſſima confeſsio Martini Buceri intituliri* iſt/mit fleiß leſen vnd erwegen/ in welchem er neben obſtehendem auch befinden wirdt / daß die neuwe vngereumbte Inquiſition Artickel/deren von Jena/alle ſampt darinnen außtrücklich vor vnrecht vnd der Concordi zuwider auffgehebt / vnd verworffen ſeyn.

In retractatione in Mattheum et in Iohannem.

Wie Bucerus Lutheri meinung erklert.

Alſo lehrt Lutherus in *aſſertione cõtra bullam Leonis.*

Gegenwurdigkeit der meſſung im Glauben.

Nouiſſima cõfeſsio Buceri.

So dann nun/ wie gemelt der Herr Lutherus dem Capitoni vnnd Bucero/ die explication ſeiner lehr vnnd meinung von der waren gegenwürdigkeit

Addatur cõmentarius in Epiſtolã ad Epheſe.

vnnd nießung deß leibs vnnd bluts Christi im Nachtmahl / inn dem Tractat der Concordien gegen den Schweitzerischen Kirchen zuerklären befohlen vnd vertrawt/Er der Herr Lutherus auch / wie seine meinung von offtermelten beyden Herren der Schweitzern/vnd sonst in offnen schrifften verstanden/erklärt vnd außgelegt/ auch mit Oecolampadij vnnd Zwinglij schrifften verglichen vnd vereiniget wurden/gantz wol gewust / dann die Schweitzer jhme alles eröffnet/vnd schrifftlich zugeschickt. So seind auch deß Bucери Bücher/davon/etlich jar vor Lutheri todt außgangen/vnnd aber gleichwol ob dem allem von jhme kein vnwill oder mißfallen in tractatu Concordie erzeigt worden/ noch einiche widerwertige ableinung vnnd verlegung darauff erfolgt/sonder hat jme beyder Herrn Capitonis vnd Bucери verrichtung / dißfals wolgefallen lassen/mit außtrücklicher vermeldung/daß sie alles wol/deutlich vnnd klärlich zu mitteln vnd auffs best zuerklären wüsten/ wie er sich dessen gentzlich zu jnen versehe/ auch sie hierinnen anders nit dann getreuw vnnd fleissig gespürt hette.

Lutheri meinung muß entweder auß Bucери erklärung verstanden werden/ oder es habē zugleich Bucerus vñ Lutherus hiernen die leuth verfürt.

Was wolten doch alle auffrechte redtliche vnnd vernünfftige menschen anders hierauß schliessen können/dann daß Lutherus seine lehr vnd meinung von der wahren gegenwertigkeit vnd nießung des leibs vnd bluts Christi vnder brodt vnnd wein im heiligen Nachtmal / vnd demnach also auch die wort vnd lehr seines Catechismi/nach obstehender erklärung Capitonis vnd Bucери verstanden hette haben vnd wöllen/ Daß die Schweitzerischen Stätt dieselben für die seine halten vnd erkennen/ vnd sich in auffrichtung vnd zuschreibung der Concordi/wol darauff trauwen vnd verlassen möchten.

Wie Lutheri Catechismus zuuerstehn.

Sonst vnnd wann es die meinung nicht / sonder wie seine vnzeittige Discipul/von denen der Herr Bucerus klagt vnd besorgt/ daß sie nur werden durch seine retractation vnd mittlung der Concordien/ erger vnd vbermütiger werden/die sach beschönen/einen andern heimlichen/verborgenen/ vnd widerwertigen verstandt hette haben sollen / Laß ich hie einen jeden vnpartevischen/ ja die gantze welt vnd Christenheit dauon vrtheiln/was sich/ so wol beyde Herren Mittler vnd vnderhändler/Capito vnnd Bucerus/ als auch die Schweitzerischen Stätt vnd Kirchen/deren an sie so freundtlich gesinnenen/vnnd mit jnen dermassen getrewlich vnd ernstlich gepflogenen Concordi sachen halben/ mit gutem fug zubeklagen vnd zubeschweren gehabt vnd noch hetten.

In Epistola ad Episcopū Herpfordensem.

Dann das wer wol erst recht (wie die Flaccianer dauon reden) deß Mum / Mum gespielt/hinder dem berg verborgen halten/ vnd mit der sprach nit recht noch rundt herauß wöllen/welches (wie sie sagen) keinem redtlichen Schwermer gebüre/ja es were/ auff gut Teutsch. dauon geredt / die Leuth im wohn vmbführen/vnd mit guten tröstlichen worten/ vielen erpieten vnd zusagen/ wider trew vnd glauben verführlich ansetzen. Welches aber dem Herrn Luthero seligen keins wegs zugemessen werden kan noch soll/ Es wolten jme dann seine friedhessigen Discipuli lieber diese höchste schmach vnd vnehr zuziehen/dann die sach bey der bewilligten Concordi bleiben/vnnd dieselb widerumb darzu kommen lassen.

Zum

Zum dritten/ vnd das Lutherus in den obberürten worten seines letzten schreibens/ sich gegen den Schweitzerischen Kirchen keiner leiblichen gegenwertigkeit/ noch mündtlicher niessung im brodt/ vnd also keiner andern noch widerwertigen meinung/ dann Capito vnd Bucerus von seinet wegen sich erklärt/ vernemmen habe lassen wöllen/ das erzwingen auch in jrem rechten verstandt die Wittembergischen von jnen gestelte Concordi Artickel.

Was reumlich einschliessung ins brot sey.

Dann so vermög derselben Artickel kein *localis inclusio*, oder reumliche inschliessung ins brodt/ das ist/ wie es Bucerus hin vnnd wider außlegt vnd erklärt/ keine natürliche vereinigung deß leibs Christi mit dem brodt/ oder leibliche darstellung deß leibs an das ort da das brodt ist/ *vt ibi ipsum vere se præsens sistat corpus, & in eo loco vbi est panis* geglaubt vnnd gelehrt/ sonder allein ein Sacramentliche vereinigung deß leibs vnnd bluts mit brodt vnd wein verstanden werden sol. So muß vnwidersprechlich die leibliche gegenwert vnd mündtliche niessung im brodt/ wie dieselbig jetzt verstanden vnd getrieben wirdt/ gentzlich hiedurch fallen vnd verneint werden.

Also wirt die sacramentliche vnio in der Schweitzer declaratiõ lauter erklärt welche der H. Lutherus vñ widersprochẽ angenoñen/ vnnd also erklärt es auch Brentius im 6. cap. Johã. welches buch Luther. auch approbirt hat

Seitemal die Sacramentliche vereinbarung nach art vnnd weiß aller Sacramenten welche eusserliche sichtbare warzeichen seindt/ der jnnerlichen geistlichen gaben vnnd gnaden/ so durch sie bedeutet/ vnd allen glaubigen im wort Göttlicher verheissung angepotten vnd mitgetheilt werden/ in der rechtglaubigen Kirchen allemal verstanden worden/ vnnd also auch noch zuuerstehn ist. Gleich wie nun das eusserliche Sacramentzeichen mit dem wort der gnaden verheissung (*sunt enim Sacramenta signa promißionis & gratiæ*) also ist es auch mit denen dingen vnd geistlichen gaben/ so in der gnaden verheissung den glaubigen angepotten werden/ sacramentlich vereinbart/ in welcher Sacramentlichen vereinigung/ weder die substantz/ natur vnd eigenschafft der eusserlichen zeichen/ noch der inuerlichen bezeichneten dingen/ vnnd geistlichen gaben verwandelt vnd geendert wirdt/ sonder ein jedes bleibt bey seinem vorigen wesen/ natur/ eigenschafft vnd stelle/ vnd gleichwol werden sie in krafft Göttlicher ordinung/ im wort der verheissung *mistice*, vnnd als ein geheimnuß vereinbart/ in welchem/ wie Chrisostomus dasselbe/ vnd nach ihme alle lehrer in der Christlichen Kirchen/ klerlichen vnd verstendtlich erklärt haben/ ein anders gesehen/ vnd ein anders verstanden vnnd glaubt wirdt/ Item das mit den sichtbaren dingen die geistliche gaben/ den glaubigen gereicht vnd gegeben werde.

Sacramẽtalis vnio est cõmunicatio rerũ cũ signis in verbo gratiæ & promißionis.

Est igitur Sacramentalis vnio mistica signi & rei signatæ coniunctio, ex intentione instituentis quæ non est mutatio neq; in signo, neq; in re signata, sed oblatio & communicatio quædam rei signatæ, per signum in verbo gratiæ & promißionis, vsitatè autem apud patres vocatur virtus misterij. Sic Dionisius panem & vinum vocat sacra symbola & venerabilia signa, per quæ Christus signatur & sumitur. Christum autem sumere de vera ipsius κοινωνια *& in ipsum transitione interpretatur.*

Durch diese Sacramentliche vereinigung / sagt Bucerus / wirdt der leib Christi nicht natürlich noch reumlich mit dem brodt in ein wesen vereinigt / sonder wir lassen Christum in seiner himlischen glori / vnd ziehen jne nicht von dannen herunder / in das wesen dieser zergenglichen welt / sonder bekennen jhne allein mit dem glauben allhie gewißlich gegenwertig / vnd wirdt also (sagt er) hiedurch nichts gelehrt / welches wider die warheit / der menschlichen natur Christi / oder die glorification seines leibs were / So aber etliche so gar fleischliche gedancken seyn / die keine andere gegenwertigkeit Christi in jrem sinn vñ verstandt fassen vnd begreiffen können / dann daß sie gleichsam Christum vom Himmel herab ins brodt ziehen / vnd daselbst reumlich einschliessen / oder sonst auß seiner himlischen glori / in das wesen dieser zergenglichen welt wider bringen / Was geht solches die Christliche Kirch an? Am selben ort lobet vnd approbirt er deß Oecolampadij Dialogum hievon / vnnd wündschet / das jedermenniglich wer die warheit liebet / denselben fleissig lese / der werde darauß eigentlich befinden / daß Oecolampadius keine bosse zeichen / sonder von der gegenwertigkeit Christi die gründtliche warheit gelehret hab / vnnd sey demnach gute hoffnung der Concordi / vnerwegen was gleich etliche / entweder auß jrem vnbedachten eyfer besorgen / oder auch jhrer verkerten boßheit nach darwider calumnijrn / *Hactenus Bucerus.*

In Epistola ad Episcopũ Herphordẽsem, de suis retractationibus & cõcordia.

Carnales cogitationes de præsentia Christi in cæna.

Hierzu solte billich Luther nicht geschwiegen haben.

Sonst aber vnd wann die Sacramentliche vnion vnd vereinbarung / von der wesentlichen vnd leiblichen gegenwert vnnd existent deß leibs Christi im brodt vnd an dem ort da das brodt ist / auß etlicher dieser zeit jrriger meinung / vnd also anders dann wie es *in tractatu Concordiæ*, durch die Herren Mittler derselben erklärt worden ist / verstanden werdẽ solte / so müste die *Saramentalis vnio* in der warheit anders nichts dann ein *realis mutatio*, vnd wesentliche verenderung am leib vnd blut Christi seyn / vnd würde dieselbige mutatio vermittelst solcher vnion am leib Christi auch wesentlich geschehen vnd volbracht werden müssen.

Dann der ware leib Christi / so sonst ausserhalb dem gebrauch deß Nachtmals nirgendts anderswo dann im Himmel zur rechten seines Vatters / vnd daselbsten sichtbarlich in angenommener menschlichen Natur / form / gestalt vnd eigenschafft / endtlich vnd vmbschrieben / vnd also von dannen hero am jüngsten tag wider zukünfftig ist / der würde vnd müste durch mittel dieser vbel vnd vnrecht verstandenen Sacramentlichen Copulation vñ vereinigung allhie niden auff erden am ort vnd statt deß brodts / vnnd daselbsten / auß sichtbar vnsichtbar / auch auß menschlicher angenommener gemessener form vnnd gestalt / ohne einige form / gestalt vnd maß verborgen vnd vnbegreifflich / vnnd also viel anders dann er vor ware anheben zu werden / Dadurch je der ware leib Christi an seiner wesentlichen substantz vnnd natürlichen eigenschafften / welche er doch gleich so wol als den leib selbst von vnns angenommen hat / ein verenderung leiden / vnnd also auch ein ander leib dann vor werden müste / von welchem nicht gesagt noch verstanden werden köndte / Greifft vnd sehet / dann ein geist hat weder fleisch noch gebein / So doch Christus eben durch diese

August. de fide & Symbolo cap. 6. de Agone Christi cap. 26 lib. 2. cõtra Maxim. ca. 19. Epist 146. Theodoret. in Dialogis,

ewigbleibende

ewigbleibende vnwandelbare eigenschafften / die warheit seines leibs seinen Jüngern hat vnzweiffentlich bewiesen/vnd denselben von einem geist/ als der vnsichtbar vnd vnbegreifflich/vnd darumb ohne leib wehr *velut propria & specifica differentia*, damit vnderscheiden wöllen / Vnnd darumb sagt der heilig Augustinus: Es ist zwar Christus allweg bey vnd mit vns nach seiner Gottheit/ Aber wenn er mit seinem leib nicht von vns gangen vnnd gewichen wer/so würden wir seinen leib allezeit fleischlich sehen/vnd nicht geistlich glauben. Derowegen ermanet vnd warnet Augustinus gantz fleissig / vnnd sagt/ Daß man die Gottheit in der persönlichen vereinigung mit Christo nicht dermassen verthedigen solle / daß wir dadurch die warheit seines angenommen menschlichen leibs auffheben vnd vernichten / wie dann solches ohn alle mittel geschehen würde/wann der leib Christi/im Himmel vnnd auff Erden zugleich an allen orten/zusampt vnd mit seiner Gottheit/ leiblich gegenwertig seyn solte/dann nach seiner Gottheit (sagt er) ist er wol vberall vnd allenthalben/ Aber allein im Himmel zur rechten seines Vatters / nach art vnd eigenschafft eines waren menschlichen leibs/ Darauß je vnwidersprechlich erfolget/daß die vbernatürliche/vnsichtbare vnbegreiffliche / vnnd gleichwol leibliche gegenwert/ durch welche der leib Christi/in vnnd mit dem brodt / an einem ort/ vnd in ein wesen / Sacramentlich vereiniget / vnnd wie etliche dauon reden / ein klump auß dem Brodt vnnd leib CHRISTI werden soll / viel ein ander gegenwart/ dann wie der leib CHRISTI im Himmel zur rechten seines Vatters ist/vnd demnach notwendig ein wesentliche verenderung am leib Christi seyn müsse. *Hoc enim modo sacramentalis hæc vnio, esset vera & realis mutatio in corpore Christi, quo ad omnes quatuor terminos motus secundum substantiam, locum, qualitatem & quantitatem*, Alles wider die warheit deß leibs Christi/wider die Artickel deß glaubens vnnd der gantzen vralten Christlichen Kirchen einhelligen lehr vnd bekanntnus/dann je eigentlichen ein solcher leib Christi von menschlicher natur nicht angenommen noch für vns an das Creutz gegeben/ auch nicht fleisch von vnserm fleisch oder gebein von vnserem gebein ist.

Sermo. 60. de verb. Dom.

Epistola 58.

De Symbolo cap. 6. tractat. 50. in Ioan.

Sacramentlich vereiniget seyn/heist nicht ein wesen oder ein klump werdē.

So seind oder werden wir auch eins solchen leibs kein glieder / vnd viel minder können wir eines solchen Imaginirten vnd erdichten leibs im Nachtmal theilhafftig werden.

Beschließlich befindt sich auß den oberzelten tractat/der von Herrn Lutheri wegen/mit den Schweitzerischen Stett vnd Kirchen gepflogener vnnd von jme angenommener Concordien eigentlich souiel / wann die strittige Sacrament sach in dem standt wie sie damal gewest vnnd also bey der Concordi geblieben/in massen sich beide theil mit betewrung Göttlichs namens /vnd insonders Herr Lutherus bey dem pfandt seiner Seelen darzu verbunden/ So wirdt doch iederman jetzundt bekennen müssen/ daß dauonwegen dieser zeit kein solcher leidiger/erbarmlicher vnd hochschedlicher stritt/ zanck vnd verhetzlicher vnwill/so wol in Kirchen als in regimenten / nicht ohne sondere grosse vnd schreckliche erzürnung Gottes/zerrüttung Christlicher einigkeit vnd zeitlichs fri-

lichs friedens/verfolgung frommer Christen / vnnd vervrsachung vieler neuwer vnd gefehrlicher jrrthumb.

Nun ist aber zweiffels ohne niemandt der ein eintzige gute / rechtschaffene/gegründte vnd bestendige Christliche vrsach für vnd auffbringen köndte/ warumb die sach bey der einmal bewilligten vnd so hoch betewrten Concordi/ bißhero nit geblieben/oder warumb es nachmal nit widerumb darzu gebracht werden solte.

Wider die Clamantē vñ verneuwerer deß stritts vō Sacrament *iudiciū Lutheri.*

Dann was von denen die diesen stritt hernacher nach absterben Lutheri wider ernewert vnd angefangen/ vnnd denselben der obstehende Concordi/ vnd deß Herren Buceri darob außgangenen schrifften gantz vnd gar zu wider/auff das aller hefftigst mit aller bitterkeit jhres vnchristlichen gemüts getrieben noch treiben/zu halten sey/da lest man den Herrn Lutherum seligen in seinen obstehenden schreiben/selbst von reden vnd vrtheilen / Nennet er sie nit schreyer/Plauderer/ vnd vom Sathan getriebene feind der Concordien? die beum vnd felsen/dieselben zuuerhindern in den weg werffen werden / welchen leidt were/daß diese leidige sach sich einmal zu todt bluten solte/ Darumb machen sie je für vnd für frische wunden/mit erweckung newer stritt vñ jrrthumē/ wie solches die Flaccianer vnnd Vbiquisten ein zeit hero redtlich gethan vnd noch thun / Also daß sie auch letzlich den aller greulichsten jrrthumb der vbiquitet vnd allenthalbenheit deß leibs vnd bluts Christi in allen Creaturen/ für den eintzigen vnd letzten behelff der leiblichen gegenwert im brodt / in die Kirchen eingefürt/vnd den gantzen Christlichen glauben (welches auch die Papisten selbs bekennen vnd beklagen) dadurch verwirret vnnd verfelschet haben/ wie dann derwegen dieser jrrthumb/ auff den jüngst zu Dreßden gehaltenen Synodo von den Theologis der Vniuersiteten Leiptzig vnd Wittemberg/ sampt allen Superintendenten deß Churfürstenthumbs Sachsen/ für die aller gröste Sacramentschwermerey / vnnd verfelschung deß gantzen Christlichen glaubens erkannt vnd verdampt worden ist.

Erfüllung was Lutherus wider die Clamantē vñ feinde der Cōcordi Propheceit.

Also ist erfüllet vnnd erfolgt was der Herr Lutherus in seinem angeregten schreiben Propheceit / daß wo man vber der Concordi nit fest noch getrewlich halten/vnd alles schrenen vnd schreiben vnd schreyen einstellen/gegen einander freundtlich seindt/in Christlicher lieb einander handt vnnd hertz reichen/dem heiligen Geist zu ferner vergleichung raum geben / so werde es hernacher viel erger dann vor werden / daher nichts nützlichs noch guts zuhoffen / Dann es sey je deß fechtens mehr dann genug gewesen / vnnd habe gleichwol weder jme noch niemandts geholffen/ sonder vielen schaden gethan/ vnd diß halte ich/habe jhme der Herr Lutherus eben so wol selbst als andern/ vnd besonders jetziger zeit friedthessigen Clamanten vnnd Lermschlagern gesagt/vnnd gepropheceiet haben wöllen / welches aber leider wenig von denen bedacht wirdt/denen jr ehrgeitz/gefaste opinion vnd rachgirigkeit / gegen jhren widersachern lieber/dann die liebe warheit vnd Christliche einigkeit ist / vnnd wissen demnach zum schein jres vnaußführlichen feindseligen schreyens vnd

Diß solte alle Christliche Oberkeit betrachten.

schreibens

schreibens sich keines andern dann deß Herren Lutheri Namen vnd authorität/vnd deß heiligen depositi/so er jhnen befohlen haben soll / zubehelffen / So doch billich diese gepflogene Concordi sach/darinnen er zweiffels ohne/mit gutem verstandt/auch hertz vnd mundt/wie er dasselb so hoch betewret/gehandtlet/vnd einen jeden jme vnd seim exempel hierinnen zufolgen/ ermahnet haben wirdt/auch etwas bey diesen vnrůwigen friedthessigen Leuten gelten / vnnd betrachtet/vnd in widerauffrichtung der Concordi gefolget werden solte.

Ich wil es zu aller ehrbarn gut vnd fromhertzigen/ redtlichen / vnaffectionirten leuten vrtheil gestellet vnnd von denselben auff jhr gewissen gefragt haben/als der Herr Lutherus seliger die oberzelte Concordi sach vnnd handlung durch seine vertrauwte darzu verordnete Mittler vnd vnderhändler gegen den Schweitzerischen Stätt vnd Kirchen hat werben vnd pflegen lassen/ Darauß endtlich wie ob erfolget/daß sie zu beiden theilen in die Concordi bewilligt/vnd einander mit hertz vnd mundt/auch höchster betrewrung zugesagt vnd versprochen haben/daß sie nun hinfůro mit einander Christlich vnnd mit hertzlicher lieb vnd treuw meinen/ auch alles was der Concordi zu wider were oder seyn möchte/gentzlich meiden/vnnd sich zu allen theilen dessen enthalten wöllen/ Das auch alle vorige wider einander geůbte scherpff vnd vnwillen/ aller dings ab vñ auffgehaben seyn solle/Ob nicht zur selben zeit die Schweitzerische Stätt vnd Kirchen mit gutem vertrawen sich haben getröstet vnnd versehen/auch die sach dahin verstehn sollen / daß die vorige hitzige Streittschrifften zu allen theilen/in welchen/ wie Bucerus in seinen retractationibus erklärt/die Parteyen einander nit recht verstanden / vnnd Lutherus selbst bekennet / daß sie niemandts geholffen / sonder viel schaden gethan / gentzlich ab vnd hinfůro nicht mehr gültig seyn solten. Eigentlich würdt es ein jeder ehrnbieder vnd auffrechter verstendiger Mann nit anders dafür halten / Vnnd würd es der Herr Lutherus / wann er zur selben zeit darumb gefragt gewest were/selbst mit bestandt vnd guten gewissen/nit verneinen haben können / dañ eben darumb hat Bucerus seine retractationes geschrieben.

Lutheri stritt schrifftē vom Nachtmal auffgehept.

Vnnd nit desto weniger vnderstehn sich die friedhessigen Flaccianer sampt jrem vnrůwigem anhang/solchem allem zuwider / deß Herren Lutheri hefftige streittschrifften vom handel deß Nachtmals/ darinnen er doch wider die fürnemlich streittet/welche im heiligen Nachtmal blosse leere zeichen/ vnnd schlecht eitel gemein brodt lehren/ zugeschweigen daß viel vngereumbts vnnd widerwertigs in denselben schrifften/welches keins wegs vertheidigt werden kan/zufinden/ wider auff die ban zu bringen / vnnd jhre greuwliche Capernaitische *Inquisitorios Articulos*, gleich als sie dessen in der Kirchen GOTTES macht vnnd gewalt hetten/ wider den einhelligen Consens der alt vnnd rechtglaubigen Kirchen / darauff zu stellen / auch alles das jenige was darinnen geschrieben / ohne vnderscheidt zuuerneuwern / vnnd die so es damit nicht halten / auß vnerhörter vermessenheit / dem Teuffel zu ergeben. Was aber das für ein geist / vnnd auch von weme er getrieben wirdt/

das können verstendige leut leichtlich ermessen/vnnd gibt solches Lutherus in seinem mehrberürten schreiben gnugsam vnd lauter zuerkennen/dafür es auch gewiß vnd eigentlich zuhalten.

Letzlich ist auch auß dieser Concordi handtlung augenscheinlich zuvernemmen/daß es ein öffentlicher vngrundt sey / was diese friedthessige Leuth schreiben vnd schreyen / als ob man die / so derselben lehr vnnd meinung vom Nachtmal seyn/wie sich die Schweitzerische Kirchen mit dem Herren Capitone vnd Bucero oberzelter gestalt verglichen/vnnd dem Herren Luthero zugeschrieben/in einigem Colloquio oder Synodo/weder zulassen noch hören/sonder sich jrer gentzlich enteussern/vnnd nicht annemmen solle / dann sie vorhin einmal vnd gnugsam verdampt weren/da sich doch auß dem Tractatu Concordie/vnd dem/darauff dieselbig letzlich bestanden vnnd bewilligt ist worden/ das öffentlich widerspiel befindet/ Dauon aber auff diß mal/ biß die notturfft ein anders vnd mehrers erfordern wird/genugsam.

Das wölle allein der Christlich Leser betrachten/ wohin es jetziger zeit mit dieser struttigen Sacrament sach kommen ist/daß nit allein die obstehende Concordia/sonder auch der beyden Herrn mittler Capitonis vnnd Bucerilehr vnd erklärung/die sie von Herrn Lutheri wegen / vnnd auß seinem befelch gethan/auch von jme wie obangezeigt ratificirt/vnnd nie widersprochen worden ist/auffs hefftigst vnd grewlichst für ein Sacramentirischen schwarm vnnd jrrthumb verketzert vnd verdampt wirdt.

So es dann aber hiedurch/wie es Lutherus bekennet vnd darfür helt/ erger dann vor worden ist/soll sich billich niemandts durch diß geschrey bewegen lassen/sonder viel mehr den verführischen geist darbey prüfen vnd kennen lernen.

Diß gebē die blutige Testamenta vnnd lermschrifftē zuerkennen.

Dieweil dann auch in wider erregtem streitt / vber dem handel deß Nachtmals/der Caluinisch Name von den anfeindern der warheit vnd Lehr der vralten Christlichen Kirchen/ auch betrüber der Concordien / böslich in newlichkeit erdacht vnnd eingefürt worden ist / vnder welchen die einigkeit Christlicher Kirchen erbärmlich getrennet / vnnd fast ein gelegenheit dadurch von jr etlichen zu einem gemeinen auffstandt vnnd krieg in Teutschlandt gesucht worden/Dann der gemein vnuerstendig Pöfel / durch die feindthessige Clamanten vnd Kirchenschreyer/ vber dem erdichten Caluinischen Namen/ dermassen vnd viel mehr dann wider die Türcken/Heiden oder Jüden/zugeschweigen wider die öffentliche Papistische Jrrthumb ergrimmet vnnd erbittert/vnd gleichwol vnder jnen niemandts ist/der da wüste was Caluinisch sey/ ob oder was Caluinus für ein besondere lehr vom heiligen Sacrament deß Nachtmals eingefürt habe/ So ist es demnach ein grosse notturfft / wider die falsche erdichte auffklagen vnd verleumbdung deren sich diese gesellen / in verführung vnd auffwiglung deß gemeinen vnuerstendigen Manns / für vnnd für mißbrauchen/ was doch Caluinus vom Sacrament deß Nachtmals gelehrt/vnd wie solches mit den alten vnd newen Scribenten vbereinstimme/ kürtzlich vnd mit grundt zu erkleren.

Johannis

Johannis Caluini Lehr vnd mat-
nung vom heiligen Nacht-
mal.

DIese wort / Nemet hin / esset/ das ist mein leib der für euch gegeben wirdt/seyn wort der Göttlichen verheissung / in welchen vnns Christus verheist/so wir das gesegnete vnd gebrochene brodt nach seiner ordtnung vnd in dem gebrauch wie er es zu seiner gedechtnuß eingesetzt hat/niessen vnd empfangen werden/daß wir auch damit seines leibs theilhafftig seyn sollen. Also ist diese Göttliche verheissung dem befelch vnd der einsetzung deß rechten gebrauchs im Nachtmal/welcher im glauben geschicht vnd vollnbracht wirdt/ angehengt.

Die wordeß heiligē Abentmals seyn wort der verheissung.

Wann nun hierauff gefragt wirdt / in welchem verstandt dann das gesegnete vñ gebrochene brodt in den worten deß heiligen Nachtmals der leib Christi/ welcher für vns gegeben ist/genennt wirdt. Ist darauff zu antworten/ daß diß ein Sacramentliche rede sey/in welcher wie Augustinus vnd alle alte Vätter vnd Kirchen lehrer solches verstanden vnd außgelegt haben/Die eusserliche vnd sichtbarliche warzeichen/als brodt vnd wein / mit dem Namen der innerlichen vnd geistlichen gnaden vnnd gaben so mit denselben warzeichen / nicht allein schlecht oder bloß bedeutet/ sonder auch allen glaubigen im rechten gebrauch deß Sacraments angebotten vnd warhafftiglich mitgetheilt werden (als da seyn der ware leib vnnd das blut Christi am Creutz für vnns gegeben vnd vergossen) genennet werden.

Wie das gebrochne brodt der gecreutzigte leib Christi geneñt werde

Mistica & Sacramẽtalis loquutio.

Theodoretus in Dialogis.

Dann also sagt Theodoretus / so vngefehrlich vor zwölff hundert jaren gelebt hat: Vnser Seligmacher Christus hab in den worten deß Nachtmals / die sichtbarlichen warzeichen brodts vnd weins / mit dem namen seines leibs vnnd bluts geehret. Item die *mistica symbola*, werden mit dem namen deren dingen / deren figur vnnd anbildung sie seyn / genennet. Vnd auff diese meinung hat auch Chrisostomus / so auch zur selben zeit gelebt / vom heiligen Nachtmal / vnd verstandt der worten Christi / Das ist mein leib / gelehrt vnd geschrieben / daß nemlich das brodt im heiligen Nachtmal / mit dem namen deß leibs Christi gewürdiget sey. Wie aber dasselbig / auch in welchem verstandt es zuuerstehen / legt er am andern ort also auß / daß vnser Herr Christus selbst / vns in seinem heiligen Abendtmal / mit den eusserlichen sichtbarlichen dingen / das ist / brodt vnnd wein / die vnsichtbare vnnd vnbegreiffliche geistliche gaben seines leibs vnd bluts darreiche vnd gebe.

Chrisostomus ad Cæsareũ, & homilia 60. ad populum.

Warumb das brodt der leib Christi genennt werde.

Vergleichung der Tauff mit dem Nachtmal.

Sacramẽtalis vnio. Rebus sensibilibus intelligibilia & spiritualia dona traduntur.

Allermassen wie in der heiligen Tauff / vns mit dem sichtbaren Element deß wassers / die vnsichtbare gaben der geistlichen widergeburt gegeben vñ mitgetheilt wirdt / dañ spricht er / wañ wir gar geistlich vñ ohne leib weren / so würde vns auch solche geistliche gaben / bloß / das ist / ohne mittel eines eusserlichen Sacraments gegeben worden seyn / weil aber leib vnd Seel in vns bey einander gefügt seyn / hat vns Christus mit sichtbarlichen dingẽ (die nemlich mit vnserm mund vnd leib genossen vñ empfangen werden) die vnsichtbare geistliche gaben (welche mit der geistlichen Seel vnnd glauben zuempfahen) verordnet vnd gegeben. Dann gleich wie wir in der heiligen Tauff von Christo selbs getaufft / Also werden wir auch durch jne mit seinem leib vnd blut gespeiset vnd ernehret / Seitemal welche er widerumb new geboren /

boren/dieselben ernehret/speiset vnnd trenckt er auch selber mit seinem fleisch vñ blut. Vñ an einem andern ort schreibt er/daß die Misteria vñ geheimnussen deß Sacraments so im Nachtmal fürgelegt vñ angeschawet werden/mit jnner lichen augen der glaubigen Seelen angesehen/vnd geheimnuß weiß geistlich verstanden werden müssen/ dañ wie vns Christus sein fleisch zu essen gebe/das sey im geheimnuß vñ geistlich zuuerstehen/ Nach diesem verstandt vñ erklärung der wort Christi/werden die Sacramenta mit einhelliger meinung aller alten Kirchē lehrer der vnsichtbarē Göttlichen gnaden vñ gaben eusserliche vnd sichtbare warzeichen genent. So wirdt nun auch auff diese weiß vnd in solchem verstandt der heiligen Sacramenten/das gebrochene brod im Nachtmal/ der gecreutzigte vnd für vns gegebene leib Christi genañt/darumb daß es gewiß vñ eigentlich als ein eusserlich vnd sichtbarlich wort/ wie Augustinus die Sacramenta nennet/bezeuget/daß vns der leib Christi/welchē das brodt anbildet/warhafftiglichen im wort der Göttlichē verheissung mitgetheilt werde/dañ Christus ist warhafftig vñ betreuget vns nicht mit blossen vnd leeren zeichen/ Vnd ist demnach also ohn allen streit vnnd zweiffel/ daß die warheit der geistlichen gaben vnd dingen/mit jrem eusserlichen Sacrament vnd warzeichen/ nach art vñ eigenschafft aller Sacramenten/solcher gestalt vereiniget seyn/ daß wir nemlich eben so wol vnd nicht minder/ warhafftiglich/ was die geistliche krafft belangt/deß leibs vnnd bluts Christi theilhafftig werden/ als wir brodt vnd wein empfahen vnd geniesen. Sage vñ schliesse derhalben (spricht Caluinus) daß vns der leib vnd das blut Christi mit brodt vñ wein wesentlich gegeben vnnd mitgetheilt werden/ auff daß es vnserer Seelen ein heilsame lebendigmachende speiß vnnd tranck

In Iohannē Homilia 45

Was die Sacrament sein.

Sacrament seyn keine leere zeichen.

Nota. Wie mit brot vnd wein der leib vnnd das blut Christi gegeben werden.

seye/vnnd werden wir also an vnserer Seelen mit der substantz deß leibs Christi gespeiset vnd empfangen/ daher die krafft der aufferstehung vnnd vnsterblichkeit vnserer leiben/ in dem wir jme einuerleibt vnd eins mit jm werden. Das ist/wie Johannes sagt/daß er in vns vnd wir in jhm seyen/ welches durch die verborgene vnnd vnerforschliche krafft vnnd wirckung deß heiligen Geists geschicht vnnd vollnbracht wirdt.

6. Cap.

Von welcher gemeinschafft deß leibs Christi Paulus rede.

Also vnnd in solcher meinung wirdt vom heiligen Paulo gesagt. Das brodt daß wir brechen/ist es nicht die gemeinschafft deß leibs Christi? allda er ohn allen zweiffel wie solches der gantze Contexte zuuerstehen gibt / von einer solchen gemeinschafft deß leibs Christi redet / dardurch wir Christo als glieder einuerleibt/ Vnd ein brodt vnd ein leib vnder vns mit einander/ vnnd also ein leib Christi/das ist/ fleisch von seinem fleisch / vnnd gebein von seinem gebein werden / welches ohne geistliche krafft deß heiligen geistes nicht geschehen noch von andern dann rechtglaubigen verstanden werden kan/wie Chrisostomus solche gemeinschafft deß leibs Christi erklert/da er also schreibt. *Singulis fidelibus per hoc misterium sese coniungit Christus, & admiranda Misteria nobis data sunt, vt simus vnum corpus & membra ex carne & ossibus eius,* Das ist / allen glaubigen mittheilet vnd zueignet sich Christus durch diß geheimnuß / vnd seyn vns darumb die hohe vnd wunderbarliche Misteria vnd geheimnuß gegeben worden/auff daß wir ein leib seyn / vnnd glieder von seinem fleisch vnnd gebein von seinem gebein. Dann auff das S. Paulus die Corinther von dem Götzenopffer/ daß sie dauon nit essen solten/abmahne/ gebraucht er sich dieses arguments vom brodt deß heiligen Nachtmals / vnnd helt im selbigen argument diese vier ding gegeneinander/ Nemlich/das

lich das brodt daß wir im heiligen Abendtmal brechen/ vñ die gemeinschafft deß leibs Christi/ Item die Götzenopffer vnd die gemeinschafft der Teuffel/darauß erschliessen wil/ daß gleich wie wir durch das brodt deß heiligen Abendtmals die gemeinschafft mit dem leib Christi/ also haben auch die/so von dem Götzenopffer wissentlich essen/ die gemeinschafft mit den Teuffeln. Nun können aber die Corinther nit zugleich gemeinschafft deß tisch deß Herrn vnd mit Christo/vñ mit den Teuffeln haben. Darauß nun gründlich zuuerstehen/ wie die wort deß heiligen Abendtmals/ **Das ist mein leib**/durch die obstehenden lehre S. Pauli von der gemeinschaffe deß leibs Christi außgelegt vnnd erklert werden/ wie auch der Herr Lutherus bekennt vnnd zugibt/daß solches also geschehen soll.

Vnd eben auff diese meinung schreibt vnd lehrt auch Augustinus von den heiligen Sacramenten. Die Sacramenta sagt er/werden von wegen der gleichnus/ die sie mit denen dingen/ deren Sacrament sie seyn/ haben/ auch mit den namen derselben ding genannt. Vnd also ist das Sacrament deß leibs vnd bluts Christi/ *secundum quendam modū* das ist nach einer weiß/ form oder maß zureden/ der leib vnd das blut Christi. Vnd an einem andern ort schreibt er/ was Christus von seinem fleisch essen geredt vnnd befohlen habe/ das sol *misticè*, vnd geheimnuß weise geistlich verstanden werden/das ist/ wie er solches am andern ort erkieret/ wie das fleisch Christi im heiligen Abendtmal warhafftig geessen werde/da er also sagt: Was im Sacrament eusserlich vnd sichtbarlich empfangen/ das wirdt in der warheit geistlich gessen vnd getruncken.

Epist. 23. & 102. Signū quod significat rei signatæ nomme appellatur.

Augustin. lib. 10. cap. 12. de Ciuitate Dei.

Serm 2. de verbis Apost.

Vñ an einem andern ort: Jr solt zu dieser speiß nicht

euwern mundt/ſonder euwer hertz bereiten / dann darumb
Serm. 33. de verbis Domini. iſt vns diß Nachtmal befohlen worden. Siehe wir glauben
an Chriſtum/ welchen wir mit dem glauben empfahen/im
empfahen wiſſen wir was wir gedencken/ ein wenig empfa-
hen wir vnd werden im hertzen geſpeiſet vnd geſettiget/dar-
umb ſo ſpeiſet daſſelbe nicht daß man ſiehet/ſonder waß wir
Aliud exterius videtur, aliud interius creditur & intelligitur. glauben. Dann ſagt er an einem andern ort/ Wie wir in
der heiligen Tauff vnſichtbarlich / das iſt/ geiſtlich wider-
geboren ſeyn / alſo werden wir auch vnſichtbarlich geſpei-
ſet vnd ernehret/innerlich ſeyn vnd werden wir new /inner-
lich ſeyn wir das kindt Gottes/ waran wir nun alſo erneu-
wert worden ſeyn/ daran werden wir auch geſpeiſet vnnd
ernehret.

In tractatu 26. in Iohannem. Von dieſem geiſtlichen eſſen vnd trincken im Nacht-
mal/ſchreibt er weiter am ſelben ort/alſo/ Chriſtus erklert
wie es geſchehe vnnd zugehe/daß er ſagt: Wer mein fleiſch
iſſet vnd mein blut trincket/der bleibt in mir vnd ich in jm.
Derowegen ſo heißt diß/dieſe ſpeiß eſſen / vnd diß getranck
trincken/in Chriſto ſeyn vnd bleiben / auch jhne in ſich blei-
bendt haben/vnnd darauß erfolgt / welcher in Chriſto nit
Ein anders iſt dz euſſerliche Sacrament/ein anders iſt der wahre leib Chriſti ſelbs. bleibt/noch Chriſtum in ſich bleiben hat/ der iſſet vnnd ge-
neuſt ohn allen zweiffel nit geiſtlich ſein fleiſch / noch trin-
cket ſein blut/ob er wol fleiſchlich vnnd ſichtbarlich mit ſei-
nen zeenen das Sacrament deß leibs vnd bluts Chriſti zer-
trucket. Aber viel mehr geneuſt er allein eines ſo groſſen
herrlichen dings Sacrament zu ſeinem gericht.

Virtus Sacramenti. Item am ſelben ort: Wer von dieſem brodt iſſet/
ſagt Chriſtus/der wirdt ewig leben. Ja was die krafft deß
Viſibile Sacramentū. Sacraments betrifft / vnnd nicht was das euſſerliche ſicht-
barliche Sacrament angehet/das iſt/ wer da innerlich vnd
geiſtlich im hertzen iſſet/ vnnd nicht wer da euſſerlich mit
dem

dem mundt isset vnd mit den zenen zerbeyßt. Dann spricht er an einem andern ort/ Christum essen/ heist das leben essen wie wirdt aber Christus geessen? Nicht wann man allein das eusserliche Sacrament seines leibs empfahet/ dann solches empfahen auch viel vnwirdig/ wie wirdt dann Christus gessen? wie er selber spricht: Wer mein fleisch isset vnd mein blut trincket/ der bleibt in mir vnd ich in jm/ dann solches hat er also geredt/ ob er damit sagen wolt/ wer in mir nicht bleibt noch ist/ der soll sich nit geduncken lassen/ daß er meinen leib esse vnnd mein blut trincke/ dann man sol nicht sagen/ daß dieselbigen deß leibs vnd bluts Christi theilhafftig seyen/ die jhme nicht einuerleibt noch seine glieder werden/ dauon er an einem andern ort noch weiter also spricht: Alle die jenigen so mit Christo nit einig/ sonder von jhme getrennet seyn/ essen sein fleisch vnd trincken sein blut nicht/ ob sie wol teglich das Sacrament eines so hohen vnnd wirdigen dings zum gericht vnnd zeugnuß jhrer vermessenheit nemen vnd empfahen.

Cap. quid est Christū. de cōsecrat. dist. 2. lib. 21 cap. 25. de Ciuitate Dei.

Der leib Christi vnd das Sacramēt deß leibs ist nicht ein ding.

Auß welchen sprüchen Augustini sich lauter vnd vnwidersprechlich befindt/ daß ob wol der leib vnnd das blut Christi inmassen vnnd nach solcher betrachtung wie es für vns am Creutz geopffert vnd vergossen ist zu vergebung vnserer Sünden/ mit den sichtbarlichen Sacramentlichen warzeichen/ brodt vnd wein/ in den worten Göttlicher verheissung/ obstehender massen vereiniget seyn/ daß dannoch die Sacramentliche warzeichen fleischlich vnd sichtbarlich mit dem mundt/ der leib vnnd das blut Christi aber in der warheit geistlich vnd als der Seelen speiß im glauben empfangen vñ genossen werden/ Dann vom eusserlichen vnd mündtlichen essen vnd trincken im Sacrament deß Nachtmals/ schreibt August. am andern ort/ hab Christus wid die

Psal. 98.

Capernaiter / welche seine lehr vom essen seins fleisch vnnd trincken seins bluts nit recht / sonder nach dem blossen buchstaben vnd fleischlich verstunden / im grund also sagen / vnd sie solcher massen von seinem fleisch essen vnd blut trincken im heiligen Nachtmal instituirn vnd vnderweisen wöllen / Als ob er zu jhnen gesagt hette / Das fleisch ist kein nütz / Mein wort die ich euch geredt habe / sein geist vnnd das leben / geistlich solt jhr verstehn was ich euch gesagt hab. Dann jhr werdet nicht den leib / welchen jhr sehet / essen / noch das blut / so die Juden / die mich Creutzigen / vergiessen werden / trincken (verstehe eusserlich / leiblich vnnd mündtlich) Sonder ein Sacrament hab ich euch befohlen / welches wo jhrs geistlich verstehen werdet / wirdt es euch lebendig machen / dann ob es wol sichtbarlich geschehen vnd verricht / so muß es doch vnsichtbarlich vnnd geistlich verstanden werden. Hierauß erscheint lauter / daß Augustinus die wort der einsatzung deß heiligen Abendmals / was das eusserlich leiblich essen belangt / von dem Sacrament / das ist / brodt vnd wein / vnd was den waren leib vnd das blut Christi betrifft / nach der lehr Christi in Johanne / wider die Capernaiten vom geistlichen essen vnd trincken verstanden haben will.

lib. 3. de doctrina Christ. cap. 9.

Deßgleichen vnd an einem andern ort / da er von den Sacramenten deß neuwen Testaments in gemein redt / schreibt vnnd lehrt er für ein allgemeine Christlichen Kirchen lehre / also / Es hab vns vnser Herr Christus wenig zeichen vnnd Sacrament für viele geben / welche zu halten leichtlich / an verstandt aber reich / vnd in jhrem gebrauch heilig seind / Als da ist die Tauff vnd das Sacrament deß leibs vnd bluts Christi / welche wann sie jemandts empfehet vnnd vnderrichtet ist / wohin sie referirt werden sollen / verstehet

Wenig Sacrament im neuwen Testament.

verstehet vnnd erkennet er daß er sie nit mit fleischlicher dienstbarkeit/ sonder viel mehr mit geistlicher freyheit venerirn vnd ehren soll. Gleich aber wie hierinn dem blossen buchstaben folgen vnd die zeichen für die ding so dardurch bedeutet werden/ selbst halten vnd annemen / ein dienstbarliche schwachheit/ Also ist es auch ein vnbestendiger jrrthumb/ die zeichen vnnützlich oder vnfruchtbarlich verstehen vnd außlegen. An welchem ort vns Augustinus *ex Christianæ doctrinæ præceptis* ermahnet/ daß alles was in den zwey heiligen Sacramenten der Tauff vnd deß Nachtmals geschicht / nicht fleischlich vnnd nach dem buchstaben/ sonder geistlich verstanden werden/ das ist/ man sol die eusserliche zeichen/ nicht für die jnnerliche ding vnd gaben / so vns dardurch im göttlichen wort bedeutet vnnd zu empfahen fürgetragen werden/ selbst halten vnd darfür annemen. Vnd also erscheint hierauß gantz klar vnnd hell / daß ein ander ding ist/ das eusserlich zeichen deß Sacraments / vnnd ein anders die jnnerliche gaben deß leibs vnd bluts Christi.

Die Sacramentliche reden sollen nit nach dem blossen buchstabē verstanden werden.

Ob nun wol diese lehr vnnd meinung vom Caluino in der ersten Epistel zu den Corinthern am 11. Capitel/ vnd sonst hin vnnd wider in seinen schrifften vnd Büchern zufinden/ vnd daher von etlichen entweder auß vnwissenheit/ oder auß lauter haß vnd feindtseligkeit/ als ein neuwe Caluinische Sect vnd lehre außgeschrien vnd verdampt wird. So ist es doch dargegen die vnuernainliche warheit / daß zu Chrisostomi vnd Augustini zeiten / in der Griechischen vnnd Lateinischen Kirchen / also vnnd nicht anders vom Nachtmal gelehrt/ vnnd ist solche lehre noch vor Siebenhundert vnd mehr jaren von Rabano Mauro Ertzbischoff zu Meintz/ Bertramo deß Königs Lotarij in Franckreich Priester / vnnd Paschasio Abt zu Corbeien / neben viel andern mehr

Der Caluinische Nam ist ein auß lauterem haß erdichter Nam die leut damit zu blendē.

Rabanus de instit. clericorum lib. 1 cap. 31.

dern mehr in jren Schrifften als Augustini vnd der vhralten Christlichen Kirchen/ rechte vnd wol gegründte lehre vom Sacrament geführt vnd erklert worden.

Paschasius libro de corpore & sanguine Domini hat Anno 900. gelebt.

Dann also schreibt der Abt Paschasius in seinem Buch vom leib vnd blut Christi/ Das Sacrament ist warhafftig das fleisch vnnd blut Christi / wiewol es durch den glauben empfangen vnnd geistlich gessen vnd getruncken wirdt / vnnd derwegen wo von die Engel leben dauon lebt auch der mensch. Item das fleisch vnd blut Christi werden nit mit geschmack deß fleisches/ sonder mit geistlicher süssigkeit gekostet/ vnd durch art vnd weiß deß glaubens verstanden/ dann was durch den glauben schmecket/ das alles wirdt innerlich gegeben vnd empfangen / Sonst aber vnnd ohne geistlichen verstandt deß glaubens/ wird von den niesenden nichts dann brodt vnd wein geschmecket.

Figura vnd warheit.

Item diß geheimnuß ist zugleich ein figur / vnnd die warheit.

Da diß geschriebē/ wer war do Calui nisch.

Ein figur ist es in dem/ was eusserlich mit augen vnd geschmack deß fleisches empfundē wirdt/ Die warheit aber in diesem geheimnuß ist/ das so innerlich recht verstanden/ geglaubt vnd empfangen wirdt.

Item diß Sacrament hat kein eusserliche gestalt vnd geschmack deß fleisches / aber die krafft deß glaubens vnnd geistlichen verstands/ welcher an Christo gar nichts zweiffelt/ schmeckt vnd geneust es alles geistlich.

Geistlich/ dz ist mit glaubiger Seelen deß innerlichē menschen.

Item wann du diß geheimnuß empfahest / so eröffne den schrein deines hertzen/ reinige vnd seubere dein gewissen/ vnd empfahe nicht allein was vnnd souiel dir das stücklein brodts darreicht vnd mit den zeenen zertruckt wirdt/ sonder was vnd souiel der glauben fassen mag.

Also

Also schreibet vnnd lehret auch Eusebius / Wann du zu dem hochwürdigen Altar geheſt / vnnd mit geiſtlichen ſpeiſen geſettiget werden wilt / ſoltu deines Gottes Chriſti heiligen leib mit glauben anſchawen / mit innerlichem gemüt berüren vnd ehren / mit der handt deines hertzen zu dir nemen / vnnd alles mit deß innerlichen menſchen nieſung empfahen. Bertramus ſchreibt alſo / das Miſterium vnnd geheimnuß deß leibs vnd bluts Chriſti / ſo in der Kirchen gehandelt wirdt / ſoll vnd muß geiſtlich verſtanden vnnd empfangen werden / dann der glaub glaubt was er nicht ſicht / ſpeiſet vnnd ernehret die Seel geiſtlich / alſo muß nicht angeſehen werden / was den leib ſpeiſet / was mit den zeenen zertruckt vnnd zu ſtücken gemacht wirdt / ſonder das ſo im glauben geiſtlich empfangen wirdt.

Euſebius Emiſenus.

Bertramus hat Anno 840. gelebt.

Item euſſerlich iſt es zwar eben das brodt ſo es vor war / aber innerlich wirdt viel ein beſſers vnnd herrlichers angedeutet / dann ein himliſch vnnd Göttlich / als nemlich der leib Chriſti dardurch angezeigt wirdt / welcher nit mit den fleiſchlichen ſinnen / ſonder eines glaubigen gemüt vnnd hertzen anſchawen / geſehen / empfangen vnd genoſſen wirdt / Alſo auch der wein / welcher durch die Conſecration deß Prieſters das blut Chriſti wirdt / iſt euſſerlich viel ein anders (dann an ſeiner ſubſtantz / geruch / ſchmack vnd farb / iſt er wein wie vor) aber ſo er innerlich (das iſt geiſtlich in geheimnuß) angeſehen vnnd betrachtet / ſo wirdts kein tranck deß weins / ſonder der tranck deß bluts Chriſti / von deß glaubigen gemüt vnd hertzen im koſten geſchmeckt / im anſehen erkannt / vnd im geruch geprüfet / ꝛc.

Alſo iſt das brodt deß Nachtmals gar nicht ſchlecht eitel gemein brodt vnd ein bloß leer zeichen.

Vnd hernacher nach dem Bertramus auß Ambroſio / Auguſtino vñ der alten Kirchen lehre / viel wid die leibliche fleiſchliche gegenwertigkeit vñ euſſerliche mündtliche

niessung deß leibs Christi im brodt disputirt hat/beschleust er also.

" Nicht aber darumb daß wir solchs sagen (daß nem-
" lich das brodt vnd der Kelch im Nachtmal deß leibs vnnd
" bluts Christi vnd dessen leiden vnnd sterben ein figur vnd
" anbildung sey) soll jemandts hirauß gedencken/daß der leib
" vnd das blut Christi von den glaubigen im geheimnuß deß
" Sacraments nicht warhafftiglich empfangen vnd genos-
" sen werde/Seitemal der glaub nicht was die augen sehen/
" sonder was er glaubt empfehet/ dann es ist ein geistlich
" speiß vnd ein geistlicher tranck / welche geistlich die Seelen
" speisen/vnnd das leben der ewigen seligkeit gibt / wie vnser
" htilandt selbst diß geheimnuß commendirt vnnd sagt: Der
" Geist ists der da lebendig macht/das fleisch ist kein nütz/ꝛc.

Als nun diß von diesem fürtrefflichen Mann / dasmaln an seinen Herrn vnd König auß Franckreich Carolum deß Keysers Lotarij bruder / dessen Priester vnnd Seelsorger er gewest/vor Siebenhundert vnd mehr jaren also geschrieben vnd öffentlich gelehret/ Wer war da Caluinisch oder Sacramentirisch? mit welchen falschen erdichten calumnien diese der vhralten Christlichen Kirchen lehr vnd bekantnus/von denen gelestert vnd bey dem gemeinen vnuerstendigen Mann verdechtig gemacht wirdt / die anderst nichts dann mit Lutherischen vnd Caluinischen Namen/die leut betauben vnd blenden/ vnd jre newe von fünfftzig jaren hero erst in die Kirchen eingefürte/ vnd gleichwol von einem Sophisten /mit namen Petrus de Aliaco Cardinal zu Camerich / entlehnete jrrische opinion/ auff diese bawfellige grundtfeste zu gründen vnd dasselb also zu glauben/die gewissen mit lauterm schenden/lestern/verdammen gewalt/bedräwung vnnd verfolgung/ als die jhrer sachen sonst

Diß bekennet Lutherus *in captiuitate Babilonica.*

sonst ausser dieser mittel nicht trawen / zu nötigen vnderstehen vnd befleissen / gleich als ob anderst nichts / dann was diese Magistri wöllen vnd jhnen gefallen lassen / recht vnd war seyn müste.

Ja das mehr / so ist auß Herrn Doctoris Martini Lutheri ersten schrifften / zuuor vnnd ehe er sich in dem Colloquio vnd gesprech mit Carlstaden zu Jena Anno 1524. zu dem leidigen hochschedtlichen streit vom Nachtmal / vermittelst eines zutrunck weins / vnnd darreichung eines goltgülden (inmassen dasselbig auß solchem gesprech lauter zuersehen) bewegen lassen vnnd verbunden hat / augenscheinlich zu beweisen / daß er obstehender meinung gemeß / wiewol auch etwan vnderschiedtlich / jedoch viel anders dann hernacher in schwebendem streit vom Nachtmal geschrieben vnd gelehret hat.

Stehet in 2. thomo operū Lutheri zu Jena gruckt

Dann also schreibt er in der disputation vom Sacrament vnd zeichen der gnaden: Es ist ein Christus vnnd ein glaub von Abel an biß ans ende der welt / Aber es seindt desselben einigen Christi vnd glaubens / andere vnd vnderschiedliche zeichen gewest / welche mit warheit Sacrament der gnaden genennt werden. Der wille Gottes allein hat nach vnderscheidt der zeit vnd menschen mit macherley vnderschiedtlichen zeichen / seine Göttliche gnaden dargereicht vnd geben. Dann die Sacrament haben nie für sich selbst einige gnadt noch vergebung der sünden geben können / sonder solches thut allein der glaub deß Sacraments.

Sacrament seyn eusserliche sichtbare gnadenzeichē

Auß welchem erscheint daß Lutherus die Sacramene / Christi vnd gnadenzeichen nennet. Ergo / so kan noch mag das Sacrament als ein zeichen nicht Christus selber seyn / von welchem alle gnad / die er selbst ist volkommenlich gegeben wirdt.

Martinus Lutherus contra Bullam Leonis

Sacramenta constant externo signo & verbo promißionis gratiæ.

Item wider die Bullam Leonis/ im selbigen schreibt er von den Sacramenten vnd gnadenzeichen also: In allen Sacramenten ist das wort Göttlicher zusag vnd verheissung/welches denen so das Sacrament niesen vnnd empfangen/die gnadt verheist vnd mittheilt/ Wann aber Gott etwas verheist/da wirdt erfordert vnnd ist der glaub von nöten. Derhalben ist in niesung der Sacrament der glaub von nöten/ der da an das glaube/ was im wort deß Sacraments zugesagt vnnd verheissen wirdt. Also wirdt im Sacrament der Tauff die seligkeit geben/ im wort dieser verheissung/wer da glaubt vnnd getaufft wirdt/der soll selig werden/ Ergo ist vonnöten/daß der sich tauffen lassen wil glaube/daß er im wort solcher verheissung selig werde/ wann er getaufft wirdt. Ebner weiß vnd gestalt wirdt vns im Sacrament deß brodts/ der leib Christi gegeben im wort der verheissung/ Nemet hin esset/ das ist mein leib der für euch gegeben wirdt/Ergo/ so muß auch der/so diß Sacrament geneust/ festiglich glauben/ daß der leib Christi/nicht allein für andere/sonder auch für jhne gegeben/vnd sein blut für jhne vergossen worden sey/ wie die obstehende wort der verheissung lauten/ sonst wirdt er mit seinem vnglauben solche verheissung Christi verspotten vnd jhme das gericht empfahen. Auß welchem dann nun klerlich erfolget/ daß den Sacrament niesenden personen/ der glaub von nöten sey/ damit sie glauben/ dasselbe was jhnen das Sacrament verheisset vnnd gibt zu empfahen/ daß also war sey vnd bleibe/daß nicht das Sacrament/sonder der glaub deß Sacraments selig mache.

Die wort deß Nachtmals seyn wort der verheissung.

Der ware glaub deß sacraments.

Die Sacramẽta verheissen was sie bedeuten.

Diß schreibt Lutherus am selbigen ort/ vnnd ereuget sich auß solchem gantz lauter vnd hell/ daß er dero zeit eben so wol

so wol als hernacher Caluinus / die wort deß heiligen Nachtmals/ Das ist mein leib der für euch gegeben wirdt/ wort der Göttlichen gnaden/ verheissung nennent/ in welchem der leib Christi als ein geistliche gnade/ im Sacrament deß brots gegeben/ vnd von denen so solche verheissung festiglich glauben vnd annemen/ genossen vnd empfangen werde / gleich wie im Sacrament der Tauff die seligkeit.

Nach diesem ist Luthers Catechismus zuuerstehen.

So nun dann die wort deß Nachtmals *Verba diuinæ promissionis*, vnd als wort der Göttlichen gnaden verheissung/ in welchen der leib vnd das blut Christi/ den niesenden im rechten gebrauch deß Sacraments / angebotten vnd gegeben werden/ zuuerstehen seind/ vnnd dann solche wort der verheissung/ zu jhrer krafft vnd wircklichkeit in den niesenden personen den glauben erfordern / wie Augustinus sagt: Allein in den glaubigen vnd ausserwelten/ wircken die Sacramenta was sie bedeuten vnd anbilden. So muß hierauß beschließlich erfolgen/ daß der leib vnd blut Christi anderer gestalt nicht/ dann wie die verheissene vñ angebottene gnad deß Sacraments im wort der verheissung durch den glauben genossen vnd empfangen/ vnd gar nicht mündtlich oder leiblich ohne glauben gessen vnd getruncken werden. Dann wie die wasser Tauff vnnd die seligkeit / also werden auch das Sacrament deß brodts vnnd der leib Christi / im wort Göttlicher verheissung/ gegen einander gehalten vnd verglichen/ vnd wie in einem/ also wirdt auch im andern/ das/ so im Sacrament verheissen worden ist / gegeben vnnd mitgetheilet den Glaubigen / welchen die Sacrament

Leib vñ blut Christi seyn im Sacrament verheissene gaben.

zu sterckung deß glaubens / als gnaden zeichen eingesetzt vnnd den Göttlichen verheissungen angehenckt worden seind.

In Sermone de morte.

Dauon schreibt er am andern ort: Die Sacramenta seyn anders nichts dann sichtbare zeichen / welche den glauben bestetigen/zum glauben ermanen / vnd ohne glauben nichts nütz seyn/ Darumb soll man die Sacrament also ehren / daß man glaube/ das warhafftig sey / vnnd dem niessenden gegeben werde / alles das was das Sacrament bedeutet/vnnd Christus sagt/ auff daß er sagen möge mit Marien/ Mir geschehe Herr nach deinem wort vnnd zeichen. Item als dann wirdt das Sacrament recht gebraucht / wann man glaubt war seyn/was die Sacrament durch das Göttliche wort verheissen. Dieser meinung gemeß/schreibt er in einem Sermon im 23. Jare/ vber den text Johannis 6. Cap. Mein fleisch ist die rechte speiß/ rc. außgangen/ also:

Rechter gebrauch deß Sacramēts.

Das brodt deß Nachtmals ist ein zeichen deß leibs Christi/ also redt auch Augustinus.

Das brot auff dem Altar ist allein ein zeichen wie die Tauff/vnd hilfft nichts man hab dann schon das brodt innerlich gessen / darumb mag sich diß Euangelium nit reimen auff diß brodt deß Altars/ dann es hat gar viel zu klare verheissung. Nun Christus sagt: Wer mein fleisch isset vnd mein blut trincket/ das essen vnd trincken ist nichts anders dann glauben/ Nun glauben kan nimmermehr ohn leben zugehen/darumb wer da glaubt/ der muß leben vnd gerecht seyn/ vnd darumb geschicht das essen im hertzen/ vnnd nit in dem mundt / das essen im hertzen betreuget nit / das eusserlich aber betreuget.

Item/Dann also sagt Christus hernach/Das fleisch ist kein nütz/vnd widerumb / mein fleisch gibt das leben/wie wöllen wir das scheiden? der geist scheidet es / Christus wil

daß

daß das leiblich essen deß fleisches kein nütz sey/ sonder glauben/ daß das fleisch Gottes Sohn sey/ vnd vmb meinet willen vom himmel kommen/ vnnd sein blut für mich vergossen/ darumb Gottes Sohn fleisch essen vnnd sein blut trincken/ ist nichts anders/ dann daß ich glaube sein fleisch sey für mich gegeben/ vnd sein blut für mich vergossen. Darumb muß diß ein geistlich essen seyn/ durch welches wir Christo eingeleibt vnnd gantz vnnd gar ein kuche mit jhm werden.

Leiblich essen deß fleischs Christi/ ist kein nütz. Das vergleichet sich durch auß mit der Schweitzerischen Confession.

Item ob wol an diesem ort klar vnnd lauter gesagt wirdt/ wer von diesem brot isset/ der wirdt ewig leben. So erzwingt doch der text/ das solches von viel einem andern essen zuuerstehen sey/ daß es auch ein ander speiß sey/ welche Christus selbst geben muß/ dann daß eusserlich essen deß Sacraments deß Altars/ dauon es der Babst verstanden hat/ dann das Sacrament deß Altars kan auch/ wie Paulus lehret/ zum gericht empfangen werden.

Auß welchen worten Lutheri zuschliessen/ So die wort Christi in Johanne von einem andern essen/ auch von einer andern vnd solcher speiß/ die Christus selbst geben muß/ reden/ vnd nicht von dem eusserlichen essen deß Sacraments deß Altars zuuerstehen seyn/ Daß hierauß ferner erfolgt/ daß das fleisch Christi/ nicht die eusserliche speiß deß Sacraments seyn/ noch als ein Sacrament eusserlich vnd mündtlich gessen werden könne/ Sonst müste das Sacrament/ vnnd dauon Christus in Johanne redet/ einerley speiß seyn.

Vnnd eben gleicher meinung schreibt er am andern ort/ Die zeichen vnd wort Gottes werden wol von zeit zu zeit anders geben/ aber es bleibt doch einerley glaub an den einigen wahren Gott/ der durch mancherley zeichen vnnd

Sermone septuagesimæ in postilla magna.

wort/ zu mancherley zeit einen glauben vnd geist gibt / das meinet S. Paulus / daß die Vätter haben eben dieselbe speiß gessen/vnd dasselbe tranck getruncken mit vnns/ doch thut er das wort geistlich darzu/ Dann eusserlich vnd leiblich hatten sie andere zeichen vnd wort dann wir/ Aber denselben geist vnd glauben Christi den wir haben. Essen aber vnnd trincken geistlich / ist nichts anders dann glauben an das wort Gottes vnnd die zeichen/wie auch Christus Johan. 6. sagt/ Wer mein fleisch isset vnd mein blut trincket/ der bleibt in mir vnd ich in jme. Item / Mein fleisch ist ein rechte speiß/ vnd mein blut ist ein rechter tranck/ das ist/ wer an mich glaubt der wirdt leben. Sie truncken aber von dem geistlichen felsen/ der jhnen folget / welcher war Christus/ das ist / sie glaubten an denselbigen Christum da wir an glauben/ wiewol er noch nicht in das fleisch kommen war/ sonder hernach kommen solt/ vnd solchs jhres glaubens zeichen / war der leiblich felß / da sie wasser auß truncken leiblich/gleich wie wir in dem brodt vnnd wein auff dem Altar essen vnd trincken den waren Christum geistlich/ Das ist/ im essen vnnd trincken eusserlich / vben wir den glauben innerlich/ denn wo jene nit hetten Gottes wort vnd glauben gehabt/ da sie wasser auß dem felsen truncken/ so wer es jnen kein nütz gewest an der Seelen / Also hülffe es vnns auch nicht/ daß wir brodt vnnd wein ohn glauben vom Altar nemen.

Geistlich essen vnd trincken.

Christus wirdt im brot vñ wein deß Nachtmals geistlich gessen vnd getruncken.

Item am andern ort in der Kirchen Postil vber die Epistel am Christag Tit. 2. schreibt er nachfolgender massen: Sein geben für dich / mag auff kein andere weiß dich reinigen vnd gerecht machen / dann durch solchen glauben wie S. Peter sagt/ Act. 15. durch den glauben macht er die hertzen rein/ Darumb siehestu auch daß man dir Christum nicht

nicht gibt in die Handt/legt jhne nicht in den kasten / steckt jn dir nit in den busen/gibt dir jhn nicht in das Maul / sonder man tregt dir jhne für/allein mit dem wort vnd Euangelio vnd helt jhne durch deine ohren für dein hertz / vnd beut dir an/als den/der für dich/für deine vngerechtigkeit / für deine vnreinigkeit sich gegeben hat. Darumb kanstu jhn auch mit keinem andern dann allein mit dem hertzen auffnemmen.

Item / vnd in der Predig vom Sacrament deß waren leibs Christi/vnd von den Bruderschafften Anno 1519. außgangen/schreibt vnnd lehret er also/ Es habe diß Sacrament gleich wie andere drey ding/ die man wissen soll vnnd müsse/ Erstlich das Sacrament oder zeichen / fürs ander die bedeutung deß Sacraments / zum dritten den glauben derselben beiden. *Thomo 7. operũ Editione Witteberg.*

Das Sacrament muß eusserlich vnnd sichtiglich seyn/in einer leiblichen form vnnd gestalt / wie da seyn die eusserliche zeichen brodt vnd weins/ vnnd in der Tauff das wasser. 1. Sacrament zeichen.

Die bedeutung aber müsse innerlich vñ geistlich seyn/ in dem geist deß Menschen / vnnd diß sey die ware gemeinschafft deß leibs Christi/durch welche die glaubigen Christo eingeleibt vnd vereiniget/ vnnd jhnen hinwider sein leiden/leben auch alle gnad vnd güter gemein werden. Also sey das Sacrament im brodt vnd wein empfahen/ nichts anders dann ein gewiß zeichen empfahen dieser gemeinschafft vnnd einleibung mit Christo vnnd allen heiligen/ dauon der heilige Paulus 1. Corinth. am 10. Cap. sagt: Wir seyn alle ein brodt vnnd ein Cörper / die wir von einem Brodt vnnd auch von einem Kelch theil nemmen- 2. Geistliche bedeutung.

Diese geistliche gemeinschafft werde vns (sagt Lutherus) im Nachtmal als in einem heiligen gewissen zeichen verheissen/ zugesagt/gegeben vnd zugeeignet. Item es sey nütz vnd nottürfftig daß diese gemeinschafft Christi vnnd aller heiligen in jhme verborgen/vnsichtbarlich vnd geistlich geschehe/Vnd nur ein leiblich/sichtlich/eusserlich zeichen derselben vns gegeben werde/ꝛc. Also vnd auff diese weiß/ verstehet der Herr Lutherus an diesem vnd andern mehr orten die gemeinschafft deß leibs Christi/ dauon Paulus redt. das brodt daß wir brechen/ist es nicht die gemeinschafft deß leibs Christi.

3. Glaub deß Sacramẽts.

Der glaub deß Sacraments müsse (sagt Lutherus) beide obstehende ding / das eusserlich sichtbarlich zeichen/ vnd die geistliche bedeutung zu nutz vnnd im gebrauch deß Sacraments zusamen bringen/ Dann es sey nicht genug/ daß man wisse was das Sacrament sey vnnd bedeute/ sonder man sol vnnd müsse festiglich glauben vnd nicht dran zweifflen/wie das Sacrament bedeutet/also geschehe jme.

Wie wil sich aber nun vnder diese drey stück die leibliche gegenwert vnnd mündtliche niesung im brodt ziehen lassen.

Dergleichen sprüch weren noch viel mehr in seinen ersten vnd alten Schrifften zu finden / die sich auff die eusserliche leibliche vnd mündtliche niesung deß wahren leibs vnd bluts Christi gar nit ziehen/deuten noch verstehen lassen können/ vnd viel minder auff die neuwe erdichte Vbiquitet vnnd allenthalbenheit deß leibs Christi/welche man jetzund vnder deß Herrn Lutheri Namen vnnd auß seinen streitbüchern/mit gewalt in die Kirchen einführen / vnd den vnuerstendigen Leuthen einbilden wil. Als solte nemlich (wie die Vbiquitisten dauonsagen vnnd öffentlich vngescheucht

ſtheucht lehren) der leib vnnd das blut Chriſti nach ſeiner ſubſtantz vnd weſen / nicht minder ſonder eben ſo wol in allem gemeinen haußbrodt / auch öpffeln / birn / holtz / ſtein / vnd allen Creaturn / als im heiligen brodt deß Nachtmals / von wegen der perſönlichen vereinigung beider naturen in Chriſto gegenwertig ſeyn. Vnd ohne dieſe general vnd allgemeine gegenwertigkeit deß leibs vnd bluts Chriſti in allen Creaturen / könne kein andere weiß gefunden werden / auff welche ſie im heiligen Abendtmal weſentlich vnd leiblich gegenwertig ſeyn vnd erhalten werden möchten / Darumb ſolle vnnd müſſe man glauben / daß der leib Chriſti auch im brodt deß Nachtmals / zuuor vnd ehe es darzu gebraucht / vnnd die wort der einſatzung geſprochen werden / gegenwertig ſey / vnd nicht aller erſt durch die wort der einſatzung gegenwertig vom Himmel herab gebracht werde / dann ſolches ſey nichts anders dann ein Papiſtiſche zauberey.

Hie ereuget ſich die Partheiligkeit der Flaccianer.

Dieſe greuliche erſchreckliche vnnd von anfang der Chriſtenheit in der Chriſtlichen Kirchen vnerhörte lehre / weil ſie / wie gemelt / vnder deß Herrn Lutheri namen vnnd auß ſeinen ſtreitbüchern getrieben vnd den Leuten auffgetrungen wirdt / Iſt niemandts vnder den Flaccianern vnd newen Donatiſten / der ſich dagegen aufflehnete oder mit ernſt darwider ſetzte / Sonder etliche die ſich dannoch dieſer verführiſchen lehre ſchemen müſſen / beſtrichens damit / *Abundet quiſq; ſuo ſenſu*, Das iſt / ein jeder ſoll jhm diß fals ſein meinung vnd lehre wol gefallen laſſen. Aber vor dem Caluiniſmo / wie ſie die obſtehende der alten Kirchen lehr Caluiniſiren / ſoll vnd muß man jederman mit falſchem gedicht warnen vnnd abhalten / Wer wolte aber hierauß gedencken / daß dieſe leut durch einem rechten geiſt Gottes /

guten verstandt vnd liebe der warheit geführt vnnd getrieben würden: vnd ein auffrechte gute sach / welche eigentlich dergleichen Calumnien nicht bedürfftig ist / füreten vnnd verthedigten.

Wie Christi fleisch vñ blut im Abendtmal gegeben vnd empfangen werden *Augustin. vtrũ sub figura et cap. muitat. de consecrat. dist. 2.*

Nach dem aber Herr Lutherus selbst lauter bekennet vnd sagt / daß das leiblich Christi fleischessen kein nütz sey / sonder allein das essen / so geistlich durch den glauben im hertzen geschicht / muß auch daher vnwidersprechenlich bekant vnnd gestanden werden / daß Christus in seinem heiligen Abendmal / durch die wort der gnaden verheissung / **Das ist mein leib der für euch gegeben wirdt** / kein leibliche vnd mündtliche niesung seines leibs vnd bluts / welche nit nütz were / hette verordnen vnnd einsetzen wöllen / sonder ist war vnnd muß bekannt werden / daß der leib vnnd das blut Christi / keiner andern weiß / meynung / noch gestalt / im heiligen Abendtmal gegeben / vnnd empfangen werde / dann welcher weiß vnnd meynung sie ein wahre speiß vnd tranck seyn / zum ewigen leben.

Aber solche weiß vnnd meynung / nach welcher der leib vnd das blut Christi / ein ware speiß vnnd tranck zum ewigen leben seindt / vnd also gessen vnnd getruncken werden / ist von Christo im sechsten Capitel deß Euangelisten Johannis erklärt / warzu / wie oben Lutherus selbst bekennet / die leibliche vnnd mündtliche niesung nichts nütz ist / Ergo / so erfolgt daß im heiligen Abendtmal der leib vnd das blut Christi solcher massen / auch weiß vnnd meynung gegeben vnd empfangen werden / wie im Euangelisten

listen Johanne dasselb von Christo erklärt ist / vnnd gar nicht auff die leibliche eusserliche vnnd mündtliche vnnütze weiß.

Vnnd also lehret auch Cirillus hieuon/ daß nemlich die leibliche gegenwertigkeit deß fleischs Christi hie auff erden zu vnserer heiligung / lebendigmachung vnnd bewahrung / nicht nütz noch von nöthen seye / Dann weil er gen Himmel gefahren / soll niemandts zweiffeln daß Er mit seinem leib abwesendt sey/ vnnd zur rechten seines Vatters sitze/ ob er wol mit seiner Göttlichen krafft allezeit gegenwertig ist / vnnd durch seinen Geist wohnet in den heiligen / vnnd leßt sie nicht Wäysen bleiben / Dann vmb der vrsach habe Christus von seinem fleisch gesagt/ Das fleisch ist kein nütz/ der geist ist der da lebendig macht/ Welches nicht darumb gesaget sey / daß wir das fleisch Christi nicht hoch vnd heilig achten solten/ sonder daß solche werck vnser heiligung vnnd lebendigmachung / seiner Göttlichen Natur vnnd wirckung zugeschrieben werden müsse.

Cirillus lib. 10. cap. 8. & lib. 11. cap. 3. & 21. & 22. in Iohannē.

Die leibliche gegēwert deß leibs Christi hie auff erden ist nichts nütz zur seligkeit.

Vnnd ob wol nit ohne das die erklärung vnnd lehr CHRISTI in Johanne von seinem fleisch essen/ nicht von der einsatzung deß eusserlichen sichtbaren Sacraments im brodt vnnd wein redet / noch dauon verstanden werden soll oder kan / So ist doch dagegen auch war vnnd ein einhellige meinung der alten Vätter vnnd Kirchen lehrer/ daß CHRISTUS daselbsten von den geistlichen Gaben

seines leibs vnd bluts/vnnd von der weiß wie dieselben mit brodt vnnd wein im Sacrament deß Nachtmals mitgetheilt vnd empfangen werden/seine Jünger wider den groben verstandt der Capernaiter hab instituirn vnnd lehren wöllen/ vnnd darumb nennen die alten Vätter diese wort Christi *Doctrinam misteriorum*, das ist / die lehr der geheimnus/vnd die wort deß Nachtmals *Institutionem misteriorum*, das ist die einsatzung der geheimnuß. Dann gleich wie die wort/Nemet hin vnd essendt/vom eusserlichen essen deß gesegneten gebrochenen vnnd dargegebenen brodts nach dem context vnnd innhalt der einsatzung/zuuerstehn seyn/ welches brodt im gebrauch der einsatzung der leib Christi für vns gegeben/genennet wirdt/Also erkleren die wort Christi im Johanne / wie sein leib im wort der verheissung deß Nachtmals empfangen vnd gessen werde.

Vnd also lehret Augustinus daß Christus in derselbigen predig/ seine Jünger hab lehren vnd jhnen erklären wöllen/den Modum/das ist/die weiß wie die geistliche gaben seines leibs vnd bluts gegeben vnd empfangen werden.

Ciprianus in sermone de Cæna.

Mit diesem vergleichet sich auch was Ciprianus eben auff dieselbe meinung schreibt: Es habe Christus in seiner Predig in Johanne / seine Jünger mit einer geistlichen lehr/ von seinem fleisch essen vnnd blut trincken im Sacrament vnderweisen wöllen/daß sie daher verstehn sollen / daß das bleiben in Christo sey das essen Christi / vnd sein tranck sey die einuerleibung mit jhme/ Also schreibet auch Theophilactus/ daß Christus in einsatzung deß geheimnuß seines Nachtmals/ein geistlich essen vnd trincken / dauon in Johanne meldung geschehe/ habe befehlen wöllen/welches wer da nicht theilhafftig seyn würde/ solte auch deß ewigen lebens nicht theilhafftig seyn.

Theophilactus capite 6. Iohann.

Dieweil

Dieweil dann auß obstehendem klärlich zusehen/daß Herr Lutherus/vor angefangenem stritt vom Nachtmal/ wider den Carolstadt/viel anderst dann hernacher geschrieben/ vnnd dann auß seinen streitbüchern / auch die Allenthalbenheit deß leibs Christi in allen Creaturen / von etlichen erstritten vnnd eingefürt werden wil. So stehet es einem jedem Christen beuor / der sachen mit fleiß nachzutrachten/ob der Herr Lutherus vor oder nach diesem obangezeigter massen erregtem stritt / besser von diesem Artickel gehalten vnd gelernet habe/vnnd die geister also / wie Paulus befilcht zu prüfen.

Man wil auß Lutheri streitbüchern den jrrthumb der allenthalbenheit einfüren.

Obstehender lehr vnd meinung gemeß hat auch Johannes Brentius/ weilandt Prediger zu Hall in Schwaben/anfenglich vom handel deß Nachtmahls gelehrt vnd geschrieben / Dann also schreibt er in der außlegung Johannis 6. Cap. Anno 31. (vnnd also nach der Augspurgischen Confession) außgangen. Erstlich ist / sagt er / nit vnzeittig/daß ich den Leser vermane / damit er wol warneme vnd in achtung habe/was der hauptstreit vber dem handel deß Nachtmals Christi sey / Wir fragen nicht ob das brodt in den leib Christi verwandlet werde / dauon disputirn die Abgöttischen Papisten/So fragen wir auch nicht ob in dem brodt fleischlich der leib Christi verborgen seye/ wie jhr die menschliche vernunfft im brodt ein kleins leiblin zu imaginirn pflegt/Sonder das ist die hauptfrag: Ob mit brodt vnd wein deß heiligen Nachtmals/ der leib vnnd das blut Christi vnserm glauben dargeben vnd mitgetheilt werden. Wann solches erwiesen vnd außgefürt ist/so wirdt auch daher erleutert werden / Warumb vnnd in welchem verstandt/ das brodt nicht allein den leib Christi bezeichne

Brentius in Exegesi in Iohannem wider Zwingliū/ diß Buch hat Lutherus in seinen tischreden approbirt.

Welches der rechte hauptstreit vber dē Nachtmal sei

Nota.

Vber dieser hauptfragēist kein stritmehr wie auß obstehender Cōcordi handlung zuersehen.

oder andeutte / sonder auch der leib CHRJsti genennet wirdt.

Der leib vnd das blut Christi im Nachtmal seyn der glaubigen geschenckte gaben.

Vnd erstlich kan niemandts so vnuerschempt seyn / der da verleugnen köndte oder wolte / daß Christi leib vnd blut nicht vnsere geschenckte gaben weren / So dann nun Christi leib vnd blut vnsere gaben seyn / muß erfolgen / daß sie nach art vnnd weiß Göttlicher gaben / vnserm glauben mitgetheilt werden / dann die gaben Gottes werden den glaubigen durch das wort vnd die angeheffte Sacrament gegeben / Darumb vnnd wie der leib Christi vns durch das Göttlich wort deß Euangelij / also wirdt er auch mit dem brodt deß Herren Nachtmals im wort / vnserm glauben dargeporten gegeben vnd communicirt.

Rechte art vñ eigẽschafft der Sacrament.

Ferner vnd daß der ware leib vnnd blut Christi / mit brodt vnd wein im Nachtmal den glaubigen gegeben vnd mitgetheilt werdẽ / solches erzwinget auch die rechte art der Sacramenten / welche diese ist / daß sie nicht schlechte blosse vnd leere zeichen seindt / sonder daß die bezeichnete warheit dadurch gegeben vnd mitgetheilt werde / Dann gleich wie der mensch zweyerley / als nemlich / zum theil innerlich vnd geistlich / zum theil eusserlich vnd fleischlich ist / Also werden im Sacrament dem eusserlichen menschen / die eusserliche zeichen brodt vnd wein / vnnd dem innerlichen geistlichen menschen die bezeichnete warheit deß leibs vnd bluts Christi / als ein geistliche gabe mitgetheilt vnnd gegeben / nach ordenlicher dispensation vnd außtheilung / also daß der eusserlich mensch seine eusserliche warzeichen vnd der innerliche geistliche mensch / seine innerliche vnnd jhme gebürende gaben zu empfahen habe / dann der geistliche vnnd innerliche mensch / wirdt nit mit den zeichen sonder mit der war-

Doctrina Chrisostomi Naziazeni & Nisseni.

Der leib Christi wirdt iñerlich vom geistlichen / aber dz Sacrament vom eusserlichen menschẽ empfangen.

heit der-

heit derselben dingen oder gaben/deren zeichen es seindt/ ersettiget.

Vnnd solches wirdt noch weiter durch das Sacrament der heiligen Tauff erwiesen/ dann allermassen gleich vns die heilige Tauff (dadurch dann der handel deß Nachtmals erleutert werden mag) nicht allein ein bloß zeichen ist/ sonder auch die bezeichnete warheit der geistlichen widergeburt dadurch im glauben communicirt vnd mitgetheilt wirdt/ dergestalt daß der eusserliche mensch an seinem leib mit wasser / der innerlich mensch aber durch das wort im glauben gereinigt wirdt. Also hat auch das heilige Nachtmal Christi diese zwey ding/als brodt vnnd wein/ vnd das wort der verheissung/der leibliche mundt deß eusserlichen menschen nimpt vnd empfehet brodt vnnd wein nach seiner empfindung/der mundt deß glaubens aber empfahet auch nach seiner innerlichen empfindung/den leib vnnd das blut Christi/Vnnd auff solche weiß hat deß menschen mundt vnd leib im Sacrament seine leibliche verordnete warzeichen/vnd der glaub die geistliche gaben/das ist/ die bezeichnete warheit deß leibs vnd bluts Christi selbst.

Vergleichung der Tauff mit dem Nachtmal.

Demnach vnnd weil dann auß diesem gnugsam erscheinet vnnd erwiesen ist (sagt Brentius) daß der leib vnd das blut Christi / mit brodt vnnd wein im heiligen Nachtmal vnserm glauben mitgetheilt /vnnd von demselben / wie oberklärt / empfangen werden. So ist nuhn hierauß gut zuuerstehn/ wie vnd welcher gestalt in den worten der einsatzung das brodt der leib / vnnd der wein das blut CHRISTI genannt wirdt. Vnd solches nicht allein blößlich bedeute vnd anbilde / Nemlich vnnd ist diß auß obstehenden eigentlich zuschliessen / daß das brodt darumb vnd in solchem verstandt der leib Christi sey / nicht wie auch

Diselehr vergleichet sich gentzlich mit der obstehenden Confession vñ declaration der Schweitzerischen Kirchē.

Wie der leib vnd das blut Christi im Nachtmal dem glauben außgetheilt werde.

Idē dicitur à Capitone & Bucero in tractatu Concordiæ.

Nota.

oben zum theil angeregt/daß hierzu vonnöten were daß der leib Christi von neuwem allemal von himmel herab in das brodt keme/ oder darein durch die wort deß Nachtmals Coniurirt oder verbannet würde/ sonder dieweil vnns derselb leib durch das brodt vnserm glauben im wort fürgetragen vnd mitgetheilt wirdt/ Vnd derwegen ob wol (sagt er am andern ort) bekannt vnd nachgegeben werden muß/ daß das brodt im heiligen Nachtmal den leib Christi bedeute/ so sol doch solches von keiner blossen vnnd schlechten/ noch solcher bedeutung verstanden werden/ dadurch der leib Christi allein bloßlich ohne besonderbare krafft vnnd wirckung deß Sacraments bedeutet oder angebildet/ vnd nicht zugleich auch vnserm glauben mit dem brodt im wort gegenwertig mitgetheilt/ vnnd der glaub also (welchem doch das Nachtmal fürnemlich eingesetzt) seiner geistlichen gaben beraubt würde.

Cap. 20. Exeges. in Iohannem.

Wie dz brot den leib Christi bedeute/ *Idem sentiunt Heluetij in declaratione sua ad Lutherũ*

Diese lehr vnd meinung vom Nachtmal Christi/ hat vorgedachter Johan Brentius zur selben zeit nicht als ein Zwinglische oder Caluinische lehr/ sonder wider Zwinglium vnd Oecolampadium (die er vieleicht damahl noch nicht recht in jrer meinung verstanden) öffentlich vnnd als der Augspurgischen Confession gemeß/ wie ohne jemandts widersprechen nach lengst/ in berürtem buch erklärt vnnd außgefürt. Vnnd war zu der zeit Caluini Name in dieser strittigen Sacramentsach/ noch nit bewust oder bekant/ vnd nicht desto weniger ist es durch viel feindtselig disputiren/ schreiben vnd schreyen dahin kommen vnnd gerahten/ daß eben dieselbe lehr vnd meinung jetziger zeit vnder Zwinglij vnd Caluini Namen/ als ob sie deren neuwe vnd verführischen lehr were/ durch friedthessige feindt der warheit bey dem vnuerstendigen gemeinen volck außgeschryen/ vnnd

auffs

auffs grewlichst verdammet würdt / welches sich sonst mit solchem schein vnnd beyfall nicht thun lassen würdt / wann man die alten Kirchenlehrer als Chrisostomum / Augustinum vnd andere dermassen angreiffen / vnd sampt jnen die alte Kirchen verdammen solte.

Ja was wolte man mit grundt vnnd bestandt darzu sagen / daß eben diese lehr vnd meinung / wie sie jetzt auß deß Herren Brentij anfenglich geschriebenen büchern erzehlet / eben die rechte / beste lehr vnd meinung aller Predicanten in Schwaben vom heiligen Nachtmal gewest sey / welche sie wider Zwinglium vnd Oecolampadium / als die einiche gewisse / vnwandelbare warheit vertheidigt vnnd bestritten haben / wie solches auß jhrem buch Singramma genannt / so auch Herr Lutherus seliger / für ein besonder trefflich buch approbirt vnd jme gantz wol gefallen lassen / lauter zu befinden / Dann also schreiben sie vnder andern: Gleich wie die vergebung der sünden / friedt aufferstehung vnd das leben / in dem Göttlichen wort verfast vñ eingeschlossen seyn / vnd den glaubigen zugebracht werden / Also vnnd gleicher weiß seyn auch der leib vnnd das blut Christi in diesen worten / Das ist mein leib / der für euch gegeben wirdt / vnd mein blut das für euch vergossen wirdt verfast / vnnd werden den Glaubigen also vnd solcher massen fürgetragen / an vnnd dargebotten / daß alle die jenigen so solche wort im glauben ergreiffen vnd fest halten / die ergreiffen vnd haben zugleich den wahren leib vnd das ware blut Christi. Dann / sagen sie / so die vergebung der sünden vnsere gab vnd schenckung ist / warumb solten auch nicht der leib vnd das blut Christi / durch welche vns die vergebung der sünden erworben vnd gegeben wirdt / vnsere gaben seyn? Weil es dann nun vnsere gaben seindt / so erfolgt darauß / daß sie auch nach art vnnd

Singramma Anno 25. auß gangen.

Der leib vnd das blut Christi im Nachtmal / wirt mit der vergebūg der sünden vñ andern geistlichen gaben verglichen.

Dieser Lehr schemen sich jre abtrünnige als Caluinisch.

weiß der gaben außgetheilt werden / solches aber geschicht durch das wort.

Von der waren gegẽwertigkeit deß leibs vñ bluts Christi im Nachtmal.

Item der Glaub isset das fleisch vnnd trincket das blut Christi / So dann nun der glaub solches thut / so muß erfolgen daß das fleisch vnnd blut Christi auch dem glauben gegenwertig sey / dann sonst wo es jhme nicht gegenwertig were / köndte es weder gessen noch getruncken werden. Item / also aber essen wir den leib vnd trincken das blut Christi nicht / wie in deß Berengarij Confession gesagt wirdt / als ob wir den leib Christi zerbrechen vnd mit zeenen zermalen müsten / sonder das brodt so ferr es brodt ist / zerbrechen / essen vnd zermahlen wir / den leib Christi aber empfahen wir gleich wie wir das wort empfahen das ist mein leib / inmassen hieruon einer gar schon geredt hat / sagendt: Was wir essen das gehet in den leib / was wir aber glauben das gehet in das hertz vnd Seel. Item / der leib Christi so in dem brodt empfangen / wirdt nach der art vnnd weiß deß glaubens empfangen / dann Christi leib eß er wol leiblich / so wirdt er doch von deß menschen hertzen / gemüt vnd glauben / nicht anders dann nach des glaubens art / welche geistlich ist / empfangen.

Nota.

Nach diesem ist Lutheri Catechismus zuuerstehn.

Dergleichen viel mehr sprüch befinden sich in angeregtem buch Singramma / vnd wiewol die leiblich gegenwertigkeit im brodt vnd mündtliche niesung deß leibs Christi / auß demselben buch nicht allein nicht erwiesen werden kan / sonder öffentlich darinnen auß dem wahren grundt aller darinnen eingefürten argumenten widerlegt wirdt. So hat jhme doch / wie obgemelt / solches der Herr Lutherus seliger / dermassen wolgefallen lassen / daß er auch willens gewest / an statt seiner lehr vnnd meinung vom Nachtmal / dasselb buch in Teutsche Spraach zu transferirn vnd auß

In præfatione Singrammatis.

gehn

gehn zulassen/ Vnd welches aber in sonderheit wider die jetzigen Kirchenschreyer zumercken/so hat Brentius/der das Singramma in namen aller andern Theologen vnd Predicanten gestellet/nicht allein denen so dieser oberzelten lehr zugethan weren/vnd es mit jnen vnd den seinigen also hielten/friedt vnd einigkeit angebotten/sonder vermeldet auch daneben/ob schon Oecolampadius/ Bucerus vnnd andere eben dieser lehr (wie er dero zeit vermeinte) so gar nicht weren/so solte doch darumb die Christliche lieb vnd Brüderschafft zwischen jnen nicht auffgehaben seyn. *Epistola ad Bucerum.*

Auß welchem dann augenscheinlich zumercken/vnnd nicht vnzeittig in einen grossen zweiffel zusetzen/ ob die jetzige Clamanten/vnd neuwe Flaccianische Donatisten vnnd Inquisitores durch den geist Gottes / welcher ein geist der warheit vnd sanfftmütigkeit ist / getrieben werden/ die auß jrem gefasten widerwillen vnd vnuerstendigem eiffer/auch die jenigen so eben obstehender lehr vnd meinung seyn / wie das Buch Singramma genannt vnd Brentius dasselbig hernacher in seiner Exegesi/inmassen solches obangezogen ist/weiter erklärt hat/vnnd der Herr Lutherus jhne derzeit wolgefallen lassen/für Sacramentirer vnnd Caluinisten/ (Dann auff solche fälschlich vnnd böszlich erdichte Namen haben sie alle jre trost vñ heil/ als nemlich deß gemeinen vnverstendigen Pöuels beyfall vnnd vngestüm wüten gesetzt) außgeschrien vnd verdammet werden/ So sie doch billich/ wo je einiger Christlicher verstandt/hertz vnnd lieb bey solchen vnbesunnenen Leuten vorhanden were / die / so der oberklärten lehr vom heiligen Nachtmal/vñ von dem waren essen vnd trincken deß leibs vnd bluts Christi zugethan vnd anhengig weren/Wann sie es schon mit jhnen nit hielten/ *Nota.* Was vor zeiten recht gewesen / das wirdt jetzt für Caluinisch verdampt.

viel mehr darumb entschüldigt halten/vñ jnen sie in Christ licher lieb vnd gedult befohlen lassen seyn solten / Erstlich auß der vrsach/daß dannoch / wie vnwiderſprechlich/ auch die alten Kirchen lehrer/ ebenmessig wie angezeigt / dauon gehalten/vñ seindt gleichwol der zeit darumb nicht als für vnchristen/wie jetzt die Flaccianer / vnd neuwe Donatisten sich zuthun vnderstehn/ verdammet worden. So werden auch durch die obstehende lehr die Sacramenta zu keinen blossen leeren zeichen gemacht/ Es wirdt jhnen auch weder jre verordnete krafft/noch den glaubigen der ware trost dadurch benommen / welcher wie Cirillus sagt/nicht auff die leibliche gegenwerdt deß fleischs Christi hie auff erden stehet oder gegründet ist.

lib. 11. in Iohannẽ tract. 21. & 22.

Zum andern daß man auch von anfang dieses leidigen stritts/ inmassen solches auß dem angezogenen Singrammate Brentij vnd der Predicanten auß Schwaben/ Item gemeltes Herrn Brentij Exegesi in Johañem/ deßgleichen deß Herrn Martini Buceri retractationibus in Mattheum vnd Johannem/lauter vnd öffentlich zusehen/ anderst nicht dann auff obstehende meynung von diesem handel/wie auch von erstẽ der Herr Lutherus selbst gethan/ gehalten vnd gelehret hat / wie kan oder will man dann jetzundt die solcher lehr vnd meynung seindt/mit warheit/ bestandt vnd gutem gewissen/ohne öffentliche Calumnien vñ anzeig eines verfürischen lügengeists/ für Zwinglisch vnd Caluinisch außschreyen vnd verdaꝛnen/ So doch eben diese lehr anfangs der sachen(wie oberzelt) wider Zwinglium vnd Oecolampadium/für recht vnd war geführt vnd vertheidigt worden ist. Vnnd haben sich hernacher Lutherus vnd die Euangelische Stätt in Schweitz vber derselben in auffrichtung der Concordien vereinigt / Wem wolte aber

doch

doch hierauß diese sach nicht verdächtig werden.

Zum dritten/ob wol hernacher je lenger man von dieser sachen gestritten/ die wesentliche vñ leibliche gegenwere deß leibs Christi in oder vnder dem brodt vnd die mündliche niesung ist newlich eingefürt worden (dann von diesem weiß eigentlich die vralte Kirch Christi vñ deren Scribenten vnd lehrer gar nichts) so seindt doch die jenigen/welche jetzundt dieselbe lehr so hart vnd für ein besondern Artickel deß glaubens treiben/ der sachen vnder jnen selbsten gar nit einig / Dann etliche wöllen/ der leib vnnd das blut Christi komen vnd werden allererst leiblich vnd wesentlich in oder vnder dem brodt vnd wein verborgener vnd vnaußsprechlicher weiß/ohne alle form/gestalt vnd maß der angenommenen menscheit / gegenwertig/ wann die wort deß Nachtmals darüber gesprochen werden/vnd solches geschehe auß einer special vnd besonderbarer allmacht Christi vnd seines worts. Die andern aber als die Vbiquitisten/ welchen nun letzlich auch die Flaccianer zu vnd jrer vorigen opinion abgefallen seyn / schelten die obstehende lehr vnd meinung/für ein Papistische zauberey/als solte der leib vñ das blut Christi durch das sprechen der wort deß Nachtmals vom Himmel herab in das brodt gezogen vnd gebracht werden/Darumb halten vnd lehren dieselben ein gar andre/ vñ (wie obgemelt) von anfang der gantzē Christenheit vnerhorte meinung/Nemlich daß man glauben soll vnnd müsse/ der leib vnd das blut Christi sey so wol/vñ nit minder als die Gottheit selbst/vberall vnd in allen Creaturn wesentlich vñ leiblich/nach art der gerechten Gottes/vnd also sitze die menschheit Christi zur rechten Gottes in allen Creaturn / vberal gegenwertig/vnd sey demnach auch solcher massen im brot vnd wein deß Nachtmals vorhin gegenwertig/ehe man die

Zweyerley widerwertigē opinion derē so die leibliche gegenwert im brodt vertheidigen.

D. Iacobus Andreæs in seiner letztē antwort wider die Heidelberger fol. 61.

wort darüber spreche / Dann sonst / sagen sie / hette Christi leib anders nicht zuthun / dann daß er alle tag stundt vnnd minuten müste auff vnd nider vnnd von einem ort zum andern fahrn / allein sey wol war / daß wir durch solche wort deß Nachtmals erinnert vnnd gewiß werden / daß wir den leib vnd das blut Christi im brodt vnd wein vorhin vnd allezeit (wie sie sagen) gegenwertig zusuchen / zugenieſen vnnd zu empfahen haben / welches man von anderm gemeinem haußbrodt / öpffel / Birn vnd andern Creaturn / ob wol der leib vnd das blut Christi nicht minder wesentlich vnd leiblich zu der rechten handt Gottes darinnen sitzet vnd gegenwertig ist / nicht sagen noch glauben könne. Vnnd diese ist jetzundt leider fast durchauß nach so langen disputiren / streiten / schreiben vnd schreyen die allgemeine lehr worden vom Nachtmal / vnder denen so die leibliche vñ mündtliche eusserliche nieſung deß leibs Christi / vor einen sondern Artickel deß glaubens bestreitten / wie solches Doctoris Jacobi Andree Bücher vnd anderer Flaccianer / die jhme zu vnd beygefallen seindt / klar vnd hell zuerkennen geben.

Also ists wie Lutherus Prophecciet durch die feind der Cõcordien vbel erger worden

Weil dann nun / (wie gehört) die so die leibliche gegenwert vnd mündtliche nieſung im brodt vnd wein / für einen gewissen Artickel deß glaubens vertheidigen / vnnd den leuten wider jhr gewissen mit gewalt auffdringen wöllen / der sachen selbst nicht einig / sonder ein theil deß andern opinion entweder für ein Papistische zauberey / oder für einen Vbiquistischen schwarm helt / Daß also niemandts leichtlich wissen kan / wo die warheit vnder diesen widerwertigen lehren zufinden / vnnd weme er sich beyfällig machen soll / So hetten die vnzeitige eiueriche leut / die alles vnnd jedermenniglich nach jrem auffgeblasenen kopff vnd darinnen gefasten wohn / richten vnnd vrtheilen wöllen / genugsam vrsach zubedencken

zubedencken / wie sie sich selbst von erst vnder einander verglichen vnd sonst mit denen so es mit jnen nicht halten/noch sich in diese zwo vnderschiedliche meinungen richten können/sonder lieber der vralten Kirchen lehr nachfragen vnd dabey in einfalt bleiben/ dann solcher neuwen vnnd jrrigen lehr/dadurch alle Artickel deß glaubens bißhero verwirret worden seindt/sich beyfällig machen wöllen/ Christliche gedult vnnd mitleiden zuhaben / vnnd sie in Christlicher lieb jhrem gewissen zubefehlen/ aller massen wie sie wöllen daß man jnen auch thun solle.

Wann das geschehe / wirdt verhoffenlich der Allmechtig Gott seiner Kirchen dißfals ein einhellige lehr vñ meinung in seiner Göttlichen warheit gnediglichen zu friedt vnd einigkeit verleihen / Welches er auß seiner gütigen milte vnd barmhertzigkeit durch seinen geist baldt thun/ vnd diese erbermliche trennung auffheben wölle/

Amen.

...a) quam pro mundi ... Quoniã in
candō miracula faciendo ... per pet si vi
ercitatione (cōmstatus sū) er ... let (& p
iustície perfidi non probátur a ... i dico (
creatoris/ vt se cōmstatū & cō ... im
tiombs salubernims obstman ... ne & m
bant, msuper (turbatus sū a fa ... p se &
rum dicentis · si rex israhel est ... racionis
dimis ei (& a tribulatione ... DEUS ed
...llis cedebant · ore se ... me
...dico hoc periculū immnere
misericordiā quēadmodū ... ere mei deus · q̄m te cōfidi
iusta (& mandatis eius proprium illis p
eius, rex iudeorum nt cōfidentiā. Bñ debes
fecit cū dilectione materne pietatis tue) in
tuo du ne arescam (sperabo) vt vmbra
in iudi in membris iuprhi
eius fine cōplebitens (si vo seculo
laudis ns nec iustici) dicē dec bom
ti sap ...ao quē nec dei inveni rimanti
firma (qui bñ fecit/ corā pilato xpi &
natus ...nos arcs fide loquti
hoēr ... Bebe9 pr
inimi ...ile e (de deos) tolle
mala ...i mal & (e)c ger humliabit ill
mixti ...mabi pōb de peccato ad po
sia & ca peruen ...me a obstinati/ & ho
uersita ...filiū ... ōtinō po

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-114871-p0118-4

ACTA CONCORDIAE.

Das ist:

Was sich in dem Tractat vnd handel der Concordien oder vereinigung zwischen dem Herrn Luthero vnd den Euangelischen Stetten in Schweitz/ vber dem stritt deß heiligen Nachtmals Christi / vom sechs vnd dreissigsten biß in das acht vnd dreissigst Jar/in schrifften vnd widerschrifften auch sonst verloffen/vnd waraauff die Concordi endtlich bestanden sey/&c.

Item.

Iohannis Caluini Lehr

Vom heiligen Nachtmal Christi / ob vnnd wie dieselbe mit der alten Kirchen/deßgleichen Herrn Lutheri vnd Johannis Brentij lehr/die sie vor zeiten geführt/vbereinstimme.

Allen so

Die warheit vnd frieden lieben / damit sie die geister prüfen mögen/ jetziger zeit nützlich vnd notwendig zu lesen.

Getruckt in der Churfürstlichen Statt Heidelberg/in verlegung Matthei Harnisch.

M. D. LXXII